Smith Wigglesworth

Immer wachsender Glaube



Senfbaum
(Salvadora persica)

Das Vermächtnis des *Apostels des Glaubens*

Smith Wigglesworth

Immer wachsender Glaube

Das Vermächtnis des Apostels des Glaubens



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 7
1. Glaube an Gott 9
2. Freiheit den Gefangenen 17
3. Die Kraft des Namens 27
4. Willst du gesund werden? 39
5. Ich bin der Herr, der dich heilt 49
6. Er trug unsere Gebrechen 60
7. Unser auferstandener Christus 67
8. Gerechtigkeit 74
9. Die Worte dieses Lebens 82
10. Leben im Geist 91
11. Was es bedeutet, voll des Heiligen Geistes zu sein 101
12. Der biblische Beweis für die Taufe im Heiligen Geist 109
13. Geistesgaben betreffend 116
14. Das Wort der Erkenntnis und Glaube 133
15. Gaben der Heilung und Wunder 143
16. Die Gabe der Weissagung 152
17. Die Unterscheidung der Geister 159
18. Die Gabe der Zungenrede 165

VORWORT

Smith Wigglesworth, der „Apostel des Glaubens" des zwanzigsten Jahrhunderts, war schon zu seinen Lebzeiten eine Legende. Gott bestätigte seinen Dienst, wie in der ersten Gemeinde, durch „Zeichen und Wunder und mancherlei Machttaten und Austeilungen des Heiligen Geistes nach Seinem Willen".

Hier war der ungelernte Klempner aus Bradford, England, der eigentlich der ungeeignetste Kandidat für einen weltweiten Dienst war, und doch nahm Gott ihn und gebrauchte ihn auf einzigartige Weise.

Wigglesworth wurde 1859 in einer kleinen Hütte in Menston, Yorkshire/England, geboren. Mit acht Jahren bekehrte er sich in einem methodistischen Gottesdienst, den er mit seiner gläubigen Großmutter besuchte. In gleicher Weise trug er zur Bekehrung seiner Mutter bei. Als er 13 Jahre alt war, zogen seine Eltern nach Bradford um. Dort begann er drei Jahre später in der Heilsarmee mitzuarbeiten. Selbst als Teenager war Wigglesworth eifrig dabei, Menschen für den Herrn zu gewinnen. Als er zwanzig war, zog er nach Liverpool, wo er unter Heerscharen von armen Kindern in den Docks diente. Hunderte von ihnen wurden gerettet. Später ging er nach Bradford zurück, wo er sich als Klempner selbständig machte. Kurze Zeit nach seiner Rückkehr heiratete er Polly Featherstone, die selbst eine große Seelengewinnerin war. In den ersten Jahren ihrer Ehe war seine Frau die Predigerin und Smith der Mitarbeiter in der kleinen Mission, die sie in Bradford unterhielten.

1907, im Alter von 48 Jahren, veränderte sich das Leben von Wigglesworth auf dramatische Weise. Aus einem relativ kleinen Teilzeitdienst in Bradford stieß Gott ihn in einen weltweiten evangelistischen Dienst hinein. Wie er es viele Male später erzählte, geschah die Veränderung, als er im Heiligen Geist getauft wurde. Von diesem Tag an bis zum Ende seines Lebens war Smith Wigglesworth ein geistlicher Dynamo. Rufe nach seinem Dienst, obwohl er keine Schule besucht hatte, kamen von überall in der Welt. Durch seine großen Veranstaltungen führte er buchstäblich Tausende zu Christus. Viele erlebten auch die Taufe im Heiligen Geist. Unzählige wurden durch seine glaubensstärkenden Predigten geheilt. In seinen Anstrengungen zu dienen wurde er niemals müde. Manchmal predigte er dreimal am Tag und gab Zeugnis, wo immer er die Gelegenheit dazu hatte.

Immer wachsender Glaube ist eine Sammlung von achtzehn Botschaften, die Wigglesworth an verschiedenen Plätzen auf der Welt verkündigt hat. Er hatte niemals daran gedacht, sie niederzuschreiben, damit sie einmal veröffentlicht würden. Sie wurden aber in Kurzschrift aufgezeichnet und später veröffentlicht. Dieses Buch wurde erstmals 1924 herausgegeben und wurde seitdem mehrmals aufgelegt und auch in viele Sprachen übersetzt.

Smith Wigglesworth ging zu seinem Herrn, als er 87 Jahre alt war. Seine Kritiker sind dahingegangen und vergessen. Aber der einfache, ungelernte Klempner von Bradford führt immer noch Sünder zu Christus und stärkt den Glauben an Heilung durch diese Botschaften.

Im Laufe der Zeit verlieren verschiedene Ausdrücke und Ausdrucksformen ihren ursprünglichen Inhalt, und sie werden nicht mehr auf die gleiche Weise wie damals verstanden. Damit die Inhalte weiterhin klar verständlich bleiben, hat der Herausgeber diese revidierte Ausgabe erstellt. Die Botschaft von Smith Wigglesworth bleibt unverändert. Es wurden nur verschiedene Ausdrücke, die mißverständlich sein könnten, verändert.

Wayne E. Warner, Herausgeber

1

Glaube an Gott

„Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berg sagen wird: Hebe dich empor und wirf dich ins Meer! und nicht zweifeln wird in seinem Herzen, sondern glauben, daß geschieht, was er sagt, dem wird es werden. Darum sage ich euch: Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, daß ihr es empfangen habt, und es wird euch werden" (Markus 11,23f). Wir leben in einer Zeit, in der unser Glaube gestärkt werden muß und wir Gott kennen müssen. Gott hat vorgesehen, daß der Gerechte aus Glauben lebt. Jeder Mensch kann durch Glauben verändert werden, egal, welche Fesseln er trägt. Ich weiß, daß Gottes Wort völlig ausreichend ist. Ein Wort von Ihm kann eine ganze Nation verändern. Sein Wort ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Wenn wir dieses ewige Wort, diesen unvergänglichen Samen, aufnehmen, werden wir wiedergeboren und erhalten diese wunderbare Errettung. Der Mensch lebt nicht nur von Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht. Dies ist die Glaubensnahrung. „Der Glaube kommt durch das Hören, das Hören aber durch das Wort Gottes."

Immer wieder versuchen Menschen die Bibel in Mißkredit zu bringen und alles Wunderbare von ihr zu nehmen.

Ein Prediger sagte einmal: „Es war für Jesus eine einfache Sache, all die Menschen mit nur fünf Broten zu sättigen. Die Brote waren damals so groß, daß man sie leicht in tausend Stücke schneiden konnte." Er vergaß aber, daß

ein kleiner Junge diese fünf Brotlaibe den ganzen Weg in seinem Brotkorb getragen hatte. Bei Gott ist nichts unmöglich. Jede Unmöglichkeit liegt in uns begründet, wenn wir Gott mit der Begrenzung unseres Unglaubens messen.

Wir haben einen wunderbaren Gott. Einen Gott, dessen Wege endlos sind und dessen Gnade und Macht unerschöpflich ist. Ich war eines Tages in Belfast und habe dort einen Bruder aus der Gemeinde getroffen. Er erzählte mir: „Wigglesworth, mir geht es elend. In den letzten fünf Monaten habe ich nichts als Sorgen gehabt. Zu uns kam immer eine Frau in den Gottesdienst, die den Segen des Himmels auf unsere Versammlung herabbeten konnte. Sie ist eine ältere Schwester, aber ihre Gegenwart ist immer eine Inspiration. Vor fünf Monaten ist sie gestürzt und hat sich ihre Hüfte gebrochen. Die Ärzte haben sie eingegipst und vor kurzem den Gips abgenommen. Die Knochen waren aber nicht richtig zusammengewachsen, so daß sie wieder hingefallen ist und sich ihre Hüfte noch einmal gebrochen hat."

Er nahm mich zu ihrem Haus mit. Dort lag diese Frau in ihrem Bett auf der rechten Seite des Zimmers. Ich fragte sie: „Was ist los?" Sie antwortete: „Sie haben mich als unheilbar entlassen. Die Ärzte sagen, daß ich so alt bin, daß meine Knochen nicht richtig zusammenwachsen. Da ist kein Leben mehr in meinen Knochen, und sie können nichts mehr für mich tun. Sie haben mir gesagt, daß ich für den Rest meines Lebens im Bett liegen muß." – „Glaubst du Gott?" – „Ja. Seitdem ich gehört habe, daß du nach Belfast kommst, wurde mein Glaube gestärkt. Wenn du betest, glaube ich. Ich weiß, daß es keine Macht auf der Welt gibt, die meine Knochen heilen kann. Aber bei Gott ist nichts unmöglich." – „Glaubst du, daß Er dir begegnen wird?" – „Ja."

Es ist phantastisch, wenn Menschen Gott vertrauen. Gott wußte alles über diese Hüfte und daß sie zweimal gebrochen war. Ich versicherte dieser Frau: „Wenn ich bete, wird etwas geschehen." Ihr Mann saß auch dort. Er saß schon seit

vier Jahren im Rollstuhl und konnte keinen Schritt mehr laufen. Er rief: „Ich glaube nicht. Ich will nicht glauben. Du wirst mich niemals bekehren." „Na gut", lautete meine Antwort. Dann legte ich meine Hände auf seine Frau im Namen Jesu. In dem Moment, wo meine Hände sie berührten, durchfuhr sie die Kraft Gottes und sie schrie auf: „Ich bin geheilt!" Ich sagte: „Ich werde dir nicht beim Aufstehen behilflich sein. Gott wird es tun." Sie stand auf, ging im Zimmer auf und ab und rühmte dabei Gott.

Der alte Mann war so erstaunt darüber, was mit seiner Frau geschehen war, daß er rief: „Mach mich gesund, mach mich gesund." Ich gab ihm zur Antwort: „Du alter Sünder, tue Buße." Er jammerte: „Herr, du weißt, daß ich es nicht so gemeint habe, wie ich es gesagt habe. Du weißt, daß ich glaube." Ich glaube nicht, daß er gemeint hat, was er gesagt hat. Aber der Herr war voller Mitleid. Wenn Er unsere Sünde offenbaren würde, wo wären wir dann? Gott begegnet uns immer, wenn wir uns den Umständen stellen. Wenn wir glauben, ist alles möglich. Ich legte meine Hände auf ihn, und die Kraft Gottes durchströmte seinen Körper. Zum ersten Mal nach vier Jahren erhielten diese Beine die Kraft, seinen Körper zu tragen. Er ging auf und ab und aus dem Zimmer hinaus und kam wieder herein. Er sagte: „Welch große Dinge hat Gott für uns heute abend getan!"

„*Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, daß ihr es empfangen habt, und es wird euch werden.*" Bitte Gott, und Er wird dir Seine Bitten ins Herz legen. Er wird dir auf der Basis dieser Bitten begegnen, wenn du dich nur im einfachen Glauben ausstreckst.

Ein Mann kam einmal in einer Versammlung zu mir, weil er gesehen hatte, wie viele Leute geheilt wurden und er auch geheilt werden wollte. Er erklärte mir, daß sein Arm in einer bestimmten Position versteift war und er ihn nicht bewegen konnte. „Glaubst du?" fragte ich ihn. Er erwiderte, daß er eine Menge Glauben habe. Nach dem Gebet war er in der Lage, seinen Arm hin- und herzuschwingen. Aber er

war nicht zufrieden und beschwerte sich: „Ich fühle hier noch einen kleinen Schmerz", und zeigte auf eine bestimmte Stelle. „Weißt du, was das Problem mit dir ist?" „Nein", gab er zur Antwort. Darauf sagte ich ihm: „Unvollkommener Glaube." *„Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, daß ihr es empfangen habt, und es wird euch werden."*

Hast du geglaubt, bevor du dich bekehrt hast? So viele Menschen würden gerettet, aber sie wollen sich zuerst gerettet fühlen. Es gibt keinen Menschen, der sich gerettet fühlte, bevor er geglaubt hat. Gottes Plan ist immer der: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen. Ich glaube, daß Gott uns zu einem bestimmten Ort des unerschütterlichen Glaubens und Vertrauens in Ihn führen möchte.

Jesus gebraucht hier das Bild des Berges. Warum einen Berg? Wenn Glaube einen Berg versetzen kann, kann er alles versetzen. Der Plan Gottes ist so wunderbar, daß, wenn du nur glaubst, alle Dinge möglich sind.

Auf einen Satz möchte ich eure Aufmerksamkeit lenken: *„... und nicht zweifeln wird in seinem Herzen."* Das Herz ist die Hauptquelle. Schaut euch diesen jungen Mann und diese junge Frau an. Sie haben sich auf den ersten Blick ineinander verliebt. Innerhalb kurzer Zeit gibt es eine tiefe Verbindung zwischen ihnen und eine starke Herzensliebe dem anderen gegenüber. Was ist ein Herz voller Liebe? Ein Herz voller Glauben. Glaube und Liebe sind miteinander verwandt. In dem Maß, wie dieser junge Mann und diese junge Frau sich lieben, halten sie aneinander. Der eine mag in den Norden gehen und der andere in den Süden. Weil sie sich aber lieben, bleiben sie einander treu.

Genauso empfindet man, wenn man eine tiefe Liebe zum Herrn Jesus Christus hat. Paulus sagt uns, daß wir in dem neuen Leben, welches Gott uns geschenkt hat, dem Gesetz gestorben sind, um eines anderen, des aus den Toten Auferweckten, zu werden. Gott führt uns zu einem Platz der

perfekten Liebe und des perfekten Glaubens. Der Mensch, der aus Gott geboren ist, erhält eine Zuneigung und Loyalität zum Herrn Jesus, die vor jeder Untreue zurückschreckt. Man kann die Treue eines Mannes und einer Frau sehen, wenn sie eine tiefe natürliche Zuneigung empfinden. Sie lehnen den geringsten Gedanken ab, daß sie untreu sein könnten. Ich sage, daß in dem Maß, wie ein Mensch Jesus glaubt, er treu ist. Derjenige, der glaubt, daß Jesus der Christus ist, überwindet die Welt. Der Glaube wirkt durch die Liebe.

Unser Glaube wird nicht eingeschüchtert, wenn wir eine Herzensgemeinschaft mit unserem Herrn haben. Wir können nicht zweifeln. Wenn wir unseren Weg mit Gott gehen, wird eine wundervolle Verbindung, eine Teilhabe an Seinem Leben und Seiner Natur, in uns wachsen. Lesen wir Sein Wort und glauben den Verheißungen, die Er uns so großzügig geschenkt hat, werden wir Teilhaber Seines Wesens und Lebens. Der Herr ist unser Bräutigam, und wir sind seine Braut. Seine Worte sind für uns Geist und Leben. Sie verändern und verwandeln uns. Sie schälen heraus, was natürlich ist, und pflanzen in uns, was göttlich ist.

Es ist unmöglich, die Liebe Gottes zu verstehen, solange wir auf menschlicher Ebene denken. Wir brauchen die Offenbarung des Geistes Gottes. Gott gibt freiwillig. Der, der bittet, bekommt. Gott ist bereit, uns alles zu schenken, was Leben und Göttlichkeit betrifft. Es war die Liebe Gottes, die Jesus auf die Erde brachte. Diese gleiche Liebe hilft dir und mir zu glauben. In jeder Schwachheit wird Gott deine Stärke sein. Du, der du seine Berührung benötigst, erinnere dich daran, daß Er dich liebt. Du Elender und Kranker, schau auf zu dem Gott der Gnade, dessen Wesen Liebe ist. Er liebt es, freiwillig Sein ganzes Leben, Kraft und Stärke an die, die es nötig haben, zu geben.

In der Schweiz war der Herr wunderbar am Wirken und heilte viele Menschen. Ich war dort mit Bruder Reuss aus Goldiwil. Man hatte zwei Polizisten geschickt, um mich zu

verhaften. Der Anklagepunkt war der, daß ich Menschen heilte, ohne eine Lizenz zu haben. Bruder Reuss sagte ihnen: „Es tut mir leid, daß er nicht hier ist. Er hält eine Versammlung drei Kilometer von hier. Bevor Sie ihn aber verhaften, möchte ich Ihnen etwas zeigen."

Er nahm die Polizisten zu einem Haus mit, das diese sehr gut kannten, da sie dort schon öfters eine Frau verhaften mußten, wenn sie betrunken war. Bruder Reuss erzählte ihnen: „Dies ist einer der vielen Fälle des Segens, die durch den Dienst des Mannes gekommen sind, den Sie verhaften wollen. Diese Frau kam betrunken in unseren Gottesdienst. Ihr Leib war an zwei Stellen gebrochen. In ihrem betrunkenen Zustand legte der Evangelist seine Hände auf sie und bat Gott, sie zu heilen und zu befreien." Die Polizisten hatten einen Haftbefehl, sagten aber angeekelt: „Laßt die Ärzte das tun." Sie drehten sich um und gingen weg. Das war das letzte, was wir von ihnen hörten.

Wir haben einen Jesus, der die zerbrochenen Herzen heilt, die Gefangenen freisetzt und die schlimmsten Menschen rettet. Wagst du es, *wagst du es wirklich,* dieses herrliche Evangelium Gottes für Geist, Seele und Leib zu verschmähen? Wagst du es, diese Gnade zurückzuweisen? Mir ist klar, daß dieses volle Evangelium weitgehend verborgen war. Dieses Evangelium, das Freiheit bringt, Seelen aus der Gefangenschaft befreit, vollkommene Heilung für den Leib in sich birgt und eine vollständige Erlösung bietet. Hört noch einmal auf das Wort dessen, der die Herrlichkeit verlassen hat, um uns diese große Erlösung zu schenken: *„Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berg sagen wird: Hebe dich empor ... dem wird es werden."*

Gott kann uns niemals segnen, wenn wir hartherzig, kritisch oder nicht vergebungsbereit sind. Dies hindert den Glauben eher als irgend etwas anderes. Ich erinnere mich an eine Versammlung, in der die Leute auf die Taufe im Heiligen Geist warteten und Gott baten, sie zu reinigen. Der Heilige Geist fällt nur in gereinigte Menschen. Da war ein

Mann, der schon ganz rote Augen vom vielen Weinen hatte. Er teilte mir mit: „Ich muß gehen. Es ist nicht gut, wenn ich länger bleibe, ohne ein paar Dinge geregelt zu haben. Ich habe meinem Schwager einen Brief mit sehr harten Worten geschrieben. Diese Sache muß ich zuerst in Ordnung bringen." Er ging nach Hause und sagte zu seiner Frau: „Ich werde deinem Bruder einen Brief schreiben und ihn um Verzeihung bitten." „Du bist ein Idiot", erwiderte seine Frau. „Das ist mir egal. Das ist eine Sache zwischen Gott und mir, und die muß ich jetzt in Ordnung bringen." Er schrieb den Brief und kam wieder. Sofort füllte Gott ihn mit Seinem Geist.

Es gibt viele Menschen, die sicherlich geheilt würden. Aber in ihren Herzen sind viele Dinge, die wie ein Geschwür sind. Laß diese Dinge los. Vergib, und der Herr wird dir vergeben. Es gibt viele gute Menschen, Menschen, die es gut meinen, aber sie haben keine Kraft, irgend etwas für Gott zu tun. Da war irgendeine kleine Sache, die vor ein paar Jahren in ihr Herz kam, und seitdem ist ihr Glaube wie gelähmt. Bringe alles ans Licht. Gott wird alles hinwegwischen, wenn du Ihn läßt. Laß das kostbare Blut Christi dich von aller Sünde reinigen. Wenn du glaubst, wird Gott dir begegnen und in dein Leben den Sonnenschein Seiner Liebe strahlen lassen.

Heilungen in Neuseeland

Wir haben einige Zeugnisse von Menschen erhalten, die in Versammlungen von Bruder Smith Wigglesworth geheilt worden sind. Frau E. Curtis von Christchurch, Neuseeland, litt an Wundstarrkrampf. Sie war zu einem Skelett abgemagert, und die Ärzte konnten nichts mehr für sie tun. Sie hatte Tag und Nacht große Schmerzen. Als für sie gebetet wurde, wurde sie sofort geheilt. Sie erzählte, daß sie die letzten sechzehn Jahre nur Schmerzen gehabt hatte, sich aber jetzt

wunderbar fühlt. Andere bezeugen die Heilung von Taubheit, Kropf, Drüsenkrankheiten und verringertem Sehvermögen. Wieder andere bezeugten die Heilung von Rückgratverkrümmungen von Kindheit an, Hüftkrankheiten, schwachen Herzen und von Beinen, die mehr als 7 Zentimeter zur gleichen Länge des anderen Beines wuchsen. Das Bein hatte auch einen sieben Zentimeter kleineren Umfang als das andere. Die Frau trug einen Schuh mit extra hoher Sohle, läuft aber heute mit normalen Schuhen. Der Spezialschuh wurde ausrangiert.

2

Freiheit den Gefangenen

Bibellese: Lukas 4, 1-20.

Unser kostbarer Herr Jesus hat alles für jedermann. Sündenvergebung, Krankenheilung und die Fülle des Heiligen Geistes kommen aus einer Quelle: dem Herrn Jesus Christus. Hört Ihm, der Derselbe gestern, heute und in alle Ewigkeit ist, zu, wenn Er von dem Zweck Seines Kommens spricht: *„Der Geist des Herrn ist auf Mir, weil Er Mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat Mich gesandt, Gefangenen Befreiung auszurufen und Blinden, daß sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn*" (Lukas 4,18f).

Jesus wurde von Johannes im Jordan getauft, und der Heilige Geist kam auf Ihn in Gestalt einer Taube hernieder. Voll des Heiligen Geistes wurde Er von diesem in die Wüste geführt, damit Er dort mehr als ein Überwinder über den Erzfeind wird. In der Kraft des Geistes kehrte Er dann nach Galiläa zurück und predigte dort in den Synagogen. Zuletzt kam Er in Seine Heimatstadt Nazareth. Dort verkündete Er Seine Mission mit den Worten, die ich oben zitiert habe. Diese führte er während der kurzen Zeit Seines Dienstes hier auf der Erde aus, und dann gab Er Sein Leben als Lösegeld für alle. Gott erweckte Ihn aber von den Toten. Bevor Er in den Himmel zurückkehrte, sagte Er Seinen Jün-

gern, daß auch sie die Kraft des Heiligen Geistes empfangen sollten. So würde durch sie Sein Dienst weitergeführt. Diese Kraft des Heiligen Geistes war nicht nur für ein paar Apostel bestimmt. Sondern auch für die, die in der Ferne sind, so viele Gott herzurufen würde (Apostelgeschichte 2, 39). Dies gilt auch für uns im zwanzigsten Jahrhundert. Manche fragen vielleicht: „War diese Kraft nicht für ein paar Privilegierte im ersten Jahrhundert?" Nein. Lies nur den großen Missionsbefehl nach, der im Markusevangelium steht, und du wirst sehen, daß sie für die ist, *die glauben.*

Nachdem ich die Taufe im Heiligen Geist empfangen hatte, fragte ich den Herrn, wofür ich getauft worden war. (Ich weiß, daß ich sie erhalten habe, weil ich sie auf die gleiche Weise wie die Jünger in Jerusalem empfing.) Eines Tages kam ich von der Arbeit nach Hause, und meine Frau fragte mich, wie ich denn ins Haus gekommen sei. „Durch die Hintertür", gab ich ihr zur Antwort. Sie sagte: „Oben ist eine Frau, die einen achtzigjährigen Mann mitgebracht hat, für den du beten sollst. Er tobt dort herum. Vor der Haustür steht eine große Menschenmenge, klingelt dauernd und will wissen, was dort vor sich geht." Leise flüsterte der Herr: „Dafür habe Ich dich getauft."

Vorsichtig öffnete ich die Tür zu dem Zimmer, in dem sich der Mann aufhielt. Mein Wunsch war es, gehorsam dem Reden meines Herrn zu folgen. Der Mann schrie und jammerte voller Qualen: „Ich bin verloren! Ich bin verloren! Ich habe die unvergebbare Sünde begangen. Ich bin verloren! Ich bin verloren!" Meine Frau sagte: „Vati, was sollen wir tun?" Der Geist des Herrn inspirierte mich zu rufen: „Komm heraus, du Lügengeist." Im gleichen Moment verschwand der böse Geist und der Mann war frei. Befreiung den Gefangenen! Der Herr sagte zu mir: „Deshalb habe Ich dich getauft."

Es gibt einen Ort, an dem Gott, durch die Kraft des Heiligen Geistes, in unserem Leben unumschränkt herrscht. Der Geist offenbart, entfaltet, nimmt von Christus und gibt

es Seinen Kindern und bereitet uns darauf vor, den satanischen Mächten überlegen zu sein.

Als Nikodemus zu Jesus kam, sagte er zu Ihm: „Wir wissen, daß Du ein Lehrer bist, von Gott gekommen, denn niemand kann diese Zeichen tun, die Du tust, es sei denn Gott mit ihm." Jesus antwortete ihm: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen." Nikodemus war von den geschehenen Wundern beeindruckt. Jesus macht aber die Notwendigkeit des Wunders deutlich, das in jedem Menschen geschieht, der das Reich Gottes sieht. Wenn ein Mensch aus Gott geboren wird, von der Dunkelheit zum Licht gebracht wird, ist ein mächtiges Wunder geschehen. Jesus betrachtet jede Berührung Gottes als Wunder. So können wir jeden Tag erwarten, Wunder zu sehen. Es ist herrlich, den Geist Gottes in uns zu haben. Ich will lieber den Heiligen Geist fünf Minuten in mir haben, als eine Million Mark bekommen.

Hast du gesehen, wie Jesus den Teufel in der Wüste besiegte? Jesus wußte, daß Er der Sohn Gottes war, und Satan kam mit einem „Wenn". Wie oft ist Satan so zu dir gekommen? Er sagt: „Nach allem bist du vielleicht doch betrogen worden. Du weißt, daß du in Wirklichkeit gar kein Kind Gottes bist." Wenn der Teufel dir sagt, daß du nicht errettet bist, ist das ein ziemlich deutliches Zeichen, daß du es doch bist. Wenn er dir sagt, daß du nicht geheilt bist, kann das als Hinweis verstanden werden, daß der Herr Sein Wort gesandt und dich geheilt hat. Der Teufel weiß, daß er einen großen Sieg errungen hat, wenn er deine Gedankenwelt gefangennehmen kann. Seine Hauptbeschäftigung ist es, Gedanken zu injizieren. Wenn du aber rein und heilig bist, wirst du sofort davor zurückschrecken. Gott möchte, daß in uns die Haltung Christi ist, die rein, heilig und demütig war.

Ich begegne oft Menschen, die in betrügerischen Umständen gefangen sind. Diese Umstände sind nur deshalb

zustande gekommen, weil diese Menschen dem Teufel erlaubt haben, daß ihre Gedanken seine Festungen werden. Wie können wir uns davor schützen? Der Herr hat uns Waffen gegeben, die mächtig genug sind, durch Gott diese Festungen des Feindes niederzureißen. Jeder Gedanke soll unter den Gehorsam Christi gefangengenommen werden. Das Blut Jesu Christi und Sein mächtiger Name sind das Gegenmittel für die heimtückischen Gedanken des Unglaubens, die Satan in unseren Verstand streut.

Im ersten Kapitel der Apostelgeschichte sehen wir, daß Jesus Seinen Jüngern befahl, auf die Verheißung des Vaters zu warten. Er versicherte ihnen, daß sie in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft würden. Lukas erzählt uns, daß er seinen ersten Bericht von allem, was Jesus angefangen hat, zu tun und auch zu lehren, verfaßt hat. Der Dienst Christi endete aber nicht am Kreuz. Die Apostelgeschichte und die Briefe geben Bericht davon, was Er weiter getan hat und durch die, in denen Er wohnte, gelehrt hat. Unser wunderbarer Herr Jesus lebt immer noch und setzt Seinen Dienst durch die, die mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, fort. Er heilt immer noch die, die zerbrochenen Herzens sind, und befreit die Gefangenen durch solche, in denen Sein Geist wohnt.

Ich war einmal mit der Eisenbahn in Schweden unterwegs. An einer Station stieg eine ältere Frau mit ihrer Tochter zu. Der Gesichtsausdruck dieser Frau war so sorgenvoll, daß ich sie ansprach. Sie erzählte mir, daß sie auf dem Weg ins Krankenhaus war, weil ihr dort ein Bein abgenommen werden sollte. Als sie mir berichtete, daß die Ärzte ihr keine Hoffnung gegeben hatten, es sei denn, daß ihr Bein amputiert würde, fing sie an zu weinen. Sie war bereits siebzig Jahre alt. Ich sagte meinem Übersetzer: „Sagen Sie ihr, daß Jesus sie heilen kann." In dem Moment, wo sie das hörte, war es, als ob ein Tuch von ihrem Gesicht fiel. Es leuchtete auf einmal auf. Wir hielten an einer anderen Station, und der Waggon füllte sich mit Menschen. Eine Menge

stürzte in den Zug, und der Teufel sagte: „Das war's." Ich wußte aber, daß jetzt die besten Voraussetzungen waren. Harte Dinge sind immer die besten Gelegenheiten, daß der Herr noch *mehr Ehre* erhält, wenn Seine Kraft sichtbar wird. Jede Versuchung ist ein Segen. Es gab Zeiten, in denen ich in Umstände hineingepreßt worden bin und es den Anschein hatte, als ob ein Dutzend Lokomotiven über mich hinwegfuhren. Ich fand aber heraus, daß die härtesten Umstände den richtigen Auftrieb in die Gnade Gottes geben. Jesus liebt uns so sehr. Er beweist immer wieder, daß Er ein mächtiger Erlöser ist. Er versagt nie darin, die besten Dinge für uns zu planen.

Der Zug setzte sich wieder in Bewegung, und ich kniete nieder. Im Namen Jesu befahl ich der Krankheit zu weichen. Die alte Frau schrie: „Ich bin geheilt. Ich weiß, daß ich geheilt bin." Sie stampfte mit ihrem Fuß auf und sagte: „Ich werde es beweisen." Als wir an der nächsten Station hielten, ging sie den Bahnsteig auf und ab und rief dabei: „Ich werde nicht ins Krankenhaus gehen." Wieder einmal hat sich unser wunderbarer Jesus selbst als Heiler der zerbrochenen Herzen und Befreier solcher, die gebunden sind, bewiesen.

Es gab eine Zeit, da war ich selbst so gebunden, daß kein Mensch mir helfen konnte. Meine Frau dachte, daß ich sterbe. Es gab keine Hilfe. Zu dieser Zeit hatte ich nur eine schwache Vorstellung von Jesus als dem Heiler. Sechs Monate lang litt ich an Blinddarmentzündung und verspürte nur für kurze Momente Erleichterung. Ich ging zu der Mission, in der ich Pastor war. Aber dort fiel ich vor lauter Schmerzen auf den Boden, so daß man mich wieder nach Hause ins Bett brachte. Die ganze Nacht betete ich und bat um Erlösung von den Schmerzen. Aber nichts geschah. Meine Frau war der Meinung, daß der Herr mich heimrief, und ließ einen Arzt holen. Er sagte, daß es keine Chance mehr gäbe, da mein Körper zu schwach sei. Da ich schon seit sechs Monaten an dieser Krankheit litt, war mein ganzer Körper

ausgetrocknet. Deshalb dachte er, es wäre schon zu spät für eine Operation. Er ließ meine Frau total verzweifelt zurück.

Nachdem er uns verlassen hatte, kamen ein junger Mann und eine ältere Frau an unsere Tür. Sie kamen in mein Zimmer herauf. Dieser junge Mann sprang auf mein Bett und befahl dem bösen Geist, mich zu verlassen. Er schrie: „Komm heraus, du Teufel. Ich befehle dir im Namen Jesu herauszukommen!" Es gab keine Möglichkeit, mit ihm zu sprechen oder ihm zu sagen, daß ich niemals glauben würde, daß ein böser Geist in mir sei. Aber dieses Ding hatte im Namen Jesu zu gehen, und so war es. Sofort war ich geheilt.

Ich stand auf, zog mich an und ging nach unten. Ich war immer noch als Klempner tätig und fragte meine Frau: „Liegen irgendwelche Aufträge vor? Mir geht es jetzt gut, und ich werde wieder arbeiten." Ich erfuhr, daß es einen bestimmten Auftrag gab, nahm mein Werkzeug und ging dorthin. Kurz nachdem ich gegangen war, kam der Arzt wieder, legte seinen Hut im Flur ab und ging direkt in mein Schlafzimmer. Aber der Kranke war nicht mehr da. „Wo ist Herr Wigglesworth?" fragte er. „Oh, Herr Doktor, er ist zur Arbeit gegangen", sagte meine Frau. „Sie werden ihn niemals mehr lebend sehen", erwiderte der Arzt. „Sie werden ihn als Leiche zurückbringen." Hier steht die Leiche vor Ihnen.

Seit dieser Zeit hat der Herr mir in vielen Teilen der Welt das Vorrecht gegeben, für Menschen mit Blinddarmentzündung zu beten. Ich erlebte dann, daß sehr viele Menschen innerhalb einer Viertelstunde nach meinem Gebet vollständig geheilt waren. Unser lebendiger Christus ist bereit, uns in jeder Lage unseres Lebens zu begegnen.

Einige Jahre vorher traf ich Bruder D.W. Kerr, der mir einen Empfehlungsbrief für einen Bruder namens Cook in Zion City mitgab. Nach meiner Ankunft gab ich diesen Brief Bruder Cook, und dieser sagte: „Gott hat dich hierher geschickt." Er gab mir die Adressen von sechs Leuten, für die ich beten sollte, und bat mich, ihn um die Mittagszeit

wieder zu treffen. Als ich zurückkehrte, erzählte er mir von einem jungen Mann, der am kommenden Montag heiraten wollte. Seine Verlobte war in Zion City und litt an Blinddarmentzündung. Ich ging zu ihrem Haus und traf dort den Arzt, der ihr keine Hoffnung mehr gab. Die Mutter war schmerzerfüllt, raufte sich ihr Haar und rief: „Gibt es denn keine Erlösung?" Ich sagte ihr: „Frau, glauben Sie Gott, und Ihre Tochter wird in den nächsten fünfzehn Minuten gesund sein und aufstehen." Die Mutter fuhr aber fort zu wehklagen.

Sie führten mich in das Zimmer des Mädchens. Dort betete ich für sie und befahl dem bösen Geist, sie im Namen Jesu zu verlassen. Sie schrie auf: „Ich bin geheilt." „Du willst nur, daß ich glaube, daß du geheilt bist", sagte ich zu ihr. „Wenn du wirklich geheilt bist, dann steh auf." Ihre Antwort lautete: „Ich stehe auf." In weniger als zehn Minuten war der Arzt wieder da. Er wollte wissen, was passiert war. Das Mädchen erzählte ihm: „Ein Mann kam herein, betete für mich, und jetzt bin ich geheilt." Der Arzt legte seinen Finger auf die Stelle, die vorher so schmerzempfindlich war. Aber das Mädchen schrie nicht auf. Er sagte: „Das ist Gott." Es machte keinen Unterschied, ob er das akzeptierte oder nicht, ich wußte, daß Gott eingegriffen hatte. Unser Gott ist auch heute in Seiner heilenden und rettenden Kraft real. Unser Jesus ist Derselbe gestern, heute und in alle Ewigkeit. Er heilt und rettet heute genauso wie damals, und Er möchte dein Retter und Heiler sein.

Wenn du nur Gott glauben würdest! Was würde dann passieren? Die größten Dinge. Manche haben niemals die Gnade Gottes geschmeckt und den Frieden Gottes empfunden. Der Unglaube beraubt sie dieser Segnungen. Es ist möglich, zu hören und die Wahrheit doch nicht zu empfangen. Es ist möglich, das Wort zu lesen und das Leben, das es mit sich bringt, nicht zu erhalten. Für uns ist es notwendig, daß der Heilige Geist uns das Wort öffnet und uns das Leben, das Christus ist, bringt. Wir können die Wunder der

ausgetrocknet. Deshalb dachte er, es wäre schon zu spät für eine Operation. Er ließ meine Frau total verzweifelt zurück.

Nachdem er uns verlassen hatte, kamen ein junger Mann und eine ältere Frau an unsere Tür. Sie kamen in mein Zimmer herauf. Dieser junge Mann sprang auf mein Bett und befahl dem bösen Geist, mich zu verlassen. Er schrie: „Komm heraus, du Teufel. Ich befehle dir im Namen Jesu herauszukommen!" Es gab keine Möglichkeit, mit ihm zu sprechen oder ihm zu sagen, daß ich niemals glauben würde, daß ein böser Geist in mir sei. Aber dieses Ding hatte im Namen Jesu zu gehen, und so war es. Sofort war ich geheilt.

Ich stand auf, zog mich an und ging nach unten. Ich war immer noch als Klempner tätig und fragte meine Frau: „Liegen irgendwelche Aufträge vor? Mir geht es jetzt gut, und ich werde wieder arbeiten." Ich erfuhr, daß es einen bestimmten Auftrag gab, nahm mein Werkzeug und ging dorthin. Kurz nachdem ich gegangen war, kam der Arzt wieder, legte seinen Hut im Flur ab und ging direkt in mein Schlafzimmer. Aber der Kranke war nicht mehr da. „Wo ist Herr Wigglesworth?" fragte er. „Oh, Herr Doktor, er ist zur Arbeit gegangen", sagte meine Frau. „Sie werden ihn niemals mehr lebend sehen", erwiderte der Arzt. „Sie werden ihn als Leiche zurückbringen." Hier steht die Leiche vor Ihnen.

Seit dieser Zeit hat der Herr mir in vielen Teilen der Welt das Vorrecht gegeben, für Menschen mit Blinddarmentzündung zu beten. Ich erlebte dann, daß sehr viele Menschen innerhalb einer Viertelstunde nach meinem Gebet vollständig geheilt waren. Unser lebendiger Christus ist bereit, uns in jeder Lage unseres Lebens zu begegnen.

Einige Jahre vorher traf ich Bruder D.W. Kerr, der mir einen Empfehlungsbrief für einen Bruder namens Cook in Zion City mitgab. Nach meiner Ankunft gab ich diesen Brief Bruder Cook, und dieser sagte: „Gott hat dich hierher geschickt." Er gab mir die Adressen von sechs Leuten, für die ich beten sollte, und bat mich, ihn um die Mittagszeit

wieder zu treffen. Als ich zurückkehrte, erzählte er mir von einem jungen Mann, der am kommenden Montag heiraten wollte. Seine Verlobte war in Zion City und litt an Blinddarmentzündung. Ich ging zu ihrem Haus und traf dort den Arzt, der ihr keine Hoffnung mehr gab. Die Mutter war schmerzerfüllt, raufte sich ihr Haar und rief: „Gibt es denn keine Erlösung?" Ich sagte ihr: „Frau, glauben Sie Gott, und Ihre Tochter wird in den nächsten fünfzehn Minuten gesund sein und aufstehen." Die Mutter fuhr aber fort zu wehklagen.

Sie führten mich in das Zimmer des Mädchens. Dort betete ich für sie und befahl dem bösen Geist, sie im Namen Jesu zu verlassen. Sie schrie auf: „Ich bin geheilt." „Du willst nur, daß ich glaube, daß du geheilt bist", sagte ich zu ihr. „Wenn du wirklich geheilt bist, dann steh auf." Ihre Antwort lautete: „Ich stehe auf." In weniger als zehn Minuten war der Arzt wieder da. Er wollte wissen, was passiert war. Das Mädchen erzählte ihm: „Ein Mann kam herein, betete für mich, und jetzt bin ich geheilt." Der Arzt legte seinen Finger auf die Stelle, die vorher so schmerzempfindlich war. Aber das Mädchen schrie nicht auf. Er sagte: „Das ist Gott." Es machte keinen Unterschied, ob er das akzeptierte oder nicht, ich wußte, daß Gott eingegriffen hatte. Unser Gott ist auch heute in Seiner heilenden und rettenden Kraft real. Unser Jesus ist Derselbe gestern, heute und in alle Ewigkeit. Er heilt und rettet heute genauso wie damals, und Er möchte dein Retter und Heiler sein.

Wenn du nur Gott glauben würdest! Was würde dann passieren? Die größten Dinge. Manche haben niemals die Gnade Gottes geschmeckt und den Frieden Gottes empfunden. Der Unglaube beraubt sie dieser Segnungen. Es ist möglich, zu hören und die Wahrheit doch nicht zu empfangen. Es ist möglich, das Wort zu lesen und das Leben, das es mit sich bringt, nicht zu erhalten. Für uns ist es notwendig, daß der Heilige Geist uns das Wort öffnet und uns das Leben, das Christus ist, bringt. Wir können die Wunder der

Erlösung niemals in voller Weise verstehen, wenn wir nicht mit dem Heiligen Geist erfüllt sind.

Ich war einmal in einer Nachmittagsversammlung. Der Herr war uns sehr gnädig und hatte viele geheilt. Fast alle waren schon nach Hause gegangen, und so stand ich alleine. Da sah ich auf einmal einen jungen Mann, der offensichtlich herumstand, um ein Gespräch zu haben. Ich fragte ihn: „Was möchtest du?" Er antwortete: „Ich frage mich, ob ich Sie bitten könnte, mit mir zu beten?" „Wo liegt das Problem?" fragte ich ihn. „Können Sie das nicht riechen?" erwiderte er. Dieser junge Bursche hatte sich der Sünde hingegeben und litt jetzt an den Folgen. „Ich bin aus zwei Krankenhäusern vorzeitig entlassen worden", erzählte er mir. „Ich habe diese Abszesse überall an meinem Körper." Ich konnte sehen, daß er eine fürchterliche offene Stelle an seiner Nase hatte. Er sagte: „Ich habe Sie predigen gehört. Ich konnte nicht viel von dieser Heilungssache verstehen. Ich habe mich aber gefragt, ob es irgendeine Hoffnung für mich gibt."

„Kennst du Jesus?" fragte ich ihn. Er wußte nicht das geringste über die Errettung, aber ich forderte ihn auf: „Steh still." Ich legte meine Hände auf seinen Kopf, dann auf seine Lenden und befahl dieser schrecklichen Krankheit im Namen Jesu zu weichen. Er schrie auf: „Ich weiß, daß ich geheilt bin. Ich fühle überall Wärme und Feuer in mir." „Wer hat das getan?" fragte ich ihn. Er antwortete: „Ihre Gebete." „Nein, das war Jesus", gab ich ihm zur Antwort. „Wirklich?" fragte er. „O, Jesus, Jesus, Jesus, rette mich!" Dieser junge Mann ging geheilt und gerettet nach Hause. Welch barmherzigen Gott haben wir! Wie wunderbar ist Jesus!

Bist du bedrückt? Schreie zu Gott. Es ist immer gut, wenn Menschen laut rufen. Vielleicht mußt du es herausschreien. Der Heilige Geist und das Wort Gottes werden alles Verborgene, Unreine ans Licht bringen. Es gibt immer die Möglichkeit der Befreiung, wenn du zuläßt, daß Gott

das offenbart, was dein Leben beschmutzt. Der böse Geist, der in dem Mann in der Synagoge war, rief: „Laß uns allein!" Das hatte der böse Geist noch niemals von sich gegeben, bis Jesus diesen Platz betrat. Jesus bedrohte ihn und befahl ihm: „Sei ruhig und komm aus ihm heraus." Der Mann wurde befreit. Er ist noch derselbe Jesus, der Mächte des Bösen zur Schau stellt, die Gefangenen befreit und den Bedrückten Freiheit schenkt. Er heiligt sie und reinigt ihr Herz. Die bösen Geister in dem Mann, die sich selbst Legion nannten, wollten nicht in den feurigen Pfuhl fahren, um dort vor ihrer Zeit gequält zu werden. Deshalb baten sie, in die Schweine zu fahren. Die Hölle ist solch ein fürchterlicher Ort, daß sogar die Dämonen den Gedanken hassen, dorthin zu gehen. Wieviel mehr sollten dann die Menschen danach streben, vor diesem Höllenschlund gerettet zu werden?

Gott ist barmherzig und sagt: „Sucht den Herrn, während Er sich finden läßt." Er sagt auch: „Wer immer den Namen des Herrn anrufen wird, soll errettet werden." Suche ihn jetzt! Rufe ihn gerade jetzt an! Es gibt Vergebung, Heilung, Erlösung, Befreiung und alles, was du hier und jetzt benötigst und dich in alle Ewigkeit befriedigen wird.

Segen in Australien

Schwester Winnie Andrews aus Nord-Melbourne, Australien, schreibt: „Unser Bruder Wigglesworth kam hier am 16. Februar an. Jeden Abend predigte er in einer Versammlung. Der gnädige Herr war gegenwärtig und heilte. Da war ein kleines sechsjähriges Mädchen, das noch nie in ihrem Leben einen einzigen Schritt gelaufen war. Sie ging, nachdem für sie gebetet worden war, an der Hand ihrer Mutter zum Saal hinaus. Diese war voller Freude, was der Herr für ihre Kleine getan hatte. Ein Mann, der seit vielen Jahren Schmerzen in den Füßen hatte und nur noch mit Hilfe eines

Stocks laufen konnte, wurde sofort geheilt. Er hat schon mehrmals bezeugt, was der Herr für ihn getan hat. Viele Menschen wurden aufgrund des glaubensvollen Gebetes befreit. Eines Abends wurden ein Mann und seine Frau, die er in ihrem Rollstuhl mitgebracht hatte, geheilt. Er war seit 20 Jahren taub, und sie konnte seit 6½ Jahren nicht mehr laufen. Nach dem Gebet stand sie aus dem Rollstuhl auf und ging mit ihrem Mann, der den leeren Rollstuhl schob, zur Bahnstation. Er war auch voller Freude, weil er wieder perfekt hören konnte. Was für einen wunderbaren Gott haben wir. Geheiligt sei Sein Name!

In den Gottesdienst am Sonntag nachmittag kam eine liebe Frau, auf den Arm eines Freundes gestützt. Sie litt seit 13 Jahren an Tuberkulose und war in den letzten Stadien dieser Krankheit. Für sie wurde gebetet. Sofort erhielt sie neues Leben und wurde perfekt wiederhergestellt. Sie sieht so gut und glücklich aus und ist so stark, wie es nur möglich ist. Ehre sei dem Herrn! Gestern abend kam ein junger Mann, der an Schwindsucht litt. Für ihn wurde gebetet, und er wurde sofort geheilt. Unsere Herzen fließen über von dem, was Gott in unserer Mitte tut!

Viele sind von Nervenentzündungen, Herz- und Lungenproblemen und steifen Gelenken geheilt worden. Eine Frau, die seit 22 Jahren nicht mehr laufen und nur noch ihren Kopf bewegen konnte, stand nach dem Gebet aus dem Bett auf und ging. Preis dem Herrn!" *The Pentecostal Evangel*, 15. April 1922.

3

Die Kraft des Namens

Bibellese: Apostelgeschichte 3,1-16.

Alle Dinge sind möglich durch den Namen Jesus. Gott hat Seinen Namen hoch erhöht und Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, so daß sich vor dem Namen Jesus alle Knie beugen müssen. Durch den Namen Jesus ist Kraft vorhanden, um alle Dinge in der Welt zu überwinden. Ich freue mich auf eine wunderbare Gemeinschaft durch den Namen Jesus. Es gibt keinen anderen Namen unter den Menschen, durch den man gerettet werden kann.

Prägt es euch ein, daß ihr einen Sinn für die Kraft, die Reinheit und Herrlichkeit dieses Namens entwickelt. Sechs Menschen gingen in das Haus eines kranken Mannes, um für ihn zu beten. Er war Vikar in der Episkopal-Kirche. Er lag völlig hilflos in seinem Bett. Nicht einmal die kleinsten Verrichtungen konnte er selbst vornehmen. In einem Traktat, das er gelesen hatte, stand etwas über Krankenheilung, und er hatte von Menschen gehört, die für Kranke beten. So ließ er diese Freunde holen, die, so dachte er, das Gebet des Glaubens sprechen konnten. Er wurde gemäß Jakobus 5,14 gesalbt. Da er aber keine sofortige Linderung seiner Leiden verspürte, weinte er bitterlich. Die sechs Menschen verließen den Raum, bedrückt darüber, daß dieser Mann unverändert in seinem Bett lag.

Als sie draußen waren, sagte einer der sechs: „Es gibt

noch eine Sache, die wir tun könnten. Ich wünschte, ihr würdet mit mir gehen und es versuchen." Sie gingen zurück und stellten sich im Kreis auf. „Laßt uns den Namen Jesus flüstern", sagte der Bruder. Im ersten Moment, als sie diesen wertvollen Namen flüsterten, geschah nichts. Während sie aber weiter „Jesus! Jesus! Jesus!" flüsterten, begann die Kraft zu fallen. Als sie sahen, daß Gott Sein Werk begonnen hatte, wurde ihr Glaube gestärkt, und ihre Freude stieg. Das Flüstern des Namens Jesus wurde immer lauter und lauter. Während sie dies taten, stieg der Mann aus dem Bett und begann sich anzuziehen. Das Geheimnis war folgendes: Diese sechs Menschen hatten ihre Augen von dem Kranken weg auf Jesus selbst gerichtet, und ihr Glaube hatte die Kraft, die in Seinem Namen liegt, erfaßt. Wenn die Menschen doch nur die Kraft, die in Seinem Namen ist, schätzen würden. Es gibt keinen Zweifel darüber, was dann passieren würde.

Ich weiß, daß wir durch Seinen Namen und die Kraft Seines Namens Zugang zu Gott haben. Das Angesicht Jesu füllt den ganzen Platz mit Seiner Herrlichkeit. Überall in der Welt wird dieser Name verherrlicht, und ich freue mich darüber, daß ich ihn aussprechen darf.

Eines Tages ging ich auf einen Berg, um dort zu beten. Es war ein wunderbarer Tag. Es war einer der hohen Berge von Wales. Ich hatte von einem Mann gehört, der auf diesen Berg zum Beten gegangen war. Der Geist Gottes begegnete ihm dort auf so wunderbare Weise, daß sein Gesicht wie das eines Engels schien, als er zurückkehrte. Das ganze Dorf sprach darüber. Während ich den Tag auf diesem Berg in der Gegenwart Gottes verbrachte, schien Seine herrliche Kraft mich zu umhüllen und zu durchdringen.

Zwei Jahre zuvor waren zwei Burschen aus Wales zu uns gekommen. Es waren zwei sehr einfache Burschen, aber sie waren sehr eifrig für Gott. Als sie in unsere Mission kamen und sahen, welche Dinge Gott wirkte, sagten sie mir: „Wir würden uns nicht wundern, wenn der Herr dich nach

Wales bringen würde, um unseren Lazarus aufzurichten." Sie erklärten mir, daß der Leiter ihrer Gemeinde tagsüber in einer Zinnmine arbeitete und abends predigte. Das Ergebnis war, daß er zusammenbrach, Schwindsucht bekam und seit vier Jahren ein Invalide war, der mit dem Löffel gefüttert werden mußte.

Dort oben auf dem Berggipfel wurde ich an die Verherrlichung Jesu erinnert. Mir wurde klar, daß der Herr uns in Seine Gegenwart nimmt, um uns im Tal noch mehr gebrauchen zu können. Der Herr sagte mir: „Ich möchte, daß du Lazarus aufrichtest." Ich erzählte dies dem Bruder, der mich begleitete, und als wir wieder abgestiegen waren, schrieb ich eine Postkarte. Darauf stand: „Als ich heute auf dem Berg betete, sagte Gott mir, daß ich Lazarus aufrichten solle." Ich schickte die Karte an den Mann, dessen Namen mir die zwei jungen Männer gegeben hatten.

Als wir dort ankamen, gingen wir zu dem Mann, dem ich die Karte geschickt hatte. Er schaute mich an und fragte: „Haben Sie das geschickt?" „Ja", antwortete ich. Er sagte: „Meinen Sie, daß wir daran glauben? Hier, nehmen Sie es zurück", und warf die Karte nach mir.

Der Mann rief einen Diener und befahl ihm: „Nimm diese Männer und zeige ihnen Lazarus." Dann sagte er zu mir: „In dem Moment, wenn Sie ihn sehen, wollen Sie nur noch nach Hause. Nichts wird Sie mehr halten." Alles, was er sagte, war aus menschlicher Sicht wahr. Der Mann war hilflos. Er war nur noch ein Haufen Knochen mit darübergespannter Haut. Es war kein Leben mehr sichtbar. Alles an ihm sprach von Verwesung.

Ich fragte ihn: „Willst du laut schreien? Du erinnerst dich doch daran, daß die Israeliten in Jericho laut riefen und die Mauern dadurch zu Fall brachten. Gott schenkt dir den gleichen Sieg, wenn du nur glaubst." Es war nicht möglich, ihn zum Glauben zu bewegen. Nicht das geringste Atom Glauben war in ihm. Er hatte sich entschieden, nichts haben zu wollen.

Es ist wunderbar, wenn man feststellt, daß Gottes Wort niemals versagt und sich auch von menschlichen Plänen nicht beirren läßt. Gott kann mächtig wirken, auch wenn du Ihm nicht glauben willst aufgrund der Enttäuschungen, die du erlebt hast. Als ich zu dem Mann zurückkehrte, dem ich die Postkarte geschickt hatte, fragte er mich: „Gehen Sie jetzt?"

Ich lasse mich nicht von dem beeindrucken, was ich sehe. Ich werde nur von dem *beeindruckt, was ich glaube.* Kein Mensch schaut auf das Äußere, wenn er glaubt. Der Mensch, der Gott glaubt, hat es erhalten. Jeder Mensch, der das Pfingsterlebnis erfahren hat, kann über alle Umstände lachen und Gott glauben. Es gibt etwas in diesem pfingstlichen Erlebnis, das ganz anders ist als alles andere auf der Welt. Durch dieses Erlebnis weiß man, daß Gott eine Realität ist. Wo immer der Heilige Geist freie Bahn hat, manifestieren sich die Gaben des Geistes. Wo sich diese nicht manifestieren, bezweifle ich, daß der Heilige Geist gegenwärtig ist. Pfingstler sind niemals in nichtpfingstlichen Gottesdiensten zufriedengestellt. Wir wollen keine Unterhaltung, die manch andere Gemeinden anbieten. Wenn Gott uns erfüllt, unterhält Er uns selbst. *Unterhalten von dem König der Könige und dem Herrn aller Herren!*

In diesem Dorf in Wales gab es schwierige Verhältnisse. Es sah so aus, als ob es unmöglich wäre, diese Leute zum Glauben zu bewegen. „Fahren Sie wieder nach Hause?" wurde ich gefragt. Ein Ehepaar aber bat uns, bei ihnen zu bleiben. Ich fragte: „Ich möchte gerne wissen, wie viele von euch beten können?" Niemand wollte beten. Ich bat um sieben Menschen, die mit mir für die Heilung dieses armen Mannes beten würden. Zu den beiden Menschen, die uns beherbergen würden, sagte ich: „Ich rechne mit euch beiden. Dann sind da noch mein Freund und ich, und dann benötigen wir noch drei weitere." Ich erzählte den Menschen, daß ich darauf vertraue, daß einige noch ihr Vorrecht erkennen und sich mit uns am nächsten Morgen treffen wür-

den, um für die Heilung von Lazarus zu beten. Man kommt nicht voran, wenn man menschlichen Meinungen Gehör schenkt. Wenn Gott einem etwas aufträgt, muß man glauben.

Ich verkündete, daß ich an diesem Abend nichts essen würde. Als ich ins Bett ging, schien es mir, als ob der Teufel alles auf mich legen würde, was er auf den armen Mann im Bett gelegt hatte. Gegen Morgen wachte ich mit einem Husten und der ganzen Schwachheit eines Tuberkulose-Patienten auf. Ich rollte mich aus dem Bett auf den Fußboden und schrie zu Gott, daß er mich von der Macht des Teufels erlöse. Ich schrie laut genug, um jeden im Haus aufzuwecken, aber niemand wurde gestört. Gott gab Sieg, und ich ging ins Bett zurück so frei wie sonst in meinem Leben. Um fünf Uhr morgens weckte mich der Herr und sagte zu mir: „Brich kein Brot, bis du es an Meinem Tisch brichst." Um sechs Uhr gab Er mir diese Worte: „Ich werde ihn aufrichten." Ich stieß meinen Ellbogen in die Seite meines Freundes, der mit mir im Bett schlief. Er sagte: „Uh!" Ich stieß ihn nochmals an und sagte: „Hörst du? Der Herr hat gesagt, daß er ihn aufrichten wird."

Um acht Uhr bat man mich: „Iß doch etwas." Aber ich habe herausgefunden, daß Gebet und Fasten die größte Freude sind. Das wirst du auch feststellen, wenn du von Gott geleitet wirst. Als wir zu dem Haus von Lazarus kamen, waren wir insgesamt mit acht Leuten da. Niemand kann mir erzählen, daß Gott nicht immer auf Gebete antwortet. Er gibt immer noch mehr als das. Er gibt immer überströmend mehr, als wir fragen oder denken.

Ich vergesse niemals, wie die Kraft Gottes auf uns fiel, als wir das Zimmer des Kranken betraten. Es war einfach herrlich! Als wir uns um das Bett versammelten, bat ich einen Bruder, die eine Hand des Kranken zu halten, während ich die andere hielt. Dann hielten wir uns alle an den Händen. Ich sagte: „Wir werden nicht beten, sondern wir sprechen nur den Namen Jesus aus." Wir knieten uns nieder und

flüsterten nur dieses Wort: „Jesus! Jesus! Jesus!" Die Kraft Gottes fiel und verschwand. Fünfmal fiel die Kraft Gottes und blieb dann gegenwärtig. Der Mann im Bett rührte sich aber immer noch nicht. Zwei Jahre zuvor war jemand vorbeigekommen und hatte versucht ihn aufzurichten. Der Teufel hatte diesen Mißerfolg benutzt, um Lazarus zu entmutigen. „Ich kümmere mich nicht darum, was der Teufel sagt", sagte ich. „Wenn Gott sagt, Er will ihn aufrichten, dann wird Er es tun. Vergeßt alles, außer dem, was Gott über Jesus sagt."

Ein sechstes Mal fiel die Kraft Gottes, und die Lippen des Mannes bewegten sich, und er fing an zu weinen. Ich sagte ihm: „Die Kraft Gottes ist hier. Es liegt an dir, sie anzunehmen." Da bekannte er: „Ich bin in meinem Herzen verbittert. Ich weiß, daß ich den Geist Gottes betrübt habe. Hier liege ich völlig hilflos. Ich kann meine Hände nicht heben, geschweige denn einen Löffel zu meinem Mund führen." Er tat Buße und schrie heraus: „O Gott, laß dies Deiner Herrlichkeit dienen." Als er dies sagte, durchfuhr ihn die Kraft Gottes.

Ich habe den Herrn gebeten, daß ich diese Geschichte immer genauso erzähle, wie sie abgelaufen ist, weil mir klar ist, daß Gott Ausschmückungen nicht segnet. Als wir wieder „Jesus! Jesus! Jesus!"sagten, bewegte sich das Bett, und der Mann schüttelte sich. Ich sagte zu den Menschen, die mich begleiteten: „Ihr könnt alle nach unten gehen. Hier ist Gott am Werk. Ich werde Ihm nicht assistieren." Ich setzte mich und beobachtete den Mann, wie er aufstand und sich anzog. Wir sangen Loblieder, als er die Treppe hinabstieg. „Erzähle uns, was passiert ist", bat ich ihn.

Die Nachricht von der Heilung von Lazarus verbreitete sich sehr schnell, und die Menschen kamen aus dem ganzen Kreis, um ihn zu sehen und sein Zeugnis zu hören. Viele bekehrten sich dadurch. Dieser Mann erzählte in einer Versammlung, was Gott an ihm getan hatte, und viele Menschen wurden von ihrer Sünde überführt und übergaben ihr

Leben Jesus. All dies geschah durch den Namen Jesus. Ja, durch den Glauben an Seinen Namen. Der Glaube, der durch Ihn ist, gab diesem kranken Mann eine vollkommene Wiederherstellung.

Petrus und Johannes waren hilflos, sie konnten nichts tun, hatten keinen Hochschulabschluß. Aber sie waren mit Jesus zusammengewesen. Sie hatten gesehen, wie sich die Kraft, die im Namen Jesus vorhanden ist, offenbart. Sie hatten das Brot und die Fische ausgeteilt, die Jesus vermehrt hatte. Sie hatten am gleichen Tisch mit Ihm gesessen, und Johannes hat Ihm oft ins Gesicht geschaut. Petrus wurde oft zurechtgewiesen, aber Jesus demonstrierte dadurch Seine Liebe zu ihm. Er liebte diesen launischen Petrus. Er liebt uns alle von ganzem Herzen! Ich war auch launisch, dickköpfig und ein cholerisches Temperament. Aber, wie geduldig ist Er. Ich bin hier, um euch zu erzählen, daß in Jesus und in Seinem wunderbaren Namen Kraft ist, jeden einzelnen von euch zu verändern und zu heilen.

Sieh Ihn als Gottes Lamm, als Gottes einzig geliebten Sohn, auf dem die Schuld von uns allen liegt. Erkenne, daß Jesus den ganzen Preis für unsere Erlösung bezahlt hat, dann kannst du dein teuer erkauftes Erbe der Errettung, des Lebens und der Kraft antreten.

Armer Petrus und armer Johannes! Sie hatten kein Geld! Aber sie hatten Glauben. Sie hatten die Kraft des Heiligen Geistes. Und sie hatten Gott. Du kannst Gott haben, auch wenn du sonst nichts hast. Auch wenn du deinen Charakter verloren hast, kannst du Gott haben. Ich habe gesehen, wie die schlimmsten Menschen durch die Kraft Gottes gerettet wurden.

Eines Tages predigte ich über den Namen Jesus. Es hörte auch ein Mann zu, der sich an einen Lampenpfosten gelehnt hatte. Ein Lampenpfosten war nötig, damit er auf seinen Füßen stehenblieb. Die Versammlung war zu Ende, aber der Mann lehnte immer noch an dem Pfosten. „Sind sie krank?“ fragte ich ihn. Er zeigte mir seine Hand, und

ich sah, daß er unter dem Mantel einen silberbeschlagenen Dolch hatte. Er erzählte mir, daß er auf dem Weg war, seine untreue Frau zu ermorden. Da hatte er mich aber über die Kraft des Namens Jesus predigen gehört und konnte einfach nicht weitergehen. Er fühle sich hilflos, sagte er. Ich sagte ihm: „Knie nieder." Dort auf dem Platz, auf dem Menschen hin- und herliefen, wurde er gerettet.

Ich nahm ihn mit nach Hause und gab ihm einen neuen Anzug. Mir wurde deutlich, daß etwas in dem Mann war, das Gott gebrauchen konnte. Am nächsten Morgen sagte er mir: „Gott hat mir Jesus offenbart. Mir ist jetzt klar, daß alles auf Jesus gelegen hat." Ich lieh ihm etwas Geld, und bald hatte er wieder ein wunderbares Heim. Seine untreue Frau lebte mit einem anderen Mann zusammen. Aber er lud sie ein, zu ihm zurückzukehren. Sie kam, und wo vorher Feindschaft und Haß gewesen waren, war die ganze Situation durch Liebe verändert. Gott machte diesen Mann zu einem Diener, wo immer er hinkam. Da ist Kraft im Namen Jesus. Gott kann den schlimmsten Sünder der Welt retten.

Wir hatten einen Gottesdienst in Stockholm, den ich niemals vergessen werde. Da war ein Heim für unheilbare Menschen, und einer der Patienten war im Gottesdienst. Er hatte Schüttellähmung. Vor dreitausend Leuten stand er auf und ließ sich von zwei Leuten nach vorne bringen. Die Kraft Gottes fiel auf ihn, als ich ihn im Namen Jesu salbte. In dem Moment, als ich ihn berührte, ließ er seine Krücken fallen und ging im Namen Jesu. Er ging die Treppe hinunter und im ganzen Gebäude vor den Augen der ganzen Versammlung umher. Es gibt nichts, was unser Gott nicht tun kann. Er wird alles tun, wenn du es wagst zu glauben.

Jemand fragte mich: „Gehst du mit in dieses Heim für Unheilbare?" Sie nahmen mich dorthin für den Rest des Tages mit. Sie brachten die kranken Menschen in einen großen Raum, und innerhalb einer Stunde waren etwa zwanzig Menschen geheilt.

Der Name Jesus ist so wunderbar. Petrus und Johannes

hatten keine Vorstellung davon, was alles in diesem Namen möglich war. Genausowenig der Mann, der von Mutterleib an lahm war und täglich am Tempeltor saß. Die beiden hatten aber Glauben zu sagen: „Im Namen Jesu Christi von Nazareth, steh auf und geh." Als Petrus ihn an der rechten Hand ergriff und ihn hochzog, erhielten die Beine und Füße des Mannes Kraft, und er ging mit ihnen in den Tempel. Dort sprang er umher und verherrlichte laut Gott. Gott möchte, daß du noch mehr von diesen Dingen siehst. Wie kann das geschehen? Durch Seinen Namen, den Glauben an Seinen Namen und den Glauben, der durch Ihn kommt.

Erweckung in Skandinavien

von Anna Lewini in *Confidence*

Der Schreiber dieser Zeilen hatte das Vorrecht, Herrn Smith Wigglesworth drei Monate lang in Dänemark und Schweden zu begleiten. Die Gottesdienste waren eine einzige Offenbarung Gottes. Ich wage zu sagen, daß Hunderte von Menschen Jesus als ihren Retter angenommen haben und Tausende von allen Arten Krankheiten geheilt wurden. Tausende von Gläubigen erhielten neuen Glaubensmut, und viele, viele erhielten die Taufe im Heiligen Geist, wie am Pfingsttag in Jerusalem. Für all das gebührt Jesus alle Ehre. Hier sind einige Wunder, die ich mit eigenen Augen gesehen habe.

Ich kam nach Orebro (Schweden), wo zu dieser Zeit eine Pfingstkonferenz stattfand. Ich suchte selbst nach Hilfe, da ich durch einen langen, ununterbrochenen Dienst für den Herrn am Ende meiner Kräfte war. Am nächsten Tag fand ein Heilungsgottesdienst statt. Nach der Predigt ging ich in eine benachbarte Halle und war überrascht, daß innerhalb weniger Minuten eine große Menschenmenge folgte. Die Halle war bald mit Hunderten von Männern und Frauen gefüllt, die geduldig auf eine Berührung Gottes

durch Seinen Diener warteten. Ehre sei Gott, wir wurden nicht enttäuscht. Als Hände auf mich gelegt wurden, durchfuhr mich in mächtiger Weise die Kraft Gottes. Sofort ging es mir besser.

Es war herrlich, zu sehen, wie die Leute reagierten, als die Kraft Gottes über sie kam. Manche hoben ihre Hände und weinten: „Ich bin geheilt! Ich bin geheilt!" Andere brachen auf der Bühne unter der Kraft des Geistes zusammen, so daß man sie hinuntertragen mußte. Andere gingen davon, als ob sie träumen würden. Andere, als wenn sie betrunken wären, allem und jedem verloren, außer Gott. Auf allen Gesichtern war aber der Widerschein der Herrlichkeit Gottes und die Gegenwart Jesu zu sehen. Ein junges, blindes Mädchen rief, nachdem man für sie gebetet hatte: „Oh, wieviel Fenster gibt es in dieser Halle!" Während der drei Wochen, die diese Konferenz dauerte, war diese große Halle täglich überfüllt. Massen von Menschen wurden geheilt und viele gerettet. Die Zeugnisversammlungen waren großartig. Einer sagte: „Ich war taub, sie beteten, und Jesus heilte mich." Ein anderer: „Ich hatte Schwindsucht, und jetzt bin ich frei." Und so ging es weiter.

In Skofde war eine kleinere Halle für die Menschen reserviert, die die Taufe im Heiligen Geist erleben wollten. Ich vergesse nie den Anblick der Menschen dort, wie sie mit geschlossenen Augen und geöffneten Herzen auf Gott warteten. Würde der Heilige Geist auf sie fallen? Natürlich! Hier wurden auch viele Menschen geheilt. An einem anderen Platz war ein junger Mann, dessen Körper durch die Sünde gezeichnet war. Der Herr ist aber barmherzig mit Sündern. Er wurde gesalbt, und als die Hände auf ihn gelegt wurden, durchfuhr ihn in mächtiger Weise die Kraft Gottes. Er sagte: „Ich bin geheilt." Er brach aber zusammen, weinte wie ein kleines Kind und bekannte seine Sünden. Im gleichen Moment rettete der Herr ihn. Ehre sei Gott! Er ging in die große Halle und bezeugte seine Rettung und Heilung.

In Stockholm warteten lange Schlangen von Menschen

stundenlang, daß sie eingelassen würden. In der Halle hatten 1800 Menschen Platz. Bei beinahe jeder Versammlung konnten riesige Menschenmengen nicht das Gebäude betreten. Sie warteten aber, Stunde um Stunde, auf die Gelegenheit, daß jemand das Gebäude verließ, um dann seinen Platz einzunehmen. Hier war ein Mann mit zwei Krücken, sein ganzer Körper schüttelte sich. Er wurde auf die Bühne gehoben. (Hinter ihm warteten noch fünf- oder sechshundert Menschen auf Hilfe.) Der Mann wurde im Namen Jesu gesalbt und Hände auf ihn gelegt. Er schüttelte sich immer noch. Dann ließ er eine Krücke fallen und kurz danach die andere. Sein Körper schüttelte sich immer noch, aber er ging den ersten Schritt IM GLAUBEN. War es wahr? Er hob einen Fuß und dann den anderen, ging um die Bühne herum. Die Zuschauer freuten sich mit ihm. Dann ging er um die Halle herum. Halleluja!

Während dieser Versammlung begann eine Frau zu schreien und hörte nicht mehr auf. Der Prediger bat sie aufzuhören, aber sie sprang auf einen Stuhl, wedelte mit ihren Armen und schrie: „Ich bin geheilt! Ich bin geheilt! Ich hatte Krebs in meinem Mund und war ungläubig. Während ich dem Wort Gottes in dieser Versammlung zuhörte, rettete der Herr mich und heilte mich von dem Krebs!" Dann war sie ruhig. Die Menschen lachten und weinten.

Da war eine andere Frau, die nicht laufen konnte. Sie saß auf ihrem Stuhl, während für sie gebetet wurde. Ihre Erfahrung war die gleiche wie von Hunderten. Sie stand auf, schaute sich um und fragte sich, ob das alles ein Traum wäre. Plötzlich fing sie an zu lachen und sagte: „Mein Bein ist geheilt!" Danach sagte sie: „Ich bin noch nicht gerettet." Ströme von Tränen liefen ihr Gesicht hinunter. Es wurde für sie gebetet, und später verließ sie die Versammlung gerettet und geheilt und voller Freude. Wir haben einen wunderbaren Heiland. Ehre und Preis sei Seinem Namen!

Aus vielen Wundern in Norwegen greife ich zwei heraus, die Pastor Barratt in „Korsets Seir" (Der Sieg des Kreu-

zes) beschrieben hat. Ein Mann und sein Sohn kamen im Taxi zur Versammlung. Beide hatten Krücken. Der Vater lag schon seit zwei Jahren im Bett und konnte sein Bein nicht auf den Boden stellen. Für ihn wurde gebetet. Er ließ beide Krücken fallen, ging umher und rühmte Gott. Als der Sohn das sah, rief er: „Helft mir auch!" Nach einer kleinen Weile gingen Vater und Sohn ohne Krücken und ohne Taxi zusammen nach Hause. Das Wort bewies sich erneut: Jesus, der wunderwirkende Jesus, ist auch heute noch derselbe.

Kopenhagen, meine Heimatstadt! Tausende besuchten täglich die Versammlungen, die drei Wochen lang stattfanden. Jeden Morgen wurde für zwei- oder dreihundert Menschen gebetet, die geheilt werden wollten. Jeden Abend war die Bühne umringt von Menschen. Wieder und wieder, wenn für eine Schar gebetet worden war, kam eine Menge nach vorne, um Rettung von den Sünden zu erfahren. Viele wurden im Heiligen Geist getauft. Die Zeugnisversammlungen waren einfach herrlich.

Ich will nun mit einem Gesicht schließen, das ein Bruder während dieser Versammlungen hatte. Er war ganz darin versunken, für die Hunderte von Menschen zu beten, die geheilt werden wollten. Er sah durch eine Öffnung vor der Bühne, wo die Kranken standen, die Herrlichkeit Gottes. Er sah wunderbare Wesen in Menschengestalt, die sehr interessiert zusahen. Wieder schaute er auf die Bühne und sah ein himmlisches Wesen, ganz in Weiß gekleidet, das die ganze Zeit aktiver als die anderen war, den Kranken zu helfen. Wenn Er jemanden berührte, war die Auswirkung fantastisch. Gekrümmte Knochen wurden gerade, die Augen strahlten und sie begannen den Herrn zu loben und zu preisen. Eine Stimme sagte: „Heilung ist die kleinste der Gaben. Sie ist ein Tropfen im Eimer, verglichen mit dem, was Gott für Seine Kinder bereitet hat. Ihr sollt noch größere Werke als diese vollbringen."

4

Willst du gesund werden?

Bibellese: Johannes 5,1-24

Ich glaube, daß das Wort Gottes so kraftvoll ist, daß es jedes Leben verändern kann. In Seinem Wort ist solch eine Kraft, daß es das, was verborgen ist, sichtbar machen kann. Die Kraft, die aus Seinem Munde kommt, ist wirksam. Der Psalmist sagt uns: „Er sandte Sein Wort und heilte sie" (Psalm 107,20). Glaubst du, daß dieses Wort in seiner Wirkung nachgelassen hat? Auf gar keinen Fall. Gottes Wort vollbringt heute das gleiche wie damals.

Der Psalmist sagt: „Bevor ich gedemütigt wurde, irrte ich. Jetzt aber halte ich Dein Wort." Und weiter: „Es war gut für mich, daß ich gedemütigt wurde, damit ich Deine Ordnungen lernte" (Psalm 119,67 u. 71). Unsere Schwierigkeiten erfüllen einen gesegneten Zweck, wenn sie uns zur Erkenntnis führen, daß wir nicht allein vom Brot leben, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes ausgeht. Ich möchte euch aber dahin führen, daß euch bewußt wird, daß es ein Leben der Reinheit gibt. Ein Leben, das durch das Wort, das Er gesprochen hat, rein ist. In diesem Leben können wir im Glauben Gott mit unserem Körper, der frei von Krankheit ist, genauso wie auch unser Geist frei von den Ketten Satans ist, verherrlichen.

Dort lagen sie, eine große Menge kranker, blinder, lahmer und dürrer Menschen, um das Wasserbecken herum und warteten, daß sich das Wasser bewegte. Heilte Jesus jeden einzelnen? Er ließ viele an diesem Becken krank zurück. Zweifellos gab es viele, die ihre Augen auf das Wasser anstatt auf Jesus gerichtet hatten. Es gibt auch heute viele Menschen, die ihr Vertrauen auf sichtbare Dinge legen. Wenn sie ihre Augen nur auf Gott richten würden, statt auf natürliche Dinge, dann würde ihnen schnell geholfen werden.

Hier taucht die Frage auf, ob die Errettung und Heilung für jedermann ist. Ja, sie ist für alle, die hineinwollen und sich ihr Anteil holen. Erinnert euch an die Geschichte mit der Syro-Phönizierin, die wollte, daß ihre Tochter von dem Dämon, der sie quälte, befreit würde. Jesus sagte ihr: „Laß zuerst die Kinder satt werden, denn es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hunden hinzuwerfen." Habt ihr auch bemerkt, daß der Meister hier, wenn Er vom „Brot der Kinder" spricht, Heilung und Befreiung meint? Wenn du also ein Kind Gottes bist, kannst du sicher deine Portion abholen.

Diese Frau (Markus 7,24-30) war gewillt, sich vom Herrn zu holen, was sie sich vorgenommen hatte, und sagte zu Ihm: „Ja, Herr; auch die Hunde essen unter dem Tisch von den Krumen der Kinder." Jesus war sehr gerührt, als Er den Glauben dieser Frau sah. Er sagte zu ihr: „Um dieses Wortes willen geh hin! Der Dämon ist aus deiner Tochter ausgefahren." Heutzutage gibt es viele Kinder Gottes, die ihren durch das Blut Christi erworbenen Anteil der Heilung in Christus verwerfen. Währenddessen heben die Sünder es unter dem Tisch auf und finden die Heilung nicht nur für ihren Körper, sondern auch für ihren Geist und ihre Seele. Die Syro-Phönizierin ging nach Hause und fand, daß der Dämon aus ihrer Tochter ausgefahren war. Heute gibt es Brot, Leben und Gesundheit für jedes Kind Gottes durch Sein allmächtiges Wort.

Sein Wort kann jede Krankheit aus deinem Körper treiben. Es ist dein Anteil in Christus, der unser Brot, unser Leben, unsere Gesundheit und unser alles in allem ist. Auch wenn du tief in die Sünde verstrickt bist, kannst du zu Ihm kommen, wenn du bereit bist, Buße zu tun. Er wird dir vergeben und dich reinigen und heilen. Seine Worte sind Geist und Leben für jeden, der Ihn aufnimmt. Es gibt eine Verheißung im letzten Vers von Joel: „Und ich werde ihr Blut ungestraft lassen, das ich bisher nicht ungestraft ließ" (Joel 4,21). Damit will Er sagen, daß Er uns neues Leben schenkt. Das Leben, das in Jesus Christus, dem Sohn Gottes, ist, kann das Herz und den Verstand des Menschen so reinigen, daß sein Geist, Seele und Leib völlig verändert werden.

Da liegen nun diese Menschen rund um das Wasserbecken, und dieser eine Mann lag schon sehr lange dort. Seit 38 Jahren war er schon krank. Hin und wieder war eine Gelegenheit da, wenn ein Engel das Wasser bewegte. Aber sein Herz war schwermütig geworden, als er sah, daß immer wieder andere vor ihm in das Wasser gelangten und gesund wurden. Eines Tages kam Jesus vorbei, sah ihn dort in seinem traurigen Zustand liegen und fragte ihn: „Willst du gesund werden?" Jesus hat es gesagt, und Sein Wort gilt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Dies ist Sein Wort für dich heute, du armer, geschundener und geprüfter Mensch. Vielleicht sagst du wie dieser kranke Mann: „Ich habe bis heute jede Gelegenheit verpaßt." Das macht gar nichts. – *Willst du gesund werden?*

Ich habe einmal eine Frau besucht, die schon seit vielen Jahren krank war. Rheumatismus hatte schon ihren ganzen Körper verdreht, und seit zwei Jahren lag sie im Bett. Ich fragte sie: „Warum liegst du hier?" Sie antwortete: „Ich bin zu dem Schluß gekommen, daß ich einen Dorn im Fleisch habe." „Welch wunderbaren Grad der Gerechtigkeit hast du erreicht, daß du einen Dorn im Fleisch haben mußt? Hattest du solch eine Fülle von göttlichen Offenbarungen, daß die Gefahr besteht, daß du über die Maßen überheblich

wirst?" erwiderte ich. Darauf sagte sie: „Ich glaube, es ist der Herr, der mich leiden läßt." Ich sagte ihr: „Du glaubst, daß es der Wille des Herrn ist, daß du leidest. Auf der anderen Seite versuchst du so schnell wie möglich gesund zu werden. Ich sehe hier überall Medizinflaschen stehen. Komm aus deinem Versteck heraus und bekenne, daß du ein Sünder bist. Wenn du deine Selbstgerechtigkeit fahren läßt, wird Gott etwas für dich tun. Laß die Idee fallen, daß du so heilig bist, daß Gott dich leiden lassen muß. Sünde ist die Ursache für deine Krankheit und nicht Gerechtigkeit. Krankheit wird nicht von Gerechtigkeit, sondern von Sünde hervorgerufen."

Es gibt Heilung durch das Blut Christi und Befreiung für jeden Gefangenen. Gott hat niemals vorgehabt, daß Seine Kinder in Trübsal leben, nur wegen einiger Leiden, die direkt vom Teufel kommen. Auf Golgatha hat Jesus eine vollkommene Erlösung vollbracht. Ich glaube, daß Jesus meine Sünden trug, und ich bin frei von ihnen allen. Wenn ich es wage zu glauben, bin ich vollkommen gerechtfertigt. Er selbst trug alle unsere Lasten und Krankheiten. Wenn ich es wage zu glauben, werde ich geheilt.

Schaut euch diesen armen, hilflosen Mann am Wasserbecken an. „Willst du gesund werden?" Es gibt noch eine Schwierigkeit. Der Mann hat ein Auge auf das Wasserbecken gerichtet und eins auf Jesus. Es gibt viele Menschen heutzutage, die so schielen. Mit dem einen Auge schauen sie auf den Arzt und mit dem anderen auf Jesus. Wenn du aber beide Augen auf Jesus richtest und zu Ihm aufschaust, dann wirst du ganz geheilt an Geist, Seele und Leib. Es ist das Wort des lebendigen Gottes, das diejenigen, die glauben, rechtfertigt und sie befreit. Wen der Sohn frei macht, der ist wirklich frei.

Du sagst vielleicht: „Wenn ich nur glauben könnte!" Er versteht dich. Jesus *wußte*, daß der Mann schon sehr lange in diesem Zustand war. Er ist voller Barmherzigkeit. Er kennt die Nierenprobleme, die Hühneraugen und die Ner-

venschmerzen. Es gibt nichts, was Er nicht weiß. Er möchte nur eine Gelegenheit haben, sich selbst als gnädig und barmherzig zu erweisen. Er möchte dich aber ermutigen, an Ihn zu glauben. Wenn du glaubst, wirst du gerettet und geheilt. Wage es zu glauben, daß Jesus für deine Übertretungen verwundet wurde, für deine Schuld geschlagen und gepeinigt wurde, damit du Frieden hast. Wage zu glauben, daß durch Seine Striemen Heilung hier und jetzt vorhanden ist. Du hast versagt, weil du Ihm nicht geglaubt hast. Rufe jetzt zu Ihm: „Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben."

Ich war einmal in Long Beach, Kalifornien, und kam mit einem Freund an einem Hotel vorbei. Er erzählte mir von einem Arzt, der dort wohnte. Dieser hatte seit sechs Jahren ein schlimmes Bein und konnte das Hotel nicht mehr verlassen. Wir gingen zu seinem Zimmer hinauf und fanden dort vier Ärzte vor. Ich sagte: „Oh, Herr Doktor, ich sehe, Sie haben schon genug Ärzte hier. Ich komme ein anderes Mal vorbei." Ich kam später wieder, und der Geist sagte mir: „Leiste ihm Gesellschaft." Armer Doktor! Ihm ging es wirklich schlecht. Er erzählte mir: „Seit sechs Jahren geht das nun schon so. Kein Mensch kann mir helfen." Ich erwiderte: „Sie brauchen den allmächtigen Gott." Die Menschen versuchen ihr Leben zusammenzuflicken. Aber ohne Gott kann man wirklich nichts tun. Eine Weile erzählte ich ihm vom Herrn Jesus und betete dann für ihn. Ich rief: „Komm aus ihm heraus, im Namen Jesu." Der Doktor schrie: „Es ist alles weg!"

Wenn wir Jesus nur wirklich kennen würden! Eine Berührung Seiner Macht begegnet jeder Not. Wir müssen die Leute bewegen, Ihm zu glauben. Die Einfachheit dieser Errettung ist wunderbar. Ein Hauch lebendigen Glaubens an Ihn ist alles, was notwendig ist, und Seine Fülle ist dann dein Teil.

Sechs Wochen später kam ich wieder nach Long Beach. Die Kranken kamen zum Gebet. Unter diesen Menschen, die den Gang füllten, war auch der Arzt. Ich fragte ihn:

„Was ist Ihr Problem?" Er antwortete: „Diabetes. Aber heute abend wird alles in Ordnung kommen. Ich weiß es." Es gibt es einfach nicht, daß der Herr deinen Nöten nicht begegnet. Es gibt kein „Wenn" oder „Vielleicht". Seine Verheißungen sind alle: „Es werde." Alle Dinge sind dem möglich, der glaubt. Oh, der Name Jesus! Es ist Kraft genug in diesem Namen, um jeder menschlichen Not zu begegnen.

In dieser Versammlung war auch ein alter Mann, der seinem Sohn nach vorne half. Er sagte: „Er hat Anfälle, mehrere täglich." Dann war da eine Frau mit Krebs. Was hat die Sünde nur getan! Wir lesen, daß „kein Strauchelnder unter seinen Stämmen" (Psalm 105,37) war, als Gott das Volk Israel aus Ägypten führte. Keine Krankheit! Alle durch die Kraft Gottes geheilt! Ich glaube, daß Gott solche Menschen auch heute möchte.

Ich betete für die Schwester, die Krebs hatte. Anschließend sagte sie mir: „Ich weiß, daß ich frei bin und daß Gott mich befreit hat." Dann brachten sie den Jungen mit den Anfällen. Ich befahl den bösen Geistern im Namen Jesu diesen zu verlassen. Dann betete ich für den Doktor. Am nächsten Abend war der Versammlungsraum total überfüllt. Ich rief: „Nun, Doktor, was ist mit der Diabetes?" Er antwortete: „Sie ist weg." Dann fragte ich den alten Mann: „Was ist mit deinem Sohn?" Er sagte: „Er hatte seitdem keine Anfälle mehr." Wir haben einen Gott, der Gebete beantwortet.

Jesus wollte, daß dieser Mann am Wasserbecken ein Zeugnis für immer wird. Als er beide Augen auf Jesus gerichtet hatte, sagte Er zu ihm: „Tue das Unmögliche. Steh auf, nimm dein Bett und geh." Jesus sagte dem Mann mit dem verdorrten Arm, daß er das Unmögliche tun sollte: seine Hand auszustrecken. Der Mann tat es. Er streckte seine Hand aus, und sie wurde gesund. So auch mit diesem hilflosen Mann. Er stand auf und erlebte die Kraft Gottes, die in ihm wirkte. Er nahm sein Bett auf und ging davon. Es war Sabbat, und es waren ein paar Burschen da, die mehr von einem Tag halten als von dem Herrn. Sie begannen

einen Aufstand zu machen. Wenn sich die Kraft Gottes offenbart, wird es immer einen Protest der Heuchler geben. Jesus wußte, durch welche Schwierigkeiten dieser Mann gehen mußte, und traf ihn erneut. Diesmal sagte Er zu ihm: „Siehe, du bist gesund geworden; sündige nicht mehr, damit dir nichts Ärgeres widerfahre."

Es gibt eine enge Beziehung zwischen Sünde und Krankheit. Wie viele wissen, daß ihre Krankheit eine direkte Folge von Sünde ist? Ich hoffe, daß niemand, der in Sünde lebt, Gebet wünscht. Wenn du aber Gott gehorchst und deine Sünde bekennst und Buße tust, wird Gott dir begegnen und keine Krankheit oder Sünde wird bleiben. „Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden" (Jakobus 5,15).

Glaube ist die offene Tür, durch die der Herr eintritt. Sage nicht: „Ich bin im Glauben geheilt." Glaube rettet nicht. Gott rettet durch die offene Tür. Heilung kommt auch auf demselben Weg. Ich bin hier, weil Gott mich geheilt hat, als ich im Sterben lag. Ich bin überall in der Welt gewesen und habe diese volle Erlösung gepredigt und tue alles, was ich kann, um den wunderbaren Namen Jesus, durch den ich geheilt wurde, zu verherrlichen.

„Sündige nicht mehr, damit dir nichts Ärgeres widerfahre." Der Herr erzählt uns, daß aus einem Menschen ein böser Geist ausgefahren war. Das verlassene Haus wurde gereinigt und geschmückt. Aber es zog kein neuer Bewohner ein. Dieser böse Geist kam mit sieben anderen bösen Geistern, die noch schlimmer waren als er, zurück und zog in dieses Haus ein. Mit diesem Menschen wurde es hinterher ärger als vorher. Der Herr heilt dich um Seiner Ehre willen und daß dein Leben Ihn von diesem Zeitpunkt an verherrlicht. Dieser Mensch veränderte sich nicht. Er gab Gott nicht die Ehre. Er wollte auch nicht mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. Sein letztes Stadium wurde schlimmer als sein vorheriges.

Der Herr will unsere Motive und Wünsche so reinigen, daß wir nur noch einen einzigen Herzenswunsch haben: Seine Ehre. Ich kam eines Tages an einen bestimmten Ort, und der Herr sprach zu mir: „Du bist hier, um mich zu verherrlichen." Ein junger Mann lag schon sehr lange Zeit im Bett in einer völlig hilflosen Situation. Er wurde nur mit einem Löffel gefüttert. Seine Kleidung war noch nie gewechselt worden. Es war sehr schwül, und ich sagte zu den Bewohnern des Hauses: „Ich möchte, daß die Kleider des jungen Mannes verbrannt werden." Zuerst nahmen sie keine Notiz von meinem Wunsch. Als ich aber nicht nachgab, zogen sie ihn aus. Als die Kleidung verbrannt war, nahm ich die Hausbewohner in das Zimmer des Mannes mit.

Der Herr sagte mir: „Du wirst nichts damit zu tun haben." Ich lag ausgestreckt auf dem Boden. Der Herr zeigte mir, daß Er den Platz mit Seiner Herrlichkeit erschüttern werde. Das ganze Bett bewegte sich. Ich legte meine Hände auf den jungen Mann im Namen Jesu, und die Kraft Gottes fiel in solch einer Weise, daß ich mit dem Gesicht auf den Boden fiel. Innerhalb einer Viertelstunde stand der junge Mann auf, ging auf und ab und zog sich an. Dann ging er in das Zimmer, wo seine Eltern warteten. Er sagte: „Gott hat mich geheilt." Beide, Vater und Mutter, fielen mit dem Gesicht auf den Boden, als die Kraft Gottes diesen Raum durchwogte. Im gleichen Haus lebte eine Frau, die wegen Geistesstörungen schon in der Anstalt war. Ihr Zustand war so schlimm, daß man sie schon wieder zurückbringen wollte. Aber die Kraft Gottes heilte auch sie. Die Kraft Gottes ist heute noch dieselbe wie damals. Die Menschen müssen wieder zurück zu den alten Wegen kommen, dem alten Glauben, damit sie Gottes Wort glauben und jedem „So spricht der Herr". Der Geist Gottes wirkt heute. Gott verherrlicht sich aufs neue. Wenn du bei der Flut dabei sein willst, dann mußt du alles akzeptieren, was Gott sagt.

„Willst du gesund werden?" Jesus fragt das. Antworte Ihm. Er wird dich hören und dir antworten.

Segnungen in Australien

Die folgenden Ereignisse, die in Verbindung mit Bruder Wigglesworths Dienst geschahen, sind aus Melbourne, Australien. Sie werden von Schwester Winnie Andrews geschildert

Ein junge Frau erklärt: „Letzten Sonntag kam ich in die Versammlung als arme, sterbende Frau. Ich hatte eine Krankheit, die jeden Teil meines Körpers auffraß. Ich war von Verwesung äußerlich und innerlich gekennzeichnet. Aber der Herr Jesus kam, band mich los und setzte mich frei. Seitdem habe ich besser geschlafen und habe mehr gegessen, als ich in den letzten acht Jahren gegessen habe."

Der Vorsitzende der Methodistenkirche bezeugt, daß er von Nervosität geheilt worden ist.

Herr Solglush, ein bekannter Geschäftsmann, bezeugt, daß er von Schmerzen in seinem Fuß geheilt worden ist, die er seit seinem zweiten Lebensjahr hatte. Jetzt ist er 52. „Seitdem für mich im Namen Jesu gebetet worden ist, sind alle Schmerzen weg. Niemand hat gesehen, wie ich das jemals getan habe (Er stampft mit seinem Fuß auf). Den Stock brauche ich jetzt nicht mehr."

Eine Frau sagte: „Während ich auf meinem Stuhl saß und dem Wort Gottes zuhörte, hat der Herr mich von Leberproblemen, Gallensteinen und Ischias geheilt. Er hat auch meine Tochter angerührt. Sie ist schon zweimal an ihren Füßen operiert worden. Sie hatte sich schon damit abgefunden, ihr Leben als Invalide zu fristen. Aber der Herr hat eingegriffen. Alle Schmerzen sind weg. Preis dem Herrn."

Herr Lewellyn, ein Mitglied der Anglikanischen Kirche, bezeugt, daß er augenblicklich von einem steifen Knie geheilt wurde.

Herr Barrett bezeugt, daß Frau Witt von Box Hill, die seit 22 Jahren im Rollstuhl sitzt, aufgestanden und gelaufen ist, nachdem Bruder Wigglesworth für sie im Namen Jesu gebetet hat.

Ein anderer berichtet, daß er den Abend vorher von Arthritis geheilt worden ist, die ihn schon seit vier Jahren plagte. Er konnte nur noch mit Krücken oder an einem Stock laufen.

Herr Johnsone von Sperm Vale, der seit zwanzig Jahren taub war und seine Frau, die seit sechs Jahren im Rollstuhl saß, wurden sofort geheilt. Der leere Stuhl wurde zum Bahnhof zurück geschoben. Die Frau bezeugte vorübergehenden Menschen, was Gott Großes an ihr getan hatte.

Viele wurden auch durch Auflegen von Taschentüchern geheilt.

5

Ich bin der Herr, der dich heilt

„Ist jemand krank unter euch? Er rufe die Ältesten der Gemeinde zu sich, und sie mögen über ihm beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden" (Jakobus 5,14f).

In diesem kostbaren Wort liegt das wirkliche Fundament für die Wahrheit der Heilung. In diesem Abschnitt gibt Gott dem Kranken sehr klare Anweisungen. Wenn du krank bist, sollst du die Ältesten der Gemeinde rufen. Ihre Aufgabe ist es, dich zu salben und für dich im Glauben zu beten. Alles andere liegt beim Herrn. Wenn du gesalbt worden bist und für dich gebetet worden ist, kannst du sicher sein, daß der Herr dich aufrichten wird. So steht es im Wort Gottes.

Ich denke, daß wir alle sehen, daß die Gemeinden mit dieser Sache nicht richtig umgehen können. Wer immer sich von diesen deutlichen Anweisungen abwendet, begibt sich in große Gefahr. Wer nicht gehorchen will, der schadet sich selbst.

Jakobus erzählt uns in Verbindung damit: „Wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt und jemand ihn zurückführt, so wißt, daß der, welcher einen Sünder von der Verirrung seines Weges zurückführt, dessen Seele vom Tode er-

retten wird" (V. 19f). Viele wenden sich vom Herrn ab, wie auch König Asa es tat. Er suchte den Rat der Ärzte und starb deshalb. Für mich bedeutet dieser Abschnitt, daß ich Menschen vom Tode errette, wenn ich sie zurück zu Gott führe. Gott vergibt ihnen dann eine Menge Sünden. Dieser Vers hat auch eine starke Bedeutung für die Errettung. Wenn du dich von einem Teil der Wahrheit Gottes abwendest, hat der Teufel einen Vorteil gewonnen.

Begegnet der Herr denen, die auf Ihn wegen ihrer Heilung schauen und den Anweisungen im Jakobusbrief folgen? Aber sicher. Ich will euch eine Geschichte erzählen, die unterstreichen soll, wie Gott in den schwierigsten Fällen handelt.

Eines Tages besuchte ich mit einem Freund, einem Architekten, die Kranken. Da sah ich einen jungen Mann aus seinem Büro, der uns ein Telegramm brachte. Man bat uns dringend, zu einem Mann zu kommen, der im Sterben lag. Wir fuhren mit dem Auto, mit dem der junge Mann gekommen war, so schnell wie möglich dorthin. Nach ungefähr 1½ Stunden kamen wir auf dem Lande bei dem großen Haus an, in dem der sterbende Mann wohnte. In diesem Haus gab es zwei Treppen, was sehr bequem war. Die Ärzte konnten die eine Treppe hinauf- und hinuntergehen und wir die andere. So konnten wir uns nicht begegnen.

Ich erfuhr, daß der Körper des Mannes zerrüttet und so zerrissen war, daß seine Eingeweide an zwei Stellen durchlöchert waren. An diesen Stellen hatten sich Eitergeschwüre gebildet und angefangen, das Blut zu vergiften. Das Gesicht des Mannes war ganz grün. Zwei Ärzte beschäftigten sich mit dem Fall, aber ihnen war klar, daß sie hier nicht mehr helfen konnten. Sie hatten nach London telegraphiert und einen großen Spezialisten gebeten zu kommen. Als wir ankamen, waren sie gerade am Bahnhof und warteten dort auf ihren Kollegen.

Dieser Mann war nahe am Tode und konnte nicht mehr sprechen. Ich sagte zu seiner Frau: „Wenn Sie wünschen,

werden wir ihn salben und für ihn beten." Sie antwortete: „Deshalb habe ich Sie hergebeten." Ich salbte ihn im Namen Jesu und bat den Herrn, ihn wieder gesund zu machen. Auf den ersten Blick war keine Veränderung zu entdecken. (Gott versteckt oft, was Er tut. Tag für Tag erhalten wir Nachrichten von Heilungen, die stattgefunden haben, von denen wir an den Versammlungsorten nichts vernommen hatten. Letzte Nacht kam eine Frau in die Versammlung, die fürchterlich litt. Ihr ganzer Arm war voller Gift, und ihr Blut war so vergiftet, daß sie sicherlich sterben würde. Wir beteten für sie. Heute morgen kam sie und erzählte uns, daß sie keine Schmerzen mehr habe und zum ersten Mal seit zwei Monaten wieder richtig geschlafen habe. Gott sei alle Ehre! Du wirst sehen, daß Er solche Dinge immer wieder tut.)

Nachdem wir den Mann gesalbt und für ihn gebetet hatten, verließen wir das Haus über die Hintertreppe. Gleichzeitig kamen die drei Ärzte über die Vordertreppe herauf. Als wir die Treppe hinabgestiegen waren, sagte ich zu meinem Freund: „Laß mich deine Hände festhalten." Wir hielten uns an den Händen, und ich sagte zu ihm: „Schau in mein Gesicht und laß uns gemäß Matthäus 18,19 darin übereinstimmen, daß dieser Mann vom Tode gerettet wird." Wir legten die ganze Angelegenheit vor Gott hin und sagten: „Vater, wir glauben."

Dann begannen die Schwierigkeiten. Die Frau kam zu uns und sagte: „Die Ärzte haben ihre Instrumente ausgepackt und wollen ihn operieren." Ich rief: „Was? Schau her, er ist dein Mann, und ich sage dir, wenn diese Männer ihn operieren, wird er sterben. Geh zurück und sage ihnen, daß du das nicht erlauben kannst." Sie ging zu den Ärzten zurück und sagte zu ihnen: „Geben Sie mir zehn Minuten." Sie sagten zu ihr: „Dem können wir nicht zustimmen. Ihr Mann stirbt, und das ist seine letzte Chance." Darauf erwiderte sie: „Ich möchte zehn Minuten, und Sie fassen seinen Körper nicht eher an, bis sie herum sind."

Sie gingen die eine Treppe hinunter und wir die andere hinauf. Ich sagte der Frau: „Dieser Mann ist mit dir verheiratet, und er kann nicht für sich selber sprechen. Jetzt ist die Zeit, daß du dein ganzes Vertrauen auf Gott setzt, und es wird sich herausstellen, daß Er die ganze Wahrheit ist. Du kannst ihn vor tausend Ärzten retten. Du mußt dich auf die Seite Gottes stellen und für Gott in dieser kritischen Stunde einstehen." Dann gingen wir wieder die Treppe hinunter und die Ärzte kamen die andere herauf. Die Frau stand diesen drei Ärzten gegenüber und sagte ihnen: „Sie werden diesen Mann nicht anfassen. Er ist mein Mann. Ich bin sicher, daß er sterben wird, wenn Sie ihn operieren. Er wird aber leben, wenn Sie ihn nicht berühren."

Plötzlich fing der Mann im Bett an zu sprechen. „Gott hat es getan", sagte er. Sie zogen die Bettdecke weg und untersuchten ihn. Die Eitergeschwüre waren vollständig verschwunden. Die Schwester reinigte das Bett. Die Ärzte sahen, daß die Eingeweide immer noch offen waren, und sagten zu der Frau: „Wir wissen, daß Sie einen großen Glauben haben, und wir sehen auch, daß ein Wunder stattgefunden hat. Aber Sie müssen uns erlauben, daß wir die zerfressenen Teile wieder zusammenfügen und einen Schlauch legen. Wir wissen, daß es Ihrem Mann dann wieder besser gehen wird. Das wird auch Ihrem Glauben nicht schaden." Sie antwortete: „Gott hat es angefangen, und Er wird es auch zu Ende bringen. Niemand faßt ihn an." Gott heilte alles. Dieser Mann ist heute gesund und kräftig.

Fragst du, durch welche Kraft dies geschah? Ich antworte mit den Worten von Petrus: *„Im Namen Jesu Christi ... steht dieser gesund vor euch."* Die Salbung geschah *im Namen des Herrn.* Es steht geschrieben: *„Der Herr wird ihn aufrichten."* Ja, Er hat sogar eine zweifache Heilung vorgesehen: selbst wenn Sünde die Ursache für die Krankheit ist, stellt Sein Wort fest: „Wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden."

Du fragst: „Was ist Glaube?" Glaube ist das Prinzip des

Wortes Gottes. Der Heilige Geist, der die Schrift inspiriert hat, wird auch der Geist der Wahrheit genannt. Wenn wir demütig das Wort empfangen, quillt Glaube in unserem Herzen empor. Glaube an das Opfer auf Golgatha, Glaube an das vergossene Blut Jesu, Glaube an die Tatsache, daß Er unsere Schwachheiten trug, alle unsere Krankheiten und Schmerzen getragen hat und daß Er unser Leben heute ist.

Gott hat uns auserwählt, um uns gegenseitig zu helfen. Wagen wir es nicht, unabhängig zu sein. Er bringt uns an den Ort, wo wir uns gegenseitig unterordnen. Wenn wir uns darin verweigern, entfernen wir uns vom Worte Gottes und dem Platz des Glaubens. Ich war schon einmal an diesem Punkt, und ich möchte das nie mehr erleben. Einmal ging ich zu einer Versammlung und war sehr, sehr krank. Es wurde immer schlimmer mit mir. Ich wußte, daß es der Wille des Herrn war, daß ich mich selbst demütigte und die Ältesten bitten sollte, für mich zu beten. Ich wies das aber von mir, und die Versammlung war zu Ende. Ich ging nach Hause, ohne gesalbt zu sein und ohne daß für mich gebetet worden ist. Jeder einzelne zu Hause bekam die gleiche Krankheit.

Meine Jungens wußten nichts anderes, als dem Herrn als Hausarzt zu vertrauen. Mein Jüngster, George, rief vom Dachgeschoß: „Dadda, komm." Ich rief zurück: „Ich kann nicht kommen. Ich habe euch alle angesteckt. Ich muß zuerst Buße tun und den Herrn bitten, mir zu vergeben." Ich nahm mir vor, vor der gesamten Gemeinde Buße zu tun. Dann ging ich in das Dachgeschoß und legte meine Hände im Namen Jesu auf meinen Jungen. Ich legte sie auf seinen Kopf, und der Schmerz sackte nach unten. Er weinte: „Leg deine Hände tiefer." Zuletzt spürte er die Schmerzen nur noch in seinen Füßen. Als ich meine Hände auf seine Füße legte, verließ ihn der Schmerz vollständig. Irgendeine böse Macht hatte von ihm Besitz ergriffen, und als ich meine Hände auf die verschiedenen Teile seines Körpers legte, verließ sie ihn. (Wir müssen den Unterschied zwischen Sal-

bung der Kranken und Dämonenaustreibung im Blick behalten.) Gott wird immer gnädig sein, wenn wir uns selbst vor Ihm demütigen und zerschlagenen Geistes sind.

Ich war in Le Havre in Frankreich, und die Kraft Gottes war mächtig am Wirken. Ein Grieche namens Felix besuchte die Versammlungen und wurde sehr eifrig für Gott. Er war darauf bedacht, so viele Katholiken wie möglich in die Versammlungen einzuladen, damit sie erleben konnten, daß Gott gnädig Frankreich heimsuchte. Er lernte eine Frau kennen, die in einer bestimmten Lage ans Bett gefesselt war und sich nicht bewegen konnte. Er erzählte ihr, daß der Herr in den Versammlungen heilte und daß er mich bitten würde zu kommen, wenn sie einverstanden wäre. Sie sagte: „Mein Mann ist Katholik, und er würde es niemals zulassen, daß mich ein Nicht-Katholik besucht."

Sie fragte ihren Mann um Erlaubnis für meinen Besuch und erzählte ihm, was Felix ihr von der Kraft Gottes, die in unserer Mitte wirkte, erzählt hatte. Er sagte: „Ich will keinen Protestanten in meinem Haus haben." Sie erwiderte: „Du weißt, daß die Ärzte mir nicht helfen können und auch die Priester nicht. Warum läßt du diesen Mann Gottes nicht für mich beten?" Schließlich stimmte er zu, und ich kam zu diesem Haus. Die Schlichtheit dieser Frau und ihr kindlicher Glaube waren einfach herrlich.

Ich zeigte ihr meine Ölflasche und sagte zu ihr: „Hier ist Öl. Es ist ein Symbol des Heiligen Geistes. Wenn das auf dich kommt, fängt der Geist an zu wirken. Der Herr wird dich aufrichten." Gott wirkte in dem Moment, als das Öl sie berührte. Ich schaute aus dem Fenster und sah Jesus. (Ich habe ihn schon oft gesehen. Es gibt kein Gemälde, wie Er. Kein Künstler der Welt kann die Schönheit meines Herrn darstellen.) Die Frau spürte die Kraft Gottes in ihrem Körper und schrie: „Ich bin frei. Meine Hände sind frei. Meine Schultern sind frei. Oh, ich sehe Jesus! Ich bin frei! Ich bin frei!"

Die Vision verschwand, und die Frau setzte sich in

ihrem Bett auf. Ich schaute und sah den Herrn noch einmal. Sie sah ihn auch wieder und rief: „Er ist wieder da. Ich bin frei! Ich bin frei!" Sie stand auf und ging lobpreisend in dem Raum umher. Uns liefen die Tränen das Gesicht herunter, als wir sahen, wie wunderbar Er wirkte.

Als junger Mann liebte ich die Gemeinschaft mit älteren Männern und war darauf bedacht zu hören, was sie sagten. Ich hatte einen Freund, einen alten Baptistenpastor, der ein wunderbarer Prediger war. Ich verbrachte viel Zeit mit ihm. Eines Tages kam er und sagte zu mir: „Meine Frau stirbt." Ich sagte: „Bruder Clark, warum glaubst du nicht Gott? Gott kann sie aufrichten, wenn du nur Ihm glaubst." Er bat mich in sein Haus, und ich suchte jemanden, der mit mir ging.

Ich ging zu einem bestimmten reichen Mann, der sehr eifrig für Gott war und viel Geld für Evangelisationen spendete. Ich bat ihn, mit mir zu gehen. Er sagte: „Sei mir nicht böse. Geh du selber. Das ist nicht meine Aufgabe." Dann dachte ich an einen Mann, der eine Stunde ununterbrochen beten konnte. Bruder Nichols ging dreimal um die Welt, wenn er auf seinen Knien lag, und kam am gleichen Platz wieder an. Ich bat ihn, mit mir zu gehen, und sagte zu ihm: „Du hast dieses Mal eine gute Gelegenheit. Bete so lange, bis du durchgebrochen bist." (Manche machen weiter, wenn sie durchgebrochen sind.)

Bruder Nichols begleitete mich und begann zu beten. Er bat den Herrn, den Ehemann in seiner großen Traurigkeit zu trösten, und für die Waisen und noch mehr in dieser Weise. Ich rief: „Oh Gott, laß diesen Mann aufhören." Er hörte aber nicht auf, und er betete weiter. Da war kein Funke Glaube in dem, was er von sich gab. Endlich hörte er doch auf, und ich sagte: „Bruder Clark, jetzt bist du mit Beten dran." Er begann: „Herr, beantworte das Gebet meines Bruders und tröste mich in meiner großen Trübsal. Bereite mich auf die große Prüfung vor." Ich rief: „Mein Gott, laß ihn aufhören." Die ganze Atmosphäre war mit Unglauben erfüllt.

Ich hatte ein Glasflasche voll mit Öl und ging in das Zimmer der Frau. Dort goß ich die ganze Flasche auf sie im Namen Jesu. Plötzlich erschien Jesus und stand am Fußende des Bettes. Er lächelte und verschwand. Die Frau stand auf, vollkommen geheilt. Bis heute ist sie gesund und kräftig.

Wir haben einen großen Gott. Wir haben einen wunderbaren Jesus. Wir haben einen herrlichen Tröster. Gottes Gegenwart ist auf dir und wird dich alle Zeit bedecken und vor dem Bösen bewahren. Unter Seinen Flügeln sollst du vertrauen. Das Wort Gottes ist lebendig und kraftvoll. In seinen Schatzkammern findest du ewiges Leben. Wenn du es wagst, diesem wunderbaren Herrn, dem Herrn des Lebens, zu vertrauen, wirst du in Ihm alles finden, was du benötigst. Du wirst sehen, daß Er niemals versagt, wenn du es wagst, Ihm zu glauben. „Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten." Vertraust du Ihm? Er ist es wert, daß man Ihm vertraut.

Einmal wurde ich nach Weston-super-mare, einem Badeort an der Westküste Englands, eingeladen. Ich entnahm dem Telegramm, daß ein Mann seinen Verstand verloren hatte und ein rasendes Ungeheuer geworden war. Man wollte, daß ich für ihn bete. Nachdem ich dort angekommen war, fragte mich seine Frau: „Willst du bei meinem Mann schlafen?" Ich war einverstanden. Gegen Mitternacht ergriff eine böse Macht Besitz von ihm. Es war schrecklich. Ich legte meine Hand auf seinen Kopf. Seine Haare waren ganz steif. Gott gab Befreiung – eine zeitweise Befreiung. Um sechs Uhr am nächsten Morgen empfand ich, daß es notwendig sei, daß ich das Haus für eine kurze Zeit verließ.

Der Mann sah mich gehen und schrie: „Wenn du mich verläßt, gibt es keine Hoffnung." Aber ich fühlte, daß ich gehen mußte. Als ich aus dem Haus trat, sah ich eine Frau in der Uniform der Heilsarmee. Ich wußte, daß sie zur Sieben-Uhr-Gebetsversammlung ging. Dort fand ich mich ein paar Minuten später wieder. Als der Kapitän, der Dienst

hatte, ein Lied singen wollte, stand ich auf und sagte: „Kapitän, laß uns bitte nicht singen, sondern beten." Er war einverstanden. Ich schüttete mein ganzes Herz aus, nahm dann meinen Hut und verließ den Versammlungsraum. Wahrscheinlich dachten sie, sie hätten einen Verrückten in ihrem Morgengottesdienst.

Als ich zu dem Haus zurückeilte, in dem ich die Nacht verbracht hatte, sah ich den kranken Mann ohne jede Bekleidung hinunter ans Meer laufen. Er wollte sich ertränken. Ich rief ihm nach: „Im Namen Jesu, komm aus ihm heraus!" Der Mann fiel in seiner ganzen Länge auf den Boden, und die böse Macht verließ ihn ein für allemal. Seine Frau kam angelaufen. Ihr Mann war geistig wieder vollkommen hergestellt.

Es gibt böse Mächte, aber Jesus ist größer als alle diese bösen Mächte. Es gibt schreckliche Krankheiten, aber Jesus ist der Heiler. Es gibt nichts, was zu schwer für ihn ist. Der Löwe von Juda zerbricht jede Kette. Er ist gekommen, die Beladenen freizusetzen und die Gefangenen zu befreien. Er ist gekommen, Erlösung zu bringen.

Die Menschen möchten gerne wissen, wie sie durch die Kraft Gottes bewahrt werden. Jede Position der Gnade, in die du geführt wirst, sei es Vergebung, Heilung, Befreiung, wird von Satan bekämpft. Er bekämpft deinen Körper. Wenn du gerettet bist, wird Satan kommen und sagen: „Ach, du bist doch nicht gerettet." Der Teufel ist ein Lügner. Wenn er sagt, daß du nicht gerettet bist, ist das ein sicheres Zeichen dafür, daß du es doch bist.

Erinnere dich an die Geschichte des Mannes, dessen Lebenshaus frei und gereinigt war. Die böse Macht war aus ihm vertrieben worden. Der Mann blieb aber in einer unbeweglichen Haltung. Wenn der Herr dich heilt, bleibe nicht unbeweglich. Der böse Geist kam zu dem Haus zurück und fand das Haus leer vor. Er nahm sieben andere Geister, die böser als er selbst waren, und bezog das Haus erneut. Das letzte Stadium des Mannes war schlimmer als sein vorheri-

ges. Gehe sicher, daß du mit Gott erfüllt bist. Nimm den Besitzer. Sei erfüllt mit dem Heiligen Geist.

Gott hat eine Million Wege, um denen zu helfen, die Ihn um Hilfe bitten. Er hat Befreiung für jeden Gefangenen. Er liebt dich so sehr, daß Er sogar sagt: „Bevor sie rufen, will Ich antworten." Wende dich nicht von Ihm ab.

Ein Heilungszeugnis

„Ich rutschte aus und fiel hin. Hinterher stellte man fest, daß mein Steißbein gebrochen war. Dieses verdrehte die Hüft- und Beckenknochen derart, daß ich große Schmerzen hatte. Da der gebrochene Knochen erst zwei Monate nach dem Unfall entdeckt und gerichtet wurde, riefen die ständigen Schmerzen und Reizungen eine totale Nervenentzündung hervor. Der lange Verzug im Richten des Knochens machte auch eine Heilung unmöglich. Mein Zustand wurde immer schlimmer. Man brachte mich ins Krankenhaus, und dort wurde der Knochen einen Monat nach dem Richten entfernt. Obwohl die Operationswunde schnell heilte, blieb doch die Nervenentzündung. Viele Monate danach litt ich noch unter beständigen Schmerzen. Ich war nicht in der Lage, mich ohne Hilfe fortzubewegen. Man brachte mich in die erste Versammlung von Herrn Wigglesworth am 2. Oktober 1922. Am Ende des Gottesdienstes wurden alle, die krank waren und Schmerzen hatten und wegen Heilung gekommen waren, gebeten, wenn möglich, aufzustehen. Mein Mann half mir auf die Füße, und als der Sprecher für die Kranken betete, wurde ich augenblicklich geheilt. Wie, weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß der große Arzt mich anrührte und ich wiederhergestellt wurde, völlig ohne Schmerzen.

Zu Hause zeigte ich, wie ich mich hinsetzen und wieder aufstehen konnte und dabei meine Hände über meinen Kopf hielt. Vorher brauchte ich beide Hände, um mich beim Aufstehen darauf zu stützen. Im Bett hingen Seile, an denen

ich mich hochziehen konnte. Jetzt waren sie nutzlos! Ich legte mich hin und drehte mich. Zum ersten Mal ohne Schmerzen. Ich höre nie auf, Gott dafür zu preisen, daß Er mich durch das kostbare Blut Jesu und durch Seinen Namen geheilt hat. Am nächsten Tag ging ich allein zur Straßenbahn und fuhr zum nächsten Gottesdienst. Seitdem bin ich auch wieder allein unterwegs. Jesus sei alle Ehre und Herrlichkeit!"

Mrs. Sanders
San Diego, Kalifornien

6

Er trug unsere Gebrechen

Bibellese: Matthäus 8,1-17

Hier haben wir ein wunderbares Wort. Die ganze Bibel ist wunderbar. Dieses gesegnete Buch bringt solch ein Leben, Gesundheit, Segen und Fülle hervor, daß wir niemals arm sein sollten. Dieses Buch ist meine Himmelsbank. Ich finde darin, was ich will. Ich will euch zeigen, wie reich ihr sein könnt. Bereichert durch Jesus Christus. Er hat die Fülle der Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit. Durch Seine überfließende Gnade sind alle Dinge möglich. Ich will euch zeigen, daß ihr ein lebendiger Zweig am Weinstock des Lebens, Jesus Christus, sein könnt und daß es euer Vorrecht ist, hier in dieser Welt das zu sein, was Er ist. Johannes erzählt uns: „Denn wie Er ist, sind auch wir in dieser Welt" (1. Johannes 4,17). Nicht, daß wir etwas aus uns heraus sind, sondern Christus in uns ist unser alles in allem.

Der Herr Jesus möchte uns immer Seine Gnade und Liebe erweisen, um uns zu sich zu ziehen. Gott will Gebete erhören, Sein Wort manifestieren und uns die Fülle der Gedanken Gottes für heute wissen lassen. Es gibt viele Menschen, die in Not sind, die beladen sind. Ich denke aber, daß es keinem von ihnen nur halb so schlecht geht, wie in dem ersten Fall, der in Matthäus 8 geschildert wird. Dieser Mann

war aussätzig. Du leidest vielleicht an Schwindsucht, Krebs oder anderen Dingen, aber Gott wird Seine perfekte Heilung beweisen. Seine vollkommene Heilung, wenn du wirklich an Jesus Christus glaubst. Er ist ein wunderbarer Jesus.

Dieser Aussätzige muß schon von Jesus gehört haben. Wieviel geht verloren, wenn nicht ständig davon erzählt wird, was Jesus in unseren Tagen tun möchte. Wahrscheinlich ist jemand zu dem Aussätzigen gekommen und hat gesagt: „Jesus kann dich heilen." So war er voller Erwartung, als er Jesus den Berg hinabsteigen sah. Aussätzige durften sich anderen Menschen nicht nähern, sie waren als Unreine ausgeschlossen. Auf normale Weise war es für ihn also schwer, in die Nähe von Jesus zu kommen, da dieser von vielen Menschen umringt war. Aber als Jesus von dem Berg herabgestiegen war, ging Er zu dem Aussätzigen. Oh, diese fürchterliche Krankheit! Es gab keine Hilfe für ihn, menschlich gesprochen. Für Jesus ist aber nichts zu schwer. Der Mann rief: „Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen." Wollte Jesus? Du wirst es nicht erleben, daß Jesus eine Gelegenheit versäumt, etwas Gutes zu tun. Du wirst sehen, daß Er immer mehr gewillt ist zu tun, als wir Ihm Gelegenheit dafür geben. Das Problem liegt darin, daß wir nicht zu Ihm gehen und Ihn fragen, was Er über die Maßen geben will.

Jesus streckte Seine Hand aus, rührte ihn an und sagte zu ihm: „Ich will. Sei gereinigt!" Augenblicklich war der Mann von seinem Aussatz geheilt. Ich mag das. Wenn du deine Wünsche deutlich aussprichst, wirst du niemals enttäuscht davongehen. Das göttliche Leben wird dich erfüllen, und in einem Augenblick bist du befreit. Dieser Jesus ist auch heute noch derselbe, und Er sagt dir: „Ich will. Sei gereinigt." Er hat ein überfließendes Maß für dich, die Fülle des Lebens. Er wird dir in deiner absoluten Hilflosigkeit begegnen. Alle Dinge sind möglich, wenn du nur glaubst. Gott hat einen realen Plan. Er ist so einfach. Komm nur zu Jesus. Er ist derselbe wie damals.

Im zweiten Fall in Matthäus 8 sucht ein römischer Hauptmann Jesus auf und bittet Ihn für seinen Diener, der zu Hause gelähmt liegt und schrecklich gequält wird. Diesem Soldaten war die Angelegenheit so wichtig, daß er Jesus suchte. Etwas ist absolut sicher: es gibt kein Suchen ohne Finden. Wer sucht, der findet. Hört euch die barmherzigen Worte Jesu an: „Ich will kommen und ihn heilen." Es gibt an so vielen Plätzen dieser Welt, zu denen wir kommen, so viele Menschen, mit denen wir nicht beten können. An manchen Orten gibt es 200 oder 300 Menschen, die möchten, daß wir sie besuchen, aber wir können das einfach nicht. Ich bin aber so froh, daß Jesus immer bereit und in der Lage ist. Es verlangt Ihn danach, den Kranken zu begegnen. Er liebt es, sie von ihren Beschwerden zu heilen. Der Herr heilt auch heute noch Menschen durch das Auflegen von Taschentüchern, wie Er es in den Tagen von Paulus getan hat. Ihr könnt das in Apostelgeschichte 19,12 nachlesen.

In Liverpool kam einmal eine Frau auf mich zu und sagte zu mir: „Ich möchte, daß Sie mir helfen. Ich wünschte, Sie würden sich im Gebet mit mir vereinigen. Mein Mann ist ein Alkoholiker und kommt jeden Abend betrunken nach Hause. Wollen Sie nicht mit mir für ihn beten?" Ich sagte zu der Frau: „Haben Sie ein Taschentuch?" Sie nahm ihr Taschentuch aus ihrer Handtasche und gab es mir. Ich betete über dem Taschentuch und gab ihr die Anweisung, es auf das Kissen ihres Mannes zu legen. Er kam an diesem Abend nach Hause und legte sein Haupt auf das Kissen, in dem das Taschentuch steckte. Er legte in dieser Nacht sein Haupt auf mehr als nur sein Kissen. Er legte sein Haupt auf die Verheißungen Gottes. In Markus 11,24 lesen wir: „Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, daß ihr es empfangen habt, und es wird euch werden."

Am nächsten Morgen stand der Mann auf und ging in die erste Kneipe, die auf seinem Weg zur Arbeit lag, und bestellte ein Bier. Er nahm einen Schluck und sagte zu dem

Gastwirt: „Sie haben Gift in das Bier getan." Er konnte es nicht trinken und ging in die nächste Kneipe. Dort bestellte er wieder Bier, nahm einen Schluck und sagte zu dem Mann hinter dem Tresen: „Sie haben Gift in das Bier getan. Ich glaube fast, ihr Burschen habt es darauf abgesehen, mich zu vergiften." Der Barkeeper war aufgebracht. Der Mann sagte: „Ich gehe woanders hin." Er ging in eine andere Kneipe, und dieselbe Sache passierte, wie in den beiden anderen. Er machte solch einen Aufstand, daß er hinausgeworfen wurde. Nach der Arbeit ging er wieder in eine Kneipe, um dort ein Bier zu trinken. Wieder dachte er, es wäre vergiftet. Wieder tobte er so laut herum, daß man ihn erneut vor die Tür setzte. Er ging nach Hause und erzählte seiner Frau, was passiert war: „Es scheint, als ob die Burschen übereingekommen wären, mich zu vergiften." Seine Frau sagte ihm: „Erkennst du nicht die Hand des Herrn darin, der dir den Geschmack an diesem Zeug verdirbt, das dein Ruin ist?" Diese Worte brachten den Mann zur Sündenerkenntnis, so daß er mit in die Versammlung kam und sich dort bekehrte. Der Herr hat die Kraft, die Gefangenen freizusetzen.

In Australien kam eine Frau zu mir, die sich Sorgen über die Faulheit ihres Sohnes machte. Ich betete über einem Taschentuch, das auf das Kissen des Jungen gelegt wurde. Er schlief diese Nacht auf dem Taschentuch, stand am nächsten Morgen auf und suchte sich einen Arbeitsplatz. Preis dem Herrn! Du kannst Gott ausschließen, aber wenn du nur glaubst, wird Er den Teufel ausschließen.

Jesus war bereit, den kranken Diener in dem Haus des Hauptmanns zu heilen, aber dieser sagte: „Herr, ich bin nicht würdig, daß Du unter mein Dach trittst; sondern sprich nur ein Wort, und mein Diener wird gesund werden." Jesus war hoch erfreut über diese Antwort und sagte zu dem Soldaten: „Geh hin, und dir geschehe, wie du geglaubt hast." Dieser Diener wurde in der gleichen Stunde gesund.

In Australien kam einmal ein Mann zu mir, der sich auf einen dicken Stock stützte und sagte: „Helfen Sie mir bitte. Sie werden eine halbe Stunde für mich beten müssen." Ich erwiderte: „Glauben Sie an Gott, und in einem Nu werden Sie gesund." Sein Glaube wurde so gestärkt, daß er eine sofortige Heilung erwartete und erhielt. Er ging nach Hause und lobte Gott für eine wundervolle Heilung. Das Wort des Herrn ist auch heute noch ausreichend. Wenn du es wagst, Gottes Wort zu glauben, wirst du eine Erfüllung Seines Wortes erleben, die wirklich wundervoll ist. Bei diesem Hauptmann sehen wir einen kühnen Glauben, der Gott nicht begrenzt. Fehlschläge treten auf, wenn wir den Heiligen Israels begrenzen. Ich möchte euch zu einem lebendigen Glauben an das Wort Gottes ermutigen.

Die nächste Heilung, von der in Matthäus 8 berichtet wird, ist die der Schwiegermutter von Petrus, die mit Fieber daniederlag. Lukas erzählt uns, daß Jesus das Fieber bedrohte. Das Fieber konnte hören. In dem Moment, in dem es hören konnte, verschwand es auch. Jesus hatte eine neue Methode. Heute gibt es viele Menschen, die versuchen das Fieber auszuschwitzen. Du kannst den Teufel nicht ausschwitzen. Er hält aller Hitze stand, die du hervorrufst. Aber wenn du glaubst, ist die Befreiung so sicher, wie sie für die Schwiegermutter von Petrus war.

Eines Tages erhielt ich ein Telegramm, in dem die dringende Bitte stand, eine junge Frau zu besuchen, die mehr als dreihundert Kilometer von mir entfernt wohnte. Als ich dort ankam, traf ich die Eltern mit gebrochenen Herzen an. Sie führten mich eine Treppe hinauf in einen Raum, in dem eine junge Frau auf dem Boden lag und von fünf Leuten festgehalten wurde. Sie war eine zarte Person, aber die Kraft in ihr war stärker als die der fünf jungen Männer zusammen. Als ich den Raum betrat, sah ich die bösen Mächte in ihren Augen. Diese gebrauchten ihre Lippen und sagten: „Wir sind so viele, du kannst uns nicht alle austreiben." Ich sagte: „Jesus kann." Er ist in jeder Situation überlegen. Er

wartet auf eine Gelegenheit zu segnen. Er will in jeder Situation Seelen befreien. Wenn wir Jesus in unser Leben aufnehmen, wird das Wort wahr: „Der, welcher in euch ist, ist größer als der, der in der Welt ist" (1. Johannes 4,4). Er ist größer als alle Mächte der Finsternis. Kein Mensch kann dem Teufel in seiner eigenen Kraft gegenübertreten. Aber jeder Mensch, der mit dem Wissen von Jesus, Seiner Gegenwart, Seiner Kraft erfüllt ist, ist den Mächten der Finsternis mehr als ebenbürtig. Gott hat uns berufen, mehr als Überwinder durch den, der uns liebt, zu sein.

In der Welt gibt es ständig neue Krankheiten, und die Ärzte können sie nicht heilen. Ein Arzt sagte mir einmal: „Die Wissenschaft der Medizin steckt immer noch in den Kinderschuhen. Wir Ärzte haben auch kein wirkliches Vertrauen in unsere Medizin. Wir sind immer am Experimentieren." Ein Kind Gottes experimentiert aber nicht. Er kennt, oder sollte kennen, die Macht und Stärke unseres Herrn Jesus Christus. Er wird nicht, oder sollte nicht, vom äußeren Schein getrieben sein, sondern sollte eine göttliche Offenbarung der Kraft des Namens Jesus und der Stärke Seines Blutes haben. Wenn wir unseren Glauben an den Herrn Jesus Christus ausüben, wird Er zum Zuge kommen und die Ehre über alle Mächte der Finsternis erhalten.

Am Abend brachten sie viele zu Ihm, die besessen waren, und Er trieb die Geister durch Sein Wort aus und heilte alle, die krank waren. Dadurch sollte erfüllt werden, was der Prophet Jesaja geschrieben hatte: „Jedoch unsere Leiden – Er hat sie getragen, und unsere Schmerzen – Er hat sie auf sich geladen" (Jesaja 53,4). Wenn ihr nur das Lamm Gottes sehen könntet, wie es nach Golgatha ging! Dort am Kreuz lud Gott alle unsere Übertretungen auf Ihn. Am Kreuz von Golgatha wurde auch mit den Folgen der Sünde abgerechnet: „Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch Er in gleicher Weise daran Anteil gehabt, um durch den Tod den zunichte zu machen, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel, und um alle die zu

befreien, die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren" (Hebräer 2,14f). Durch Seinen Tod gibt es heute auch für dich Befreiung.

Ehemann von doppeltem Bruch und anderen Krankheiten geheilt

Mein Mann wurde augenblicklich von einem doppelten Bruch, den er sich vor drei Jahren zugezogen hatte, Ödeme (zwei Jahre), einem schwachen Herzen und Kautabak-Essen (47 Jahre) geheilt. Preis dem Herrn! *Alle* diese Dinge verschwanden, als der Stromstoß der himmlischen Batterie durch ihn floß. Es geschah in Portland, Oregon, wo wir uns aufhielten, um Bruder Smith Wigglesworth zu hören. Mein Mann wurde auch noch von hohem Blutdruck und Krampfadern geheilt. An seinen Knöcheln hatte er seit einem Jahr offene Stellen und mußte zweimal täglich verbunden werden. Kein Arzt konnte ihm helfen, aber, Preis sei Gott, Jesus war der Arzt und heilte ihn.

Mrs. Frank Nephews

7

Unser auferstandener Christus

Bibellese: Apostelgeschichte 4

Heute rühmen wir Gott für die Tatsache, daß unser glorreicher Jesus unser auferstandener Christus ist. Alle, die die Kraft des Heiligen Geistes schon gespürt haben, können nachempfinden, wie die Herzen der beiden Jünger, die zusammen mit Jesus nach Emmaus unterwegs waren, brannten.

Beachte die Worte in Apostelgeschichte 4,31: „Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte." Es gibt viele Kirchen, wo sie niemals diese Art Gebet beten, von dem man hier liest. Eine Gemeinde, die nicht weiß, wie man betet und ruft, wird niemals bewegt. Wenn du solch einen Ort besuchst, dann schreibst du vielleicht auch über die Eingangstür: „Ikabod – die Herrlichkeit des Herrn ist gewichen." Nur wenn die Menschen das Geheimnis des Gebetes, der Kraft und der Anbetung gelernt haben, kommt Gott zum Zuge. Manch einer sagt: „Ich lobe Gott innerlich." Wenn da aber eine Fülle des Lobpreises in deinem Herzen ist, kann dein Mund nicht schweigen.

Da war ein Mann in London, der ein großes Geschäft hatte und sehr viel in die Kirche ging. Die Kirche, die er besuchte, war wunderschön geschmückt, und seine Kir-

chenbank war herrlich gepolstert. Gerade so weich, daß man leicht während der Predigten einschlafen konnte. Er war in seinem Geschäft sehr erfolgreich, hatte aber keinen Frieden in seinem Herzen. Da war aber ein Junge in seinem Geschäft, der immer glücklich war. Er war immer am Hüpfen und Pfeifen. Eines Tages sagte dieser Mann zu dem Jungen: „Komm bitte in mein Büro." Als der Junge in seinem Büro war, fragte er ihn: „Warum pfeifst du immer und bist so fröhlich?" „Ich kann nicht anders", antwortete der Junge. „Wo hast du das her?" fragte der Mann. „Ich habe es in der Pfingstmission bekommen." „Wo ist das?" Der Junge erzählte es ihm, und bald kam der Mann in die Versammlungen. Der Herr sprach dort zu ihm, und innerhalb kurzer Zeit war der Mann total verwandelt. Eines Tages ertappte er sich dabei, daß er, anstatt von seiner Arbeit angewidert zu sein, pfiff und herumsprang. Seine ganze Stellung und sein ganzes Leben waren total verändert.

Der Ruf kann nicht herauskommen, wenn er nicht in dir ist. Da muß zuerst das innere Wirken der Kraft Gottes vorhanden sein. Er verändert das Herz und wandelt unser Leben um. Bevor es äußerlich sichtbar wird, muß erst das göttliche Leben Einzug gehalten haben. Manchmal sage ich zu den Leuten: „Ihr wart in der letzten Versammlung nicht da." Dann kommt die Antwort: „Doch, doch. Ich war im Geiste da." Ich erwidere darauf: „Komm das nächste Mal auch mit deinem Körper. Wir wollen hier nicht eine Menge Geister ohne Körper haben. Wir möchten, daß du kommst und mit Gott erfüllt wirst." Wenn alle Menschen kommen und beten und Gott anbeten, so wie es die ersten Jünger taten, wird etwas geschehen. Menschen, die kommen, werden Feuer fangen und wiederkommen wollen. Aber sie haben kein Interesse an einem Platz, an dem alles formal, trocken und tot ist.

Die Kraft von Pfingsten kam, um Menschen zu befreien. Gott möchte, daß wir in jeder Hinsicht frei sind. Männer und Frauen sind von den Imitationen müde, sie wollen Ech-

tes. Sie wollen Menschen sehen, die den lebendigen Christus in sich haben und mit der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt sind.

Ich erhielt verschiedene Briefe und Telegramme, die einen jungen Mann betrafen. Als ich dort ankam, teilte man mir mit, daß ich zu spät käme. Ich sagte: „Das kann nicht sein. Gott hat mich noch nie irgendwohin zu spät geschickt." Gott hatte mir auf dem Weg dorthin gezeigt, daß etwas geschehen würde, was ich noch nie erlebt hätte. Die Menschen, zu denen ich kam, waren mir alle fremd. Ich wurde einem jungen Mann vorgestellt, der hilflos in seinem Bett lag und für den es keine Hilfe gab. Der Arzt war am Morgen schon dagewesen und hatte gesagt, daß er im Laufe des Tages noch sterben würde. Er lag mit dem Gesicht zur Wand, und als ich ihn ansprach, flüsterte er: „Ich kann mich nicht umdrehen." Seine Mutter erzählte, daß sie ihn seit Wochen aus dem Bett heben müssen und daß er so schwach und hilflos sei, daß er sich noch nicht einmal umdrehen könne.

Der junge Mann sagte: „Mein Herz ist sehr schwach." Ich versicherte ihm: „Gott ist die Stärke deines Herzens und dein Heil für immer. Wenn du Gott glaubst, wird es noch heute geschehen."

Unser Christus ist auferstanden. In uns wohnt der lebendige Christus. Wir müssen diese Wahrheit nicht nur als Theorie nehmen. Christus muß in uns durch die Kraft des Geistes auferstehen. Die Kraft, die Ihn von den Toten auferstehen ließ, muß uns animieren. Während diese herrliche Auferstehungskraft durch dein ganzes Leben strömt, wirst du von allen deinen Schwachheiten geheilt und du wirst stark im Herrn und der Kraft Seiner Macht. Es gibt eine Auferstehungskraft, von der Gott möchte, daß du sie hast, und das heute. Warum nicht? Nimm deinen Anteil hier und heute in Anspruch.

Ich sagte diesen Menschen: „Ich glaube, daß Ihr Sohn heute noch aufstehen wird." Sie lachten nur. Die Menschen

heutzutage erwarten keine Zeichen und Wunder, wie sie die ersten Jünger sahen. Hat Gott sich verändert? Oder hat sich unser Glaube so verringert, daß wir die größeren Werke, die Jesus verheißen hat, nicht mehr erwarten? Wir müssen uns nicht mit einem niedrigen Niveau abfinden. Unsere Botschaft muß sich auf höhere Ebenen schwingen, und da darf nichts ausgelassen werden, was in dem Buch steht.

Es war Winterzeit. Ich sagte zu den Eltern: „Würdet ihr bitte den Anzug des Jungen holen?" Sie hörten nicht auf meine Bitte, da sie den Tod ihres Jungen erwarteten. Aber ich bin zu diesem Platz gekommen und glaubte Gott. In Römer 4,17 lesen wir von Abraham. „Ich habe dich zum Vater vieler Nationen gesetzt – vor dem Gott, dem er glaubte, der die Toten lebendig macht und das Nichtseiende ruft, wie wenn es da wäre." Gott helfe uns, das zu verstehen. Es wird Zeit dafür, daß die Leute wissen, wie man im Glauben ruft, wenn man mit der ewigen Kraft unseres Gottes rechnet, für den es nichts bedeutet, Tote aufzuwecken. Ich bin schon solchen begegnet, die Riesen in der Kraft Gottes sein wollten, aber keinen Ruf des Glaubens hevorbrachten. Ich treffe überall Menschen, die Fehlschläge erleiden, selbst wenn sie beten. Ganz einfach, weil sie die Worte nur ausatmen, ohne wirklich zu sprechen. So kann man keinen Sieg erringen. Du mußt es lernen, den Sieg zu ergreifen und in das Gesicht des Teufels zu schreien: „Es ist vollbracht!" Es gibt keinen Menschen, der zweifelt, wenn er es lernt zu rufen. Die Dinge werden anders sein, und große Dinge werden geschehen. In Vers 24 lesen wir: „Sie erhoben einmütig ihre Stimme zu Gott." Sicherlich war es ein sehr lautes Gebet. Gott möchte, daß wir Leben haben. Wenn es irgend etwas auf der Welt gibt, das Leben in sich hat, dann ist es die Pfingsterweckung, die wir erleben. Ich glaube an die Taufe im Heiligen Geist mit dem Sprechen in anderen Sprachen. Ich glaube, daß jeder, der mit dem Heiligen Geist getauft wird, in anderen Sprachen spricht, so wie der Geist es ihn aussprechen läßt. Ich glaube an den Heiligen Geist. Wenn

du mit dem Heiligen Geist erfüllt bist, dann hast du den absoluten Überfluß des Lebens. Lebendige Wasser fließen von dir.

Schließlich überzeugte ich die Eltern, daß sie die Kleidung des Jungen brachten und auf das Bett legten. Aus menschlicher Sicht lag der Junge im Sterben. Ich sprach zu dem Kranken: „Gott hat mir offenbart, daß, wenn ich meine Hände auf dich lege, der Heilige Geist diesen Raum füllt, das Bett sich bewegt und du durch die Kraft des Heiligen Geistes geschüttelt und aus dem Bett geworfen wirst. Du wirst dich dann selbst anziehen und wieder kräftig sein." Ich sagte ihm dies im Glauben. Ich legte meine Hände auf ihn im Namen Jesu, und augenblicklich fiel die Kraft Gottes und füllte den Raum. Hilflos fiel ich auf den Boden. Ich kann mich nur noch daran erinnern, daß ganz kurz danach das ganze Haus bebte. Der junge Mann stieg über mich hinweg und rief dabei: „Zu Deiner Ehre, Herr! Zu Deiner Ehre, Herr!"

Er zog sich an und schrie: „Gott hat mich geheilt!" Seine Eltern und jemand anders, der auch anwesend war, fielen zu Boden. Gott bewies Seine Kraft an diesem Tag, indem sich der ganze Haushalt bekehrte und der junge Mann geheilt wurde. Wir brauchen die Kraft des auferstandenen Christus. Dieser junge Mann predigt heute das Evangelium.

Seit Jahren sehnen wir uns danach, daß Gott sich offenbart. Preis sei Ihm, Er offenbart sich. Die Flut steigt überall. Vor nicht langer Zeit war ich in der Schweiz und predigte an vielen Plätzen, wo die Pfingstbotschaft noch nicht verkündet worden war. Heute gibt es neun Pfingstgemeinden an verschiedenen Plätzen, die im Segen für Gott arbeiten. Überall auf der Welt ist es das gleiche: dieses große Pfingstwerk schreitet voran. Du kannst heute kaum noch zu einem Platz kommen, wo Gott Seinen Heiligen Geist nicht in hungrige Herzen ausgießt. Gott hat verheißen, daß Er Seinen Geist auf alles Fleisch ausgießt. Seine Ver-

heißungen sind keine leeren Versprechungen. Unser Christus ist auferstanden. Sein Werk der Errettung wurde nicht in irgendeinem Winkel vollendet. Er war wirklich ein Mensch der Herrlichkeit, der für uns nach Golgatha ging, damit wir von allem befreit würden, das uns stört und behindert. Er tat es, damit Er uns durch Seine Gnade verändert und uns aus dem Einfluß der Macht Satans herausführt hinein in die herrliche Kraft Gottes. Eine Berührung des auferstandenen Christus weckt die Toten auf. Halleluja!

Oh, dieser wunderbare Jesus, dessen Kinder wir sein dürfen! Er kommt und wohnt in uns. Er kommt, um in uns zu bleiben. Er tauft uns mit dem Heiligen Geist und verändert alles. Wir sind wie Erstlingsfrüchte für Gott und sollen wie Christus sein, der *die* Erstlingsfrucht war. Wir gehen in Seinen Fußstapfen und leben in Seiner Kraft. Was für eine Erlösung ist das, den auferstandenen Christus in uns zu haben. Ich fühle, daß alles andere dagegen zu Nichts, Hilflosigkeit und Ruin wird. Jeder Gedanke des Vorteils für uns muß abnehmen, damit Christus zunehmen kann, so daß wir in einem anderen Zustand leben, wo alles unter der Kraft Gottes steht.

Wagst du es, dein Erbe von Gott anzunehmen? Wagst du es, Gott zu glauben? Wagst du es, auf dem Wort Gottes zu stehen? Was sagt es? Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen. Du wirst gesichtet wie Weizen. Du wirst versucht, als ob etwas Fremdes dich versucht. Du wirst an Orte geführt, wo du dein ganzes Vertrauen auf Gott legen mußt. Es gibt niemanden, der über das, was Gott erlaubt hat, hinaus versucht worden ist. Die Versuchung wird kommen. Aber Gott wird mit dir mitten in der Versuchung sein, um dich daraus zu befreien. Wenn du versucht worden bist, bist du geläutert wie Gold. Jede Versuchung ist dazu da, um dich Gott näherzubringen. Die Versuchung, die deinen Glauben auf die Probe stellt, führt dich zu dem Ort, wo du weißt, daß der Glaube an Gott im nächsten Test sich bewähren wird. Kein Mensch kann einen Sieg erringen, als

nur durch die Kraft des auferstandenen Christus in ihm. Du wirst nicht mehr sagen: „Ich tat dies oder das." Du willst Gott für alles die Ehre geben.

Wenn dein Fundament sicher ist und du dich auf die Gegenwart des lebendigen Christus in dir verläßt, dann wirst du lachen, wenn du siehst, daß die Umstände sich verschlechtern. Gott will, daß du in Christus fest gegründet bist. Aber nur dann, wenn du mit dem Heiligen Geist erfüllt bist, wirst du in Ihm standfest und unbeweglich sein.

Der Herr Jesus sagte: „Ich habe aber eine Taufe, womit Ich getauft werden muß, und wie bin Ich bedrängt, bis sie vollbracht ist!" (Lukas 12,50). Er war sicherlich bedrängt in Gethsemane, am Richterstuhl und danach am Kreuz, wo Er, durch den ewigen Geist, sich selbst ohne Fehl Gott opferte. Gott wird uns in gleicher Weise jeden Schritt des Weges führen. Gott führte Ihn durch das leere Grab und die Himmelfahrt direkt zum Thron. Der Sohn Gottes wird so lange nicht zufrieden sein, bis auch wir bei Ihm sind und Seine Herrlichkeit und Seinen Thron mit Ihm teilen.

8

Gerechtigkeit

Von unserem Herrn steht geschrieben: „Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt; darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl vor deinen Gefährten" (Hebräer 1,9). Es ist der Wille Gottes, daß wir, wenn der Geist Seines Sohnes in uns wohnt, genauso Gerechtigkeit lieben und Gesetzlosigkeit hassen. Ich habe erkannt, daß es für uns in Christus Jesus einen Platz gibt, wo wir nicht länger unter der Verdammnis stehen, sondern wo uns der Himmel immer offen steht. Gott hat uns eine Ebene des göttlichen Lebens geöffnet, wo es endlose Möglichkeiten gibt, wo unbeschränkte Kraft vorhanden ist, wo es unsagbare Reichtümer gibt und wo wir über alle Mächte des Teufels den Sieg haben. Ich glaube, daß nichts unserem Vorrücken im Wege steht, wenn in uns der Wunsch ist, in dieses Leben der wahren Heiligkeit einzudringen und wir nur die Herrlichkeit Gottes sehen wollen.

Petrus leitet seinen zweiten Brief mit den folgenden Worten ein: „Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die einen gleich kostbaren Glauben mit uns empfangen haben durch die Gerechtigkeit unseres Gottes und Heilandes Jesus Christus." Durch den Glauben wird uns bewußt, daß wir eine gesegnete und herrliche Einheit mit unserem auferstandenen Herrn haben. Als Er noch auf der Erde war, sagte Jesus uns: „Ich bin im Vater, und der Vater ist in Mir." „Der Vater, der in Mir wohnt, tut dies alles." Er

betete zu Seinem Vater nicht nur für Seine Jünger, sondern auch für die, die durch ihr Wort zum Glauben kommen würden: „Damit sie alle eins seien, wie Du, Vater, in Mir und Ich in Dir, daß auch sie in Uns eins seien, damit die Welt glaube, daß Du Mich gesandt hast" (Johannes 17,21). Was für ein Erbe haben wir, wenn die wahre Natur, die volle Gerechtigkeit und die unmittelbare Kraft des Vaters und des Sohnes in uns Wirklichkeit werden. Das ist Gottes Wille. Je mehr wir durch den Glauben an dieser Bestimmung festhalten, um so bewußter muß uns sein, daß der, der in uns ist, stärker ist als der, der in der Welt ist. Der ganze Zweck der Heiligen Schrift liegt darin, uns zu dieser wunderbaren und herrlichen Erhöhung unseres Glaubens zu führen, wo unsere ständige Erfahrung die Offenbarung des göttlichen Lebens und Seiner Kraft durch uns ist.

Petrus schreibt weiter an die, die den kostbaren Glauben empfangen haben: „Gnade und Friede werde euch immer reichlicher zuteil in der Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn" (2. Petrus 1,2). Wir erfahren diese Vermehrung der Gnade und des Friedens nur, wenn wir im Bereich des Glaubens leben. Abraham erreichte den Ort, wo er ein Freund Gottes wurde. Aber nur, indem er Gott glaubte. Er glaubte Gott, und Gott rechnete ihm das als Gerechtigkeit. Trifft das auf irgend jemand anderes zu? Ja, jeder Mensch auf der ganzen Welt, der durch Glauben gerettet wurde, ist durch den glaubensvollen Abraham gesegnet. Die Verheißung, die er erhält, weil er Gott glaubte, ist die, daß durch ihn alle Menschen auf der Welt gesegnet sein sollten. Niemand weiß, wo der Segen unseres Glaubens enden wird, wenn wir Gott glauben.

Manche sind frustriert, weil die Sache, für die sie gebetet haben, nicht gleich am nächsten Tag in Erfüllung gegangen ist. Sie sagen, daß sie glauben, aber man kann sehen, daß sie sich in Wirklichkeit in einem Aufruhr des Unglaubens befinden. Abraham glaubte Gott. Man kann hören, wie er zu Sara sagt: „Sara, es ist kein Leben in dir und mir.

Aber Gott hat uns einen Sohn verheißen, und ich glaube Gott." An dieser Art Glauben freut sich Gott im Himmel unwahrscheinlich.

Ich hatte einmal eine Reihe von Versammlungen in Bury, Lancashire, England. Eine junge Frau war da, die von ihrem Kropf geheilt werden wollte. Bevor sie kam, sagte sie zu ihrer Mutter: „Ich gehe, um von meinem Kropf geheilt zu werden." In der ersten Versammlung kam sie nach vorne, und es wurde für sie gebetet. In der nächsten Versammlung stand sie auf und bezeugte, daß sie auf wunderbare Weise geheilt worden sei. Sie fügte hinzu: „Ich bin so glücklich und erzähle meiner Mutter, daß ich geheilt bin." Sie ging nach Hause und bezeugte ihre wunderbare Heilung. Im nächsten Jahr fand wieder eine Reihe von Versammlungen statt, und diese junge Frau war wieder da. Vom menschlichen Standpunkt aus hatte sich an ihrem Kropf nichts verändert. Aber diese Frau glaubte Gott. Schon in der ersten Versammlung stand sie auf und bezeugte: „Ich war letztes Jahr hier, und der Herr hat mich wunderbar geheilt. Ich sage euch, daß es das beste Jahr in meinem Leben war." Sie schien an diesem Abend sehr gesegnet zu sein. Zu Hause bezeugte sie fester als zuvor, daß der Herr sie geheilt habe. Sie glaubte Gott. Im dritten Jahr war sie wieder in den Versammlungen. Manche Leute schauten sie an und sagten: „Schau nur, wie stark der Kropf gewachsen ist." Sobald Raum für Zeugnisse gegeben wurde, stand sie auf und sagte: „Vor zwei Jahren hat der Herr mich in wunderbarer Weise von meinem Kropf geheilt. Es ist phantastisch, durch die Kraft Gottes geheilt zu werden." An diesem Tag protestierte jemand und sagte: „Die Leute glauben, daß mit dir irgend etwas nicht stimmt. Warum schaust du nicht in den Spiegel? Dann wirst du sehen, daß dein Kropf größer ist als je zuvor." Diese junge Frau betete zum Herrn und sagte: „Herr, du hast mich vor zwei Jahren wunderbar geheilt. Willst du nicht all den Menschen zeigen, was Du getan hast?" In dieser Nacht schlief sie friedlich im Glauben an

Gott. Am nächsten Tag gab es keinen Hinweis mehr auf einen Kropf.

Gottes Wort ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Sein Wort versagt nie. Gottes Wort ist wahr. Wenn wir in der Tatsache seiner Wahrheit ruhen, welch mächtige Ergebnisse werden wir sehen. Der Glaube schaut niemals in den Spiegel. Der Glaube hat seinen eigenen Spiegel, in den er schaut. Es ist der Spiegel des perfekten Gesetzes der Freiheit. „Wer aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschaut und dabei geblieben ist, indem er nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, der wird in seinem Tun glückselig sein" (Jakobus 1,25). Für den Menschen, der in dieses vollkommene Gesetz Gottes hineinschaut, ist alle Dunkelheit verschwunden und er sieht seine Vervollkommnung in Christus. Im Glauben ist keine Dunkelheit vorhanden. Nur in der Natur gibt es Dunkelheit. Die Dunkelheit existiert nur, wenn das Natürliche den Platz des Göttlichen einnimmt.

Nicht nur die Gnade vermehrt sich für uns durch das Wissen über Gott und Jesus Christus, sondern auch der Friede. Wenn wir unseren Gott und Jesus Christus, den Er gesandt hat, wirklich kennen, werden wir Frieden auch inmitten des Feuers von zehntausend Nebukadnezars haben. Er vermehrt sich in uns, auch wenn wir in die Grube zu den Löwen geworfen werden. Wir werden mit Freuden in dieser ganzen Sache leben. Wo lag der Unterschied zwischen Daniel und dem König in dieser Nacht, als Daniel in der Löwengrube war? Daniel wußte, aber der König experimentierte. Der König kam am nächsten Morgen und rief: „O Daniel, Diener des lebendigen Gottes, ist es deinem Gott, dem du immer dienst, möglich, dich vor den Löwen zu retten?" Daniel antwortete: „Mein Gott hat Seine Engel gesandt und die Mäuler der Löwen verschlossen." Das war alles. Es war schon geschehen, als Daniel bei offenem Fenster gebetet hatte. Alle unsere Siege werden errungen, bevor wir in die Schlacht gehen. Das Gebet verbindet uns mit

unserem liebenden Gott, unserem überreichen Gott, unserem vermehrenden Gott. Oh, ich liebe Ihn! Er ist so wunderbar!

Ihr werdet feststellen, wenn ihr die ersten zwei Verse im zweiten Petrusbrief lest, daß diese Gnade und dieser Friede durch die Erkenntnis Gottes vermehrt werden. Zuerst kommt aber unser Glaube durch die Gerechtigkeit Gottes. Bedenkt, zuerst kommt die Gerechtigkeit und dann die Erkenntnis! Anders herum ist es nicht möglich. Wenn du irgendeine Offenbarung von Gott außerhalb der Heiligung erwartest, kann nur ein Mischmasch herauskommen. Heiligung öffnet die Tür zu allen Reichtümern Gottes. Er bringt uns erst zu dem Ort, wo wir, genauso wie unser Herr, Gerechtigkeit lieben und Ungerechtigkeit hassen, bevor Er uns zu Seinen Schätzen herzutreten läßt. Wenn wir Sünde in unserem Herzen haben, wird der Herr uns nicht erhören. Nur dadurch, daß wir durch das kostbare Blut des Sohnes Gottes gerecht, rein und heilig gemacht werden, können wir in das Leben der Heiligkeit und Gerechtigkeit im Sohn eintreten. So wie unser Glaube in Ihm bleibt, wird die Gerechtigkeit unseres Herrn selbst Wirklichkeit in uns.

Nachdem ich im Heiligen Geist getauft worden war, gab der Herr mir eine herrliche Offenbarung. Ich sah Adam und Eva, wie sie aus dem Garten Eden wegen ihres Ungehorsams vertrieben wurden. Sie konnten von dem Baum des Lebens nicht mehr essen, da der Engel mit dem flammenden Schwert den Zugang versperrte. Nach meiner Geistestaufe sah ich, daß ich begonnen hatte, von diesem Baum des Lebens zu essen, und ich sah, daß das flammende Schwert rings um mich war. Es war da, um den Teufel abzuwehren. Welche Vorrechte haben wir, wenn wir durch Gott wiedergeboren sind. Wie wunderbar bewahrt Er uns, so daß der Böse uns nicht antasten kann. Ich sehe einen Platz in Gott, wo Satan es nicht wagt hinzuzukommen. Verborgen von Gott. Er lädt uns alle in dieses wunderbare Versteck ein. Dort, wo unser Leben durch Christus in Gott verborgen ist,

wo wir an dem geheimen Ort des Allerhöchsten leben und unter dem Schatten des Allmächtigen bleiben. Gott hat solch einen Ort für dich in der gesegneten Sphäre der Gnade bereit.

Petrus schreibt weiter: „Da Seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch Seine eigene Herrlichkeit und Tugend" (2. Petrus 1,3). Gott ruft uns in diesen Bereich der Herrlichkeit und Tugend hinein, wo wir Teilhaber der göttlichen Natur werden, wenn wir uns mit Seinen unerschöpflichen großen und wunderbaren Verheißungen ernähren. Der Glaube ist der Kern der Dinge, auf die wir hier in diesem Leben hoffen. Genau hier möchte Gott, daß wir Teilhaber Seiner göttlichen Natur sind. Nichts weniger als das Leben unseres Herrn selbst fließt in unser Leben, so daß unser Körper erquickt wird und jeder Blutstropfen und jeder Knochen bis zum Mark dieses göttliche Leben empfängt. Ich glaube, daß der Herr möchte, daß dieses göttliche Leben direkt in unseren irdischen Körper fließt. Dieses Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus, das uns von dem Gesetz der Sünde und des Todes befreit. Gott möchte unseren Glauben festigen, so daß wir dieses göttliche Leben ergreifen, diese göttliche Natur des Sohnes Gottes, damit unser Geist, Seele und Leib bis zur Wiederkunft des Herrn Jesus Christus bewahrt bleiben.

Als jene Frau von ihrem Blutfluß geheilt wurde, bemerkte Jesus, daß von Ihm Kraft ausgegangen war. Der Glaube dieser Frau streckte sich aus, diese Kraft strömte in sie hinein, und sofort wurde der Körper der Frau mit Leben überströmt, und ihre Schwachheit wich von ihr. Diese Kraft bewirkt alles, was du benötigst, wenn sie in dich hineinströmt. Sie kommt aber nur, wenn dein Glaube sich danach ausstreckt. Glaube ist der Sieg. Wenn du glauben kannst, dann gehört dieses Leben auch dir!

Ich litt viele Jahre an Hämorrhoiden, bis mein Körper ganz schwach war. Das Blut strömte nur so aus mir heraus.

Eines Tages war ich ganz verzweifelt, nahm eine Flasche Öl und salbte mich selbst. Ich sagte zum Herrn: „Tu, was Du tun willst, aber bitte schnell." Im gleichen Augenblick war ich geheilt. Gott möchte, daß wir einen aktiven Glauben haben, der es wagt, Gott für alle Dinge zu glauben. Da scheint etwas zu sein, das wie Glaube aussieht, eine Erscheinung des Glaubens. Richtiger Glaube aber glaubt Gott bis zum Ende.

Wo lag der Unterschied zwischen Zacharias und Maria? Der Engel kam zu Zacharias und erzählte ihm: „Deine Frau Elisabeth wird einen Sohn bekommen." Zacharias war im Allerheiligsten, begann aber diese Botschaft zu bezweifeln und sagte: „Ich bin ein alter Mann, und meine Frau ist auch nicht viel jünger." Gabriel wies ihn wegen seines Unglaubens zurecht und sagte ihm: „Du wirst stumm sein und nicht mehr sprechen können, bis zu dem Tag, an dem dies alles geschehen wird. Nur, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast." Achtet aber auf den Unterschied, als der Engel zu Maria kam. Sie sagte: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn; es geschehe mir nach deinem Wort" (Lukas 1,38). Elisabeth begrüßte Maria mit den Worten: „Glückselig, die geglaubt hat, denn es wird zur Erfüllung kommen, was von dem Herrn zu ihr geredet ist" (Lukas 1,45). Gott will, daß wir genauso Sein Wort ergreifen. Er will, daß wir mit Glaubensmut kommen und erklären: „Du hast es verheißen, Herr. *Jetzt tu es.*" Gott jauchzt, wenn wir einen Glauben zeigen, der Ihn an Sein Wort erinnert. Können wir das erfassen?

Der Herr hat uns zu dieser Herrlichkeit und Tugend berufen. Wenn wir Ihm glauben, werden wir sehen, wie es Wirklichkeit wird. Ich erinnere mich an einen Tag, an dem ich eine Freiluftversammlung hielt. Mein Onkel kam zu dieser Versammlung und sagte: „Tante Mary möchte Smith sehen, bevor sie stirbt." Ich ging zu ihr und fand sie im Sterben liegend. Da sagte ich: „Herr, kannst Du nicht etwas tun?" Alles, was ich zu tun hatte, war, meine Hände auszustrecken und auf sie zu legen. Es schien, als ob die Herr-

lichkeit und Fülle des Herrn sie sofort ergriff. Tante Mary schrie: „Es geht durch meinen ganzen Körper." An diesem Tag wurde sie vollkommen geheilt.

Eines Tages predigte ich, und ein Mann brachte einen Jungen, der vollkommen bandagiert war. Der Junge lag in Schienen und konnte überhaupt nicht laufen. Es war schwierig für sie, ihn auf die Bühne zu bringen. Sie reichten ihn über sechs Reihen hinweg. Die Kraft Gottes war gegenwärtig und fuhr in den Jungen, als ich meine Hände auf ihn legte. Das Kind schrie: „Vati, es geht mir durch und durch." Sie nahmen ihm die Schienen ab und konnten nichts Nachteiliges mehr sehen.

Der Herr will, daß wir wandelnde Briefe Seines Wortes sind. Jesus ist das Wort und die Kraft in uns. Es ist Sein Wunsch, in uns und durch uns Seinen eigenen guten Willen zu wirken. Wir müssen glauben, daß Er in uns ist. Da sind unbegrenzte Möglichkeiten für uns vorhanden, wenn wir es wagen, in Gott zu handeln, und es wagen zu glauben, daß die wunderbare Tugend unseres lebendigen Christus durch uns sichtbar wird, wenn wir unsere Hände auf die Kranken in Seinem Namen legen.

Die unendlich großen und kostbaren Verheißungen des Wortes Gottes sind uns gegeben, damit wir Teilhaber der göttlichen Natur werden. Ich fühle, daß der Heilige Geist über uns betrübt ist, weil wir, wenn wir dies alles wissen, keine größeren Anstrengungen für Gott unternehmen. Zeigt uns der Heilige Geist nicht die weit offenen Türen der Gelegenheiten? Wollen wir nicht, daß Gott uns zu größeren Dingen führt? Wollen wir nicht, daß Gott uns noch größere Manifestationen Seiner Kraft zeigt? Sein Ruf an uns ist der, daß wir vergessen, was hinter uns liegt, und uns nach dem ausstrecken, was vor uns liegt und auf das Ziel zu jagen, hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus.

9

Die Worte dieses Lebens

Bibellese: Apostelgeschichte 5,1-20

Beachtet den Ausdruck, den der Herr von der Botschaft des Evangeliums benutzt: „Die Worte dieses Lebens" (Vers 20). Es ist das wunderbarste Leben, das möglich ist: das Leben im Glauben in Jesus Christus. Dies ist das Leben, wo Gott immer gegenwärtig ist. Es ist das Leben vieler Offenbarungen und vieler Manifestationen des Heiligen Geistes. Ein Leben, in dem der Herr ständig gesehen, erkannt, gefühlt und gehört werden kann. Ich brauchte einen Monat, um alles aufzuzählen, was in diesem wunderbaren Leben vorhanden ist. Jeder kann es ergreifen, es in Besitz nehmen und davon in Besitz genommen werden.

Es ist möglich, daß du in Reichweite dieses Lebens bist und es doch verpaßt. Es ist möglich, daß du dich an einem Ort aufhältst, wo Gott Seinen Geist ausgießt, und du doch den Segen Gottes, den Er so gerne gibt, versäumst. Dies wird durch eine unvollständige Erkenntnis und ein Mißverständnis der unendlichen Gnade Gottes hervorgerufen. Auch durch ein falsches Verstehen des „Gottes aller Gnade", der bereit ist, allen zu geben, die ihre Hände im Glauben ausstrecken. Dieses Leben, das Er frei anbietet, ist ein Geschenk. Manche denken, sie müßten es sich verdienen und verpassen es. Oh, welch ein einfacher Glaube ist doch nur notwendig, um alles zu erhalten, was Gott so großzügig an-

bietet. Du kannst kein gewöhnliches Leben mehr führen, wenn du dieses Leben von oben erhalten hast. Du wirst außergewöhnlich sein, erfüllt mit der außergewöhnlichen Kraft unseres außergewöhnlichen Gottes.

Ananias und Saphira lebten mittendrin und haben es doch verpaßt. Sie erlebten die wunderbare Erweckung in der ersten Gemeinde, und doch haben sie es verpaßt. Auch heute gibt es viele Menschen, die in einer Krise Gott einen Schwur ablegen. Dann lösen sie aber ihren Schwur nicht ein und gehen geistlich bankrott. Gesegnet ist der Mensch, der zu seinem eigenen Schaden schwört und den Schwur nicht abändert. Gesegnet ist er, der seinen Schwur Gott gegenüber hält und bereit ist, sein ganzes Leben zu Gottes Füßen zu legen. Der Mensch, der das tut, wird niemals eine gebeugte Seele haben. Gott hat versprochen, dessen „Gebeine zu stärken" (Jesaja 58,11). Für solch einen Menschen gibt es keinen dürren Platz. Er ist geistlich satt und wohlgenährt und er wird stärker und stärker. Es zahlt sich aus, Gott vollkommen zu vertrauen und nichts zurückzuhalten. Ich wünschte, ich könnte euch sichtbar zeigen, welch großen Gott wir haben.

Ananias und Saphira zweifelten an Gott. Sie fragten sich, ob dieses Werk, das Er begonnen hatte, sich auch fortsetzen würde. Sie wollten auch etwas Ehre dafür haben, daß sie ihr Hab und Gut verkauften. Weil sie aber nicht genug Glauben hatten, behielten sie etwas für den Fall zurück, daß Gott Seine Zusagen doch nicht einhielt.

Viele fragen sich, ob diese Pfingst-Erweckung Bestand hat. Denkst du, daß dieses Pfingstwerk aufhören wird? Niemals. Seit fünfzehn Jahren lebe ich in einer ständigen Erweckung, und ich bin sicher, daß sie niemals aufhören wird. Als George Stephenson seine erste Dampflokomotive baute, zeigte er sie seiner Schwester Mary. Sie schaute sie an und sagte zu ihrem Bruder: „Sie funktioniert niemals." Er antwortete: „Steig ein, Mary." Sie sagte wieder: „Sie wird niemals funktionieren." Wieder forderte er sie auf: „Wir wer-

den sehen. Steig ein." Schließlich stieg Mary ein. Ein Pfiff ertönte, ein Puff, ein Rattern, und dann fuhr die Maschine. Mary schrie: „George, sie bleibt nie mehr stehen! Sie wird niemals stehenbleiben!"

Die Menschen schauen auf diese Pfingst-Erweckung und sagen sehr kritisch: „Das wird niemals laufen." Wenn sie aber in das Werk eingeladen werden, sagen sie: „Es bleibt niemals mehr stehen." Diese Erweckung Gottes wird weiter- und weitergehen, und das Leben, die Liebe, die Inspiration und die Kraft werden nicht aufhören zu fließen. Gott hat Seine unbegrenzten Reichtümer für jeden zugänglich gemacht.

In der ersten Gemeinde, die vom Heiligen Geist geleitet wurde, war kein Raum für eine Lüge vorhanden. In dem Augenblick, in dem sie auftrat, hatte sie sofortigen Tod zur Folge. So wie heute in den Tagen der Erweckung die Kraft des Heiligen Geistes immer weiter anwächst, wird es für jeden, der einen Lügengeist hat, unmöglich sein, sich in unserer Mitte aufzuhalten. Gott wird die Gemeinde reinigen. Das Wort Gottes wird solch eine Kraft in Heilungen und anderen geistlichen Manifestationen haben, daß eine große Angst auf die fällt, die das sehen.

Für das normale Verständnis scheint es nur eine minimale Angelegenheit, daß Ananias und Saphira sich eine Notreserve zurückbehalten haben. Ich will euch aber erzählen, daß ihr Gott gefallen könnt und *daß du von Gott nur etwas auf der Basis eines lebendigen Glaubens erhalten kannst.* Gott versagt nie. Er kann niemals versagen.

Als ich einmal in Bergen, Norwegen, predigte, kam eine junge Frau in die Versammlungen, die im Krankenhaus als Krankenschwester arbeitete. Auf ihrer Nase hatte sich ein großes Geschwür gebildet, das die Nase vergrößert hatte und diese schwarz und stark entzündet war. Sie kam nach vorne, damit man mit ihr betete. Ich fragte sie: „Wie fühlst du dich?" Sie antwortete: „Ich wage es nicht, meine Nase anzufassen. Ich habe starke Schmerzen." Zu den Menschen

sagte ich: „Schaut euch diese Krankenschwester an und beachtet ihren fürchterlichen Zustand. Ich glaube, daß unser Gott gnädig ist und daß Er so treu ist, daß Er diesen Zustand, den der Teufel hervorgebracht hat, vollkommen verändern wird. Ich werde dieser Krankheit in dem allmächtigen Namen Jesu befehlen zu weichen. Die Schmerzen werden verschwinden. Ich glaube, daß Gott uns Seine Gnade beweisen wird. Diese junge Frau bitte ich morgen abend wiederzukommen und uns zu erzählen, was Gott für sie getan hat."

Oh, wie schrecklich ist doch die Sünde! Wie entsetzlich ist die Macht der Sünde! Oh, wie fürchterlich sind die Folgen des Sündenfalls! Wenn ich ein Geschwür sehe, weiß ich, daß es von einem bösen Geist verursacht ist. Ich glaube, daß es nicht anders ist. Das gleiche glaube ich auch von Tumoren. Kann dies das Werk Gottes sein? Gott helfe mir, daß ich euch zeigen kann, daß es ein Werk des Teufels ist, und daß ich euch den Weg zeigen kann, der da hinausführt.

Ich verdamme nicht die Leute, die sündigen. Ich zanke nicht mit den Menschen. Ich weiß, was hinter der Sünde steckt. Mir ist bewußt, daß Satan immer umhergeht wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. Ich erinnere mich immer an die Geduld und Liebe des Herrn Jesus Christus. Als sie eine Frau zu Ihm brachten, die sie in flagranti beim Ehebruch erwischt hatten, bückte Er sich und schrieb auf den Boden. Dann sagte Er leise: „Welcher ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein." Ich habe noch keinen sündlosen Menschen getroffen. „Alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes." In dieser herrlichen Evangeliumsbotschaft lese ich aber auch, daß Gott auf Jesus alle unsere Schuld geladen hat. Wenn ich also etwas Böses sehe, fühle ich, daß ich meine Aufgabe wahrnehmen und diesem Zustand ein Ende setzen muß.

Ich legte also meine Hände auf die Nase dieser leidenden Krankenschwester und bedrohte die böse Macht, die ihr so viel Kummer und Schmerzen bereitete. Am nächsten

Abend war der Versammlungsraum gepfropft voll. Niemand schien mehr hineinzupassen. Gottes Regen fiel auf uns herab. Wie gut ist doch Gott, so voller Gnade und Liebe. Ich sah die Krankenschwester in der Menge und bat sie, nach vorne zu kommen. Sie kam und zeigte jedermann, was Gott für sie getan hatte. Er hatte sie vollkommen geheilt. Oh, ich sage, Er ist auch heute noch derselbe Jesus. Er ist heute noch derselbe. Alles ist möglich, wenn du nur Gott glaubst.

Als die Kraft Gottes so mächtig in der ersten Gemeinde wirkte, kam selbst durch den Tod von Ananias und Saphira eine große Angst über die Menschen. Wenn wir in der Gegenwart Gottes sind, wenn Er mächtig in unserer Mitte wirkt, dann kommt eine große Angst, eine Ehrfurcht, eine Heiligkeit des Lebens, eine Reinheit, die ängstlich darauf bedacht ist, Gott wohlzugefallen. Wir lesen, daß niemand es wagte, sich ihnen anzuschließen. Gott aber fügte zu ihnen hinzu, so viele, wie gerettet werden sollten. Mir ist es lieber, daß Gott zu unserer Pfingstgemeinde hinzufügt, als daß die ganze Stadt von sich aus zu uns kommt. Gott fügte täglich Seiner Gemeinde hinzu.

Als Nächstes wuchs die Gewißheit in den Menschen, daß Gott wirkte, so daß sie ihre Kranken auf den Straßen auf Betten legten, damit wenigstens der Schatten von Petrus sie treffen würde, wenn er vorüberging. Scharen von Kranken und Besessenen wurden zu den Aposteln gebracht, und Gott heilte jeden einzelnen. Ich glaube nicht, daß der Schatten von Petrus sie heilte, sondern daß die Kraft Gottes so gegenwärtig war und der Glaube der Menschen so erstarkt war, daß sie eines Sinnes waren und Gott glaubten. Gott begegnet den Menschen immer auf der Basis des Glaubens.

Gottes Flut steigt überall auf der Erde. Ich predigte in Stavanger, Norwegen. Ich war sehr müde und wollte mich ein paar Stunden ausruhen. Ich ging zu meinem nächsten Termin und traf dort um 9.30 Uhr morgens ein. Meine er-

ste Versammlung sollte abends stattfinden. Ich sagte zu meinem Übersetzer: „Laß uns nach dem Essen zum Fjord hinabgehen." Wir verbrachten am Meer etwa drei oder vier Stunden und kamen gegen 16.30 Uhr zurück. Wir sahen, daß das Ende der Straße, die eine schmale Einfahrt hat, mit Autos und Pferdewagen zugeparkt war und daß sich überall Invaliden und kranke Menschen aufhielten. Ich ging zu dem Haus, wo ich mein Quartier hatte. Dort erzählte man mir, daß das Haus mit kranken Menschen überfüllt sei. Das erinnerte mich an die Szene, die im fünften Kapitel der Apostelgeschichte beschrieben wird. Ich fing an, für die Menschen auf der Straße zu beten, und Gott fing an, die Menschen zu heilen. Wie wunderbar heilte Er die Menschen, die sich im Haus aufhielten. Wir setzten uns zu einem Essen hin, als das Telephon klingelte. Am anderen Ende sagte jemand: „Was sollen wir bloß machen? Die Stadthalle ist total überfüllt. Die Polizei verliert die Kontrolle."

In dieser kleinen norwegischen Stadt standen die Menschen dicht gedrängt. Wie mächtig fiel die Kraft Gottes auf uns. Ein Schrei kam aus dem Mund von jedem einzelnen: „Ist das die Erweckung?"

Die Erweckung kommt. Der Atem des Allmächtigen kommt näher. Der Atem Gottes deckt jeden Defekt auf. So wie er wie ein Strom hineinfließt, wird jeder eine frische Salbung und eine neue Reinigung durch das Blut brauchen. Dieser Atem ist auf uns.

Einmal hatte ich Versammlungen in Irland. Man brachte viele Kranke zu diesen Versammlungen, und den Hilflosen wurde geholfen. Es gab viele Menschen dort, die sich nach der Taufe im Heiligen Geist ausstreckten. Manche beteten schon seit Jahren dafür. Da waren Sünder, die eine mächtige Sündenerkenntnis hatten. Dann kam ein Augenblick, wo der *Atem Gottes durch die Versammlung wehte.* Innerhalb von zehn Minuten war jeder Sünder gerettet. Jeder, der sich nach der Geistestaufe ausgestreckt hatte, war getauft,

und jeder Kranke war geheilt. Gott ist eine Realität, und Seine Kraft versagt niemals. Wenn sich unser Glaube ausstreckt, begegnet Gott uns und der gleiche Regen fällt auf uns. Es ist das gleiche Blut, das reinigt. Die gleiche Kraft, der gleiche Heilige Geist und derselbe Jesus, der für uns durch die Kraft des Heiligen Geistes real wird! Was würde alles passieren, wenn wir wirklich Gott glauben würden?

Gerade jetzt kann das kostbare Blut des Herrn Jesus Christus dein Herz reinigen und dir das Leben, dieses wunderbare Leben Gottes, bringen. Das Blut wird jede Kleinigkeit heilen, wenn du nur glaubst. Die Bibel ist voller Ermutigungen, daß du kommst und die Gnade, die Kraft, die Stärke, die Gerechtigkeit und die volle Erlösung in Jesus Christus empfängst. Wenn wir glauben, hört Er immer.

An einem Ort wurde ein lahmer Mann zu mir gebracht, der schon seit zwei Jahren im Bett lag und keine Hoffnung auf Besserung hatte. Man brachte ihn 45 Kilometer zu dieser Versammlung. Er kam auf Krücken nach vorne, damit ich mit ihm beten konnte. Sein Sohn hatte auch Probleme mit den Knien, so daß sie vier Krücken mitbrachten. Das Gesicht des Mannes war schmerzverzogen. Da ist Heilungskraft im Herrn, und Er heilt, wenn wir glauben. Im Namen Jesu, dieser Name voller Reinheit, legte ich meine Hand auf das Bein, das so gepeinigt war. Der Mann warf seine Krücken weg, und alle waren erstaunt, daß er ohne Hilfe auf und ab ging. Der kleine Junge rief seinem Vater nach: „Papa, ich auch. Papa, ich auch, ich auch!" Der kleine Junge mit seinen Knieproblemen wollte auch solch eine Berührung haben. Derselbe Jesus war da, um diesem kleinen Kranken eine wirkliche Befreiung zu bringen. Er wurde vollkommen geheilt.

Dies waren Beine, die angerührt wurden. Wenn Gott Seine mächtige Kraft auf diese kranken Beine legt, welche Barmherzigkeit wird Er deiner Seele erweisen, die für immer und ewig existiert? Höre, was der Herr sagt: „Der Geist des Herrn ist auf Mir, weil Er Mich gesalbt hat, Armen gute

Botschaft zu verkündigen; Er hat Mich gesandt, Gefangenen Befreiung auszurufen und Blinden, daß sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden" (Lukas 4,18). Er lädt dich ein: „Kommt her zu Mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und Ich werde euch Ruhe geben" (Matthäus 11,28). Gott ist in Seiner großen Barmherzigkeit bereit, deine Glieder mit Seiner großen Kraft anzurühren. Wenn Er bereit ist, das zu tun, wieviel mehr ist Er dann darauf bedacht, dich von der Macht Satans zu befreien und dich zu einem Königskind zu machen. Wieviel nötiger ist es, daß du von der Krankheit deiner Seele geheilt wirst als von den Beschwernissen deines Körpers. Gott ist bereit, beides zu heilen.

Eines Tages mußte ich in London Station machen. Mr. Mundell, der Sekretär der Pentecostal Missionary Union, erfuhr, daß ich in der Stadt war. Er vereinbarte ein Treffen mit mir an einem bestimmten Platz um 15.30 Uhr. Dort sollte ich einen Jungen treffen, dessen Eltern in Salisbury lebten. Sie hatten diesen jungen Mann nach London geschickt, damit er auf ihr Geschäft aufpasse. Er war ein leitender Mitarbeiter in der Sonntagsschule. Er war aber betrogen worden und fiel in Sünde. Sünde ist schrecklich, und die Folge davon ist der Tod. Es gibt aber auch eine andere Seite: die Gabe Gottes ist das ewige Leben.

Dieser junge Mann steckte in großen Schwierigkeiten. Er hatte sich eine fürchterliche Krankheit eingefangen und hatte Angst, irgend jemandem davon zu erzählen. Nur der Tod lag noch vor ihm. Als seine Eltern von seinem Zustand erfuhren, überfiel sie tiefer Kummer.

Als wir zu dem Haus kamen, schlug Bruder Mundell vor, daß wir uns hinknien und beten sollten. Ich sagte: „Gott sagt das nicht. Wir werden jetzt nicht beten. Ich will eine Bibelstelle zitieren: ‚Die Toren litten wegen ihres gottlosen Weges und wegen ihrer Sünden. Ihre Seele ekelte vor jeder Speise, sie rührten an die Pforten des Todes' (Psalm 107, 17f)." Der junge Mann rief: „Ich bin dieser Tor." Er brach

zusammen und erzählte uns die Geschichte seines Sündenfalls. Wenn die Menschen nur Buße tun würden und ihre Sünden bekennen, wie würde Gott Seine Hand ausstrecken und heilen und retten. In dem Moment, da der junge Mann Buße tat, brach ein großes Geschwür auf, und Gott reinigte sein Leben und schenkte ihm eine mächtige Befreiung.

Gott ist gnädig und will nicht, daß irgend jemand verloren geht. Wie viele sind bereit, sich von ihren Sünden reinigen zu lassen? Ich sage euch, daß in dem Moment, wo ihr das tut, sich der Himmel öffnen wird. Für Ihn ist es einfach, deine Seele zu retten und deine Krankheit zu heilen, wenn du kommst und dich unter dem Schatten des Allmächtigen birgst. Er wird dich mit langem Leben sättigen und dir Seine Erlösung zeigen. „Fülle von Freuden ist vor Deinem Angesicht, Lieblichkeiten in Deiner Rechten immerdar" (Psalm 16,11). Durch das kostbare Blut des Sohnes Gottes gibt es für alle eine volle Erlösung.

10

Leben im Geist

Bibellese: 2. Korinther 3

Uns wird gesagt, daß wir das Wort vom Anfang des Christus lassen und uns der vollen Reife zuwenden sollen. Dabei sollen wir nicht wieder einen Grund legen mit der Buße von toten Werken und der Lehre von Waschungen und anderen grundlegenden Prinzipien (Hebräer 6). Was würdet ihr von einem Bauherrn halten, der ständig sein Haus abreißt und von Grund auf wieder aufbaut? *Schau niemals zurück, wenn du die Kraft Gottes in deinem Leben willst.* Du wirst sehen, daß in dem Maße, in dem du zurückschaust, du das verpaßt, was Gott dir geben wollte.

Der Heilige Geist zeigt uns, daß wir niemals wieder auf das Gesetz der Sünde und des Todes, von dem wir befreit wurden, schauen sollen. Gott hat uns in eine neue Ordnung hineingestellt. Ein Leben der Liebe und Freiheit in Christus Jesus, welches alles menschliche Fassungsvermögen übersteigt. Viele wurden durch die Kraft des Geistes Gottes in dieses neue Leben hineingeführt. Dann aber versuchten sie, wie die Galater, deren Anfang gut war, sich selbst durch Gesetzlichkeit zu perfektionieren. Sie reduzierten ihr Leben im Geist auf ein Leben in natürlichen Bahnen. Gott gefällt das ganz und gar nicht, denn Er hat keinen Platz für Menschen, die ihre Vision aus dem Auge verloren haben. Das einzige, was man tun kann, ist Buße zu tun und umzukehren. Ver-

suche nicht irgend etwas zu verstecken. Wenn du auf irgendeiner Linie erwischt worden bist, bekenne es, und dann vertraue Gott, daß Er dich zu einem Ort der Glaubensstabilität führt, wo du dein Leben im Geist führst.

Uns allen muß sehr bewußt sein, daß *die Erlösung vom Herrn kommt*. Sie ist mehr als eine menschliche Ordnung. Wenn der Feind dich vom Ort des Glaubens weglocken kann, kann er dich aus dem Plan Gottes führen. Von dem Augenblick an, wo ein Mensch in Sünde fällt, nimmt das göttliche Leben ab und dieser Mensch wird hilflos. Dies ist aber nicht der Wille Gottes für irgendeines Seiner Kinder. Lies das dritte Kapitel im ersten Johannesbrief und nimm deinen Platz als Sohn Gottes ein. Nimm diesen Platz im Bewußtsein ein, daß du ein Sohn Gottes bist. Erinnere dich daran, daß dies einen reinigenden Effekt in deinem Leben haben sollte, da deine Hoffnung in Christus liegt. Der Heilige Geist sagt: „Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist" (1. Johannes 3,9). Da sind Leben und Kraft im Samen des Wortes. Gott ist in diesem *„kann nicht"*. Da ist mehr Kraft in diesem Wort von Ihm, als in jeder menschlichen Vorstellung. Gottes Gedanke für uns ist, daß wir im Leben durch Jesus Christus regieren sollen. Du mußt erkennen, wie wunderbar du in Gott gemacht bist und wie hilflos du in dir selbst bist.

Gott erklärte sich selbst mächtiger als jede gegnerische Macht, als Er die Mächte der Finsternis aus dem Himmel vertrieb. Versteht ihr, daß dieselbe Kraft, die Satan aus dem Himmel trieb, in jedem Menschen wohnt, der aus Gott geboren ist? Wenn ihr das wirklich erfaßt, dann wirst du im Leben regieren. Wenn du Menschen siehst, die durch eine böse Macht gebunden sind, wenn du die Mächte des Bösen selbst siehst, dann stelle immer folgende Frage: „Ist Jesus im Fleisch gekommen?" Ich habe noch nie erlebt, daß die bösen Mächte das bestätigen. Wenn du weißt, daß du mit einer bösen Macht zu tun hast, dann kannst du sie auch aus-

treiben. Glaube es und handle entsprechend, denn „größer ist der, der in euch ist, als der, der in der Welt ist" (1. Johannes 4,4). Gott hat dich zum Überwinder bestimmt und hat dir deshalb eine Macht gegeben, mit der du den Teufel schlagen kannst.

Versuchungen treffen alle. Wenn du es nicht wert bist, versucht zu werden, dann bist du keinen Schuß Pulver wert. Hiob sagte: „Prüft Er mich, wie Gold ginge ich hervor" (Hiob 23,10). Wenn die Versuchung kommt, läßt der Herr es zu, daß du bis zum absoluten Höhepunkt versucht wirst. Er wird es aber niemals erlauben, daß du eine Niederlage erleidest, wenn du im Gehorsam vorangehst. Denn mitten in der Versuchung schafft Er immer einen „Ausgang" (1. Korinther 10,13).

Möge Gott uns helfen, daß wir das erkennen. Wir können nicht zu Seiner Ehre leben, wenn wir nicht auf Prüfungen gefaßt sind und darin triumphieren können. Wir können die Tatsache nicht leugnen, daß die Sünde auf natürlichem Wege kam. Gott kommt aber in unsere Natur hinein und bringt sie zum Platz des Todes, damit der Geist Gottes mit all Seiner Kraft und Freiheit in diesen Tempel kommen kann. So kann in dieser gegenwärtigen bösen Welt der Satan durch den Gläubigen entthront werden.

Satan bemüht sich ständig darum, die Heiligen Gottes in Mißkredit zu bringen, indem er lästernde Beschuldigungen vorbringt. Der Heilige Geist verdammt aber niemals. Er offenbart immer das Blut Christi. Er hilft uns immer auf. Der Herr Jesus bezeichnet Ihn als den kommenden Tröster. Er ist immer zur Stelle, um uns in den Zeiten der Versuchung und Prüfung zur Seite zu stehen. Der Heilige Geist ist die hebende Kraft der Gemeinde Christi. Paulus erzählt uns, daß „offenbar geworden ist, daß wir ein Brief Christi sind ... geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf Tafeln, die fleischerne Herzen sind" (2. Korinther 3,3). Der Heilige Geist fängt im Herzen an, im Zentrum der

menschlichen Empfindungen. Er bringt in das Herz die Reichtümer der Offenbarung Christi und pflanzt Reinheit und Heiligkeit dort ein. Dadurch soll, aus den Tiefen heraus, ständig der Lobpreis quellen.

Der Heilige Geist will uns zu Briefen Christi machen, die beständig erzählen, daß Jesus, unser Herr, unser Erlöser ist. Gott hat solch ein Zeugnis noch nie übersehen. Aufgrund des vollkommenen Opfers des geschlachteten Lammes gibt es für alle Rettung, Heilung und Befreiung. Manche Menschen denken, daß sie nur einmal gereinigt werden müssen. Wenn wir aber im Licht wandeln, reinigt uns das Blut Christi ständig.

Das Leben Christi ist direkt in uns eingepflanzt worden und wirkt dort als perfektes Leben. Der Herr helfe uns, daß wir die Kraft dieses Lebens entdecken. Die Jahre eines Menschen zählen 70 Jahre. So ist im natürlichen Sinne mein Leben in sieben Jahren beendet. Ich habe aber ein neues Leben begonnen, das niemals enden wird. „Von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du Gott." Dieses Leben habe ich erhalten, und es wird nie zu Ende sein. In mir wirkt eine Kraft, die stärker ist als jede andere Macht; Christus, die Kraft Gottes, hat in mir Gestalt angenommen. Ich weiß, warum es notwendig ist, daß wir von oben herab bedeckt werden, denn mein Leben in mir ist tausendmal größer, als es äußerlich aussieht. Da hat ein enormes Wachstum stattgefunden. Mir ist klar, daß das auf menschlichem Wege nicht verstanden wird. Kein menschlicher Verstand kann den göttlichen Plan erfassen.

Wir sind von uns aus nicht tüchtig, etwas zu erdenken, als nur aus uns selbst. Unsere Tüchtigkeit ist aber von Gott (2. Korinther 3,5). Wenn du dich abwendest, geht der Plan für dein Leben nicht in Erfüllung. Wir verlassen die alte Ordnung. Im Fleisch können wir keine Zufriedenheit mehr erfahren. Wir leben jetzt in einer neuen Ordnung, einer geistlichen Ordnung. Wir führen ein Leben des absoluten Glaubens an die Tüchtigkeit unseres Gottes in allem, was das Leben und die Göttlichkeit betrifft.

Paulus erzählt uns weiter, daß Er „uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des Neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig" (2. Korinther 3,6). Es ist eine Sache, dies zu lesen, und eine andere, die Bedeutung geoffenbart zu bekommen und die geistliche Kraft darin zu entdecken. Jeder Mensch kann nach dem Buchstaben leben und wird trocken und spröde. Er ist in seiner Erkenntnis begrenzt und verbringt seine Zeit mit Haarspaltereien. Sobald er aber die Ebene des Geistes berührt, vergeht die ganze Trockenheit, und der Geist der Kritik fährt aus. Im Leben im Geist gibt es keine Kompromisse. Der Geist Gottes bewirkt solch eine Geschmeidigkeit und Liebe! Es gibt keine Liebe, die mit der Liebe im Geist vergleichbar ist. Sie ist eine reine, heilige und göttliche Liebe, die in unsere Herzen durch den Heiligen Geist ausgegossen ist. Sie liebt es, dem Herrn zu dienen und Ihn zu ehren.

Ich kann gar nicht erfassen, was die Taufe im Heiligen Geist für mich in den letzten fünfzehn Jahren bedeutet hat. Es scheint, als ob seitdem jedes Jahr noch drei Jahre mehr einschloß, so daß es mir scheint, als ob ich seit 1907 45 Jahre eines glücklichen Dienstes hinter mir habe. Und es wird ständig besser. Es ist ein Luxus, mit dem Geist erfüllt zu sein, und gleichzeitig ist es auch ein göttlicher Befehl an uns, nicht mit Wein gefüllt zu sein, in dem Ausschweifung liegt, sondern mit dem Geist. Kein Pfingstler sollte morgens aufstehen, ohne daß er sich im Geist verloren hat und in neuen Zungen gesprochen hat. Niemand sollte die Versammlungsräume betreten, ohne in Zungen zu sprechen oder einen Psalm oder Lobpreis zu haben. Ich betone, daß der Heilige Geist uns so erfüllen sollte, daß das letzte Glied in der Gemeinde sich Ihm ausliefert und daß niemand im Geist getauft wird, ohne daß er in neuen Zungen spricht. Ja, ich behaupte, daß du mit einer *ständigen Erfüllung* morgens, mittags und abends in Zungen sprichst. Wenn du im Geist lebst, wird der Teufel, wenn

du dein Haus verläßt, vor dir fliehen. Du wirst mehr als ein Überwinder über den Teufel sein.

Ich sehe alles als Niederlage an, ausgenommen, es geschieht durch den Geist. Wenn du aber im Geist lebst, bewegst du dich, handelst, ißt, trinkst und tust alles zur Ehre Gottes. Unsere Botschaft lautet immer: „Sei erfüllt mit dem Geist." Dies ist Gottes Platz für dich, und er ist so hoch über dem natürlichen Leben, wie der Himmel über der Erde ist. Weihe dich Gott, damit Er dich füllt.

Moses hatte einen fürchterlichen Kampf mit dem Volk Israel. Sie waren immer in Schwierigkeiten. Als er aber auf den Berg stieg und Gott ihm dort die Zehn Gebote übergab, fiel die Herrlichkeit auf ihn. Er freute sich darauf, diese zwei Steintafeln den Berg hinabzutragen, und seine Gestalt strahlte die Herrlichkeit Gottes wider. Er brachte Israel das, was ihnen Leben bringen würde, wenn sie gehorchten.

Ich denke an meinen Herrn, der vom Himmel kommt. Ich denke, daß der ganze Himmel davon bewegt ist. Der Buchstabe des Gesetzes wurde von Moses gebracht, und er wurde herrlich gemacht. Die ganze Herrlichkeit Sinais erblaßt aber vor der Herrlichkeit von Pfingsten. Diese Steintafeln mit ihren „Du sollst nicht, du sollst nicht" sind hinweggetan. Sie brachten niemandem Leben. Der Herr hat einen neuen Bund geschlossen und Sein Gesetz in unseren Verstand gepflanzt, das von unserem Herzen bezeugt wird. Es ist das neue Gesetz des Geistes des Lebens. Wenn der Heilige Geist uns erfüllt, füllt Er uns mit solch einer Liebe und Freiheit, daß wir vor lauter Freude die Worte des elften Verses rufen: „Vergangen! Vergangen!" Schließlich gibt es einen neuen Ruf in unseren Herzen: *„Ich liebe es, Deinen Willen zu tun, Gott."* Er nimmt das Erste weg, den Dienst des Todes, geschrieben und eingegraben in Steine, und setzt an dessen Stelle das Zweite, den Dienst der Gerechtigkeit, dieses Leben im Geist.

Du fragst: „Kann ein Mensch, der mit dem Heiligen Geist erfüllt ist, aufhören, die Gebote einzuhalten?" Ich

wiederhole hier einfach, was der Geist Gottes uns hier gesagt hat, daß dieser Dienst des Todes, in Steine eingegraben, VERGANGEN ist. Der Mensch, der ein lebendiger Brief in Christus geworden ist, geschrieben mit dem Geist des lebendigen Gottes, ist nicht länger mehr ein Ehebrecher oder Mörder, der Wille Gottes ist sein Vergnügen. Ich liebe es, den Willen Gottes zu tun. Da liegt keine Verdrießlichkeit drin. Es macht keine Probleme mehr, zu beten, das Wort Gottes zu lesen, und es braucht auch keine Überwindung mehr, zu dem Ort der Anbetung zu gehen. Mit dem Psalmisten sagst du dann: „Ich freute mich, als sie zu mir sagten: Wir gehen zum Haus des Herrn!" (Psalm 122,1).

Wie wirkt sich dieses neue Leben aus? Es gibt Auswirkungen, weil Gott in dir das Wollen und das Vollbringen zu Seinem Wohlgefallen wirkt (Philipper 2,13). Zwischen einer Pumpe und einer Quelle gibt es einen großen Unterschied. Das Gesetz ist die Pumpe, die Geistestaufe ist die Quelle. Die alte Pumpe wird außer Dienst gestellt, die Teile verrotten, und der Brunnen trocknet aus. Der Buchstabe tötet. Die Quelle aber sprudelt immer, und es fließt ein unaufhörlicher Strom direkt vom Thron Gottes. Das ist Leben.

Von Christus wird berichtet: „Gerechtigkeit hast du geliebt und Gottlosigkeit gehaßt" (Psalm 45,7). In diesem neuen Leben im Geist, diesem Leben des Neuen Bundes, liebst du die Dinge, die gerecht, rein und heilig sind und schauderst bei allen Dingen, die falsch sind. Jesus konnte sagen: „Der Fürst der Welt kommt und hat nichts in mir" (Johannes 14,30). In dem Moment, wo wir mit dem Geist Gottes erfüllt werden, werden wir in einen wunderbaren Stand versetzt. Wenn wir ständig mit dem Geist erfüllt bleiben, wird der Feind keinen Fußbreit Land in unserem Leben beanspruchen können.

Glaubst du, daß du so mit dem Heiligen Geist erfüllt sein kannst, daß ein Mensch, der in Sünde lebt, nur durch deine Gegenwart gerichtet und von Sünde überführt wird? Wenn wir unser Leben im Geist führen, wird von uns ge-

sagt werden: „In dessen Augen der Verworfene verachtet ist" (Psalm 15,4). Jesus lebte und bewegte sich in dieser Ebene. Sein Leben war ein ständiger Tadel der Verdorbenheit um Ihn herum. Aber Er war der Sohn Gottes, wirst du einwerfen. Gott hat uns durch Ihn die Sohnschaft gegeben. Ich glaube, daß der Heilige Geist, wenn Er eine Chance mit dem „Material" hat, großes aus uns machen und uns in die Stellung der Sohnschaft bringen kann.

Ich will nicht prahlen. Wenn ich irgend etwas verherrliche, dann alleine nur den Herrn, der mir so gnädig war. Ich erinnere mich an eine Begebenheit, als ich aus dem Eisenbahnwaggon ausstieg, um mir meine Hände zu waschen. Ich hatte eine Zeit des Gebetes, und der Herr hatte mich bis zum Überfließen mit Seiner Liebe gefüllt. Ich war zu einer Bibelwoche nach Irland unterwegs und konnte nicht schnell genug dorthin kommen. Ich glaube, daß der Geist Gottes mich so erfüllte, daß wahrscheinlich mein Gesicht bei meiner Rückkehr strahlte. (Niemand kann das von sich behaupten, wenn der Heilige seine äußere Erscheinung verändert.) In meinem Abteil saßen zwei Geschäftsleute beieinander. Als ich das Abteil betrat, rief einer von ihnen: „Sie überführen mich meiner Sünde." Innerhalb von drei Minuten bat jeder in dem Eisenbahnwaggon Gott um Errettung. Solche Dinge sind mir schon oft passiert. Paulus spricht von diesem Dienst des Geistes, der dein Leben so effektiv macht, daß die Leute in den Geschäften, in denen du einkaufst, ganz schnell aus deiner Nähe verschwinden wollen, weil sie plötzlich Sündenerkenntnis haben.

Wir müssen uns von dem Buchstaben lösen. Alles, was wir tun, müssen wir *unter der Salbung des Geistes* tun. Das Problem liegt darin, daß wir Pfingstler nach dem Buchstaben leben. Glaube, was der Heilige Geist durch Paulus sagt, daß der ganze Dienst der Verdammnis, der deine Freiheit in Christus behindert, *vergangen* ist. Das Gesetz ist VERGANGEN! Soweit es dich betrifft, ist die ganze alte Ordnung für immer verschwunden, und der Geist Gottes hat

dich in ein neues Leben der Reinheit und Liebe gestellt. Für den Heiligen Geist ist es selbstverständlich, daß alle Dinge deines alten Lebens vergangen sind, wenn du eine neue Kreatur in Christus wirst. Im Leben des Geistes haben die alten Verlockungen ihren Reiz verloren. Der Teufel wird dir an jeder Straßenecke begegnen, aber der Geist Gottes wird immer ein Banner gegen ihn aufrichten.

Wenn Gott freie Bahn hätte, dann wären wir wie Fackeln und würden die Atmosphäre reinigen, wo immer wir hinkommen und die Mächte der Finsternis vertreiben.

Vergangen! Was meine ich damit? Willst du illoyal sein? Du wirst mehr als loyal sein. Grollst du, wenn du schlecht behandelt wirst? Nein, du hältst die andere Backe hin. Dies wirst du immer tun, wenn Gott in dir lebt. Laß dich in Gottes Hände fallen. Tritt in die Ruhe ein. „Denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ist auch zur Ruhe gelangt von seinen Werken, wie Gott von Seinen eigenen" (Hebräer 4,10). Dies ist eine liebliche Ruhe! Das ganze Leben ist ein Sabbat. Dies ist das einzige Leben, das Gott wirklich verherrlicht. Es ist ein Leben der Freude, und jeder Tag ist ein Tag des Himmels auf Erden.

In diesem Leben gibt es eine ständige Veränderung. Wenn wir uns an den Herrn und Seine Ehre halten, werden wir durch den Geist des Herrn in Sein Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit verwandelt. Da ist ein beständiges Aufdecken, eine ständige Offenbarung und ein wiederholtes Einhüllen von oben herab. Ich möchte, daß ihr Gott versprecht, daß ihr nie zurückschaut und nie wieder zu dem zurückkehrt, von dem der Geist sagt, daß es „vergangen" ist. Ich selbst habe Gott versprochen, daß ich mir niemals erlaube, an Seinem Wort zu zweifeln.

Ein Baby nimmt alles hin, was ihm begegnet. Ein stolzer Erwachsener läßt sich durch seinen Verstand von Gottes Bestem abhalten. Das Baby aber nimmt alles, was ihm seine Mutter bringt, und versucht die Flasche leer zu trinken. Das Baby kann nicht laufen, aber die Mutter trägt es.

Dieses Baby kann sich nicht selbst anziehen, das macht die Mutter. Das Baby kann noch nicht einmal sprechen. Im Leben des Geistes führt Gott das aus, was wir nicht tun können. Wir werden von Ihm getragen. Er kleidet uns und gibt uns eine neue Sprache. Wäre es doch so, daß wir alle die Einfachheit eines Babys hätten.

11

Was es bedeutet, voll des Heiligen Geistes zu sein

Bibellese: Apostelgeschichte 6

Als die Zahl der Jünger immer weiter anwuchs, mußten die zwölf Apostel eine klare Entscheidung treffen. Es war nicht länger mehr möglich, daß sie an den Tischen dienten und immer weniger Zeit für das Gebet und den Dienst am Wort hatten. Wie wichtig ist es für alle Diener Gottes, ständig zu beten und sich von der Schrift der Wahrheit zu nähren. Ich habe meine Bibel oder ein Neues Testament immer bei mir.

Niemand von uns kann stark in Gott sein, wenn er nicht sorgfältig auf das hört, was Gott ihm durch Sein Wort mitteilt. Du kannst die Kraft und Natur Gottes nicht kennen, wenn du nicht in Seinem inspirierten Wort liest. Lies es am Morgen, am Abend und bei jeder Gelegenheit, die du hast. Nach jeder Mahlzeit lies ein Kapitel aus der Bibel und habe eine Zeit des Gebets, anstatt einer unnützen Unterhaltung zu frönen. Ich bemühe mich, dies überall zu tun, egal, wo ich mich aufhalte und wer mit mir am Tisch sitzt.

Der Psalmist sagt, daß er das Wort Gottes in seinem Herzen verwahrt hat, damit er nicht gegen Ihn sündige. Du wirst feststellen, daß es um so einfacher ist, ein heiliges Leben zu führen, je mehr du von dem Wort Gottes in deinem Herzen verwahrst. Er bezeugt auch, daß das Wort Gottes ihn

belebt hat. Wenn du das Wort Gottes in dein Leben aufnimmst, dann wird dein ganzes Sein erfrischt, und du wirst gestärkt. Nimm das Wort sanftmütig auf, und der Glaube wird in dir lebendig. Du wirst durch das Wort leben.

Die Zwölf baten die Versammlung, sich sieben Männer zu suchen, die sich um die alltäglichen Dinge kümmern. Sie sollten Männer mit gutem Ruf und voll des Heiligen Geistes sein. Dies waren ganz gewöhnliche Männer, aber sie waren mit dem Heiligen Geist erfüllt. Diese Erfüllung hebt einen Menschen über das Gewöhnliche hinaus. Um eine Aufgabe in der Gemeinde zu erfüllen, ist kein gelehrter oder kultivierter Mensch nötig. Was Gott braucht, ist ein ergebenes, geweihtes und heiliges Leben. Daraus macht Er ein loderndes Feuer. Getauft mit Geist und Feuer!

Die Menge wählte sieben Männer, die am Tisch dienen sollten. Zweifellos waren sie in den übertragenen Aufgaben treu, wir sehen aber, daß Gott für zwei von ihnen eine größere Aufgabe hatte. Philippus war so voll des Heiligen Geistes, daß überall, wo er hinkam, eine Erweckung ausbrach. Die Menschen wählten ihn, um am Tisch zu dienen. Gott wählte ihn aber, um Seelen zu gewinnen. Oh, wenn ich euch nur so aufwühlen könnte, daß ihr erkennt, daß Gott euch mit Seinem Geist füllt, wenn ihr in den niedrigsten Diensten treu seid. Er wird euch dann zu einem erwählten Gefäß für Ihn machen und euch in einen mächtigen Dienst der Seelengewinnung und Krankenheilung stellen. Für einen geisterfüllten Menschen ist nichts unmöglich. Es übersteigt jedes menschliche Begriffsvermögen. Wenn du mit der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt bist, wird Gott wunderbar wirken, wo immer du dich aufhältst.

Du wirst die Stimme Gottes kennen, wenn du mit dem Heiligen Geist erfüllt bist. Ich möchte euch eine Illustration geben. Als ich kürzlich unterwegs nach Australien war, hielt unser Schiff in Aden und Bombay an. Im ersten Hafen kamen die Menschen zum Schiff und wollten ihre Waren, wunderbare Teppiche und andere orientalische Dinge, ver-

kaufen. Da war ein Mann, der Straußenfedern verkaufte. Als ich an der Reling stand und dem bunten Treiben zusah, fragte mich ein feiner Herr: „Würden Sie solch einen Bund Federn mit mir teilen?" Was wollte ich mit Federn? Ich hatte keine Verwendung für solchen Tand und auch keinen Platz dafür. Dieser Herr fragte mich aber noch einmal: „Würden Sie bitte mit mir solch einen Bund Federn teilen?" Der Geist Gottes sagte mir: „Tu es."

Der Preis für die Federn betrug drei Pfund. Der feine Herr sagte: „Ich habe kein Geld dabei. Wären Sie bitte so nett und würden es für mich bezahlen. Ich lasse Ihnen dann durch den Zahlmeister das Geld bringen." Ich bezahlte die Federn und gab dem Herrn seinen Anteil. Dann sagte ich zu ihm: „Geben Sie das Geld bitte nicht dem Zahlmeister. Ich möchte, daß Sie es mir persönlich in meine Kabine bringen." Den Herrn Jesus fragte ich: „Was ist nun mit den Federn?" Er zeigte mir, daß Er einen bestimmten Zweck mit dem Kauf verfolgte.

Gegen zehn Uhr kam der fremde Herr zu meiner Kabine und sagte: „Ich habe das Geld mitgebracht." Ich sagte zu ihm: „Ich möchte nicht das Geld von Ihnen haben. Ich möchte Ihre Seele für Gott gewinnen." Gerade dort öffnete er sich und fing an, Gott zu suchen. An diesem Morgen nahm er Gottes Errettung an.

Du hast keine Vorstellung davon, was Gott durch dich tun kann, wenn du mit dem Heiligen Geist erfüllt bist. Jeden Tag, ja jede Stunde des Tages kannst du die göttliche Führung erleben. Mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein bedeutet ein „Mehr" auf jedem Weg. Ich habe Menschen gekannt, die seit vielen Jahren litten. Als sie aber mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, verschwanden alle ihre Krankheiten. Der Geist Gottes hat das Leben Jesus in ihnen real werden lassen. So wurden sie von jeder Krankheit und jedem Gebrechen geheilt.

Schaut auf Stephanus. Er war ein gewöhnlicher Mann, der für den Dienst am Tisch ausgewählt wurde. Aber der

Heilige Geist war in ihm, und er war voller Glaube und Kraft. Er tat große Zeichen und Wunder unter den Menschen. Es gab keinen Widerstand gegen die Weisheit und den Geist, durch den er sprach. Wie wichtig ist es doch, daß jeder Mensch mit dem Heiligen Geist erfüllt wird.

Ich möchte die Wichtigkeit dieser Sache betonen. Ich biete euch nicht Heilung an, sondern den lebendigen Christus. Es ist eine herrliche Tatsache, daß der Sohn Gottes auf diese Erde kam, um den Gefangenen Befreiung zu bringen.

Warum fängt die Verfolgung an, wenn du mit dem Heiligen Geist erfüllt wirst? Es war auch bei unserem Herrn Jesus so. Wir lesen von keiner Verfolgung, bevor der Heilige Geist wie eine Taube auf Ihn kam. Kurz nachdem Er in Seinem Heimatort gepredigt hatte, wollte man Ihn einen Abhang hinunterwerfen. Genauso geschah es auch bei den zwölf Jüngern. Bis zum Pfingsttag erlebten sie keine Verfolgung. Nachdem sie aber mit dem Geist erfüllt waren, landeten sie kurz darauf im Gefängnis. Der Teufel und die Priester der Religion sind immer aufgeregt, wenn ein Mensch mit dem Geist erfüllt wird und in der Kraft des Geistes wirkt. Verfolgung ist der größte Segen für die Gemeinde. Wenn Verfolgung da ist, erfolgt Reinigung. Wenn du mit dem Heiligen Geist erfüllt sein willst, mache dich auf Verfolgung gefaßt. Der Herr kam und brachte Scheidung. Selbst in deinem eigenen Haushalt können drei gegen zwei sein.

Der Herr Jesus kam, um Frieden zu bringen. Bald nachdem du innerlich Frieden gefunden hast, wirst du äußerlich Verfolgung erfahren. Der Teufel und seine Dämonen werden dich nicht stören, wenn du in einem unbeweglichen äußerlichen Glauben bleibst. Wenn du aber mit Gott vorwärts gehst, dann nimmt der Feind dich aufs Korn. Gott wird dir aber beistehen.

In einer Versammlung, die ich hielt, wirkte der Herr mächtig, so daß viele geheilt wurden. Ein Mann sah, was geschah, und sagte: „Ich versuche das auch." Er kam zum

Gebet nach vorne und sagte mir, er habe zwei Brüche in seinem Körper. Ich legte meine Hände auf ihn im Namen des Herrn und sagte ihm: „Jetzt glaube an Gott." Am nächsten Abend war er wieder in der Versammlung und stand auf wie ein Löwe. Er erzählte: „Ich möchte euch allen erzählen, daß dieser Mann euch betrügt. Er legte mir gestern abend wegen meines zweifachen Bruchs die Hände auf, aber nichts ist geschehen." Ich stoppte ihn und sagte: „Du bist geheilt. Dein Problem ist aber, daß du es nicht glauben willst."

Am darauffolgenden Abend war er wieder da. Als Raum für Zeugnisse gegeben wurde, stand dieser Mann auf. Er sagte: „Ich bin von Beruf Steinmetz. Heute habe ich mit einem Arbeiter einen großen Stein zurechtgerückt. Dabei habe ich überhaupt keine Schmerzen empfunden. Ich sagte zu mir selbst: 'Wie habe ich das gemacht?' Ich habe festgestellt, daß ich geheilt bin." Darauf erzählte ich den Leuten: „Gestern abend war dieser Mann gegen das Wort Gottes, aber jetzt glaubt er daran. Es ist wahr, daß diese Zeichen denen folgen, die glauben. Sie legen Hände auf die Kranken, und sie werden gesund. Dies geschieht durch die Kraft, die im Namen Jesus Christus ist." Es ist der Geist, der uns das Wort Gottes offenbart und es für uns zu Geist und Leben macht.

Die ihr die Taufe im Heiligen Geist sucht, ihr seid im Begriff, einen Ort der Verfolgung zu betreten. Deine besten Freunde werden dich verlassen, zumindest solche, von denen du meinst, daß sie das sind. Kein wirklich *guter* Freund wird dich verlassen. Aber das lohnt sich. Du betrittst eine Ebene der Erleuchtung oder Offenbarung durch die Kraft des Heiligen Geistes. Er offenbart die Kostbarkeit und die Kraft des Blutes Christi. Durch die Offenbarung des Geistes habe ich herausgefunden, daß es nicht eine einzige Sache in mir gibt, die nicht durch das Blut gereinigt wird. Gott heiligt mich durch das Blut und offenbart die Wirksamkeit des Werkes des Geistes.

Stephanus war ein gewöhnlicher Mensch, der mit dem Göttlichen bekleidet war. Er war voller Glauben und Kraft. Große Wunder geschahen durch ihn. Oh, dieses Leben im Heiligen Geist! Dieses Leben der tiefen, inneren Offenbarung, der Verwandlung von einem Stand in einen anderen. Dieses Wachstum in der Gnade, dem Wissen und der Kraft des Geistes. Diese Erneuerung des Lebens und Geistes Christi, und diese beständigen Offenbarungen der Macht Seiner Kraft. Nur dies allein befähigt uns, standhaft zu sein.

In diesem Leben führt der Herr dich an verschiedene Plätze und offenbart dann Seine Kraft. Ich habe in New York gepredigt und fuhr dann auf der „Lusitania" nach England zurück. Sobald ich an Bord war, ging ich sofort in meine Kabine. Zwei Männer standen da, und einer sagte: „Trinkt jemand mit mir?" Er nahm eine Flasche, goß sich ein Glas Whisky ein und trank es in einem Zug aus. Dann füllte er das Glas für mich. „Ich rühre dieses Zeug nicht an", sagte ich. „Wie können Sie nur ohne das leben?" fragte er mich. „Wie könnte ich da*mit* leben?" fragte ich zurück. Er gab zu: „Ich lebe schon seit Monaten unter dem Einfluß dieses Zeugs. Man hat mir gesagt, daß alle meine Organe verschrumpelt sind. Ich weiß, daß ich sterbe. Ich wünschte, ich könnte frei werden. Aber ich muß weitertrinken. Wenn ich nur frei sein könnte! Mein Vater ist in England gestorben und hat mir sein Vermögen hinterlassen. Was hilft es mir aber, wenn ich dadurch nur noch schneller ins Grab komme?"

Ich forderte den Mann auf: „Sagen Sie das Wort, und Sie werden frei sein." Er fragte: „Was meinen Sie?" Ich antwortete: „Sagen Sie es. Zeigen Sie, daß Sie frei sein wollen, und Gott wird Sie befreien." Genausogut hätte ich zu dieser Bühne hier sprechen können, so wenig verstand er mich. „Stehen Sie still!" befahl ich ihm. Ich legte meine Hände im Namen Jesu auf seinen Kopf und befahl dem Trinkdämon, der ihm das Leben raubte, zu weichen. Der Mann schrie auf: „Ich bin frei! Ich bin frei! Ich weiß, daß

ich frei bin!" Er nahm zwei Flaschen Whisky und warf sie über Bord. Gott rettete ihn, nüchterte ihn aus und heilte ihn. Auf der ganzen Überfahrt predigte ich. Er saß an meinem Tisch. Vorher war er nicht fähig gewesen, etwas zu essen. Bei jeder Mahlzeit aß er sich jetzt durch die Karte. Du brauchst nur eine kleine Berührung von Jesus, um eine gute Zeit zu haben. Die Kraft Gottes ist dieselbe heute. Ich finde Ihn großartig. Er heilt. Für mich ist er die Lilie im Tal. Oh, dieser gesegnete Nazarener, dieser König der Könige! Halleluja! Willst du Ihm deinen Willen übergeben? Willst du dich Ihm ausliefern? Wenn ja, dann steht dir Seine ganze Kraft zur Verfügung.

Die Menschen waren nicht in der Lage, der Weisheit und dem Geist, durch den Stephanus sprach, zu widerstehen. Voller Zorn brachten sie ihn deshalb vor den Hohen Rat. Gott ließ sein Gesicht von einem Strahl des himmlischen Lichtes erleuchten. Es ist wertvoll, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein. Dabei spielt es keine Rolle, was es kostet. Lies das siebte Kapitel der Apostelgeschichte, die mächtige Prophetie dieses heiligen Mannes. Ohne Angst erzählt er ihnen: „Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren! Ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist." Als sie das hörten, wurden ihre Herzen durchbohrt. Unser Herz reagiert auf zweierlei Art. Hier knirschten sie mit ihren Zähnen, führten ihn aus der Stadt und steinigten ihn. Am Pfingsttag, als ihre Herzen durchdrungen wurden, riefen sie: „Was sollen wir tun?" Sie nahmen den entgegengesetzten Weg. Der Teufel wird dich zum Mörder machen, wenn er freie Hand hat. Wenn Jesus freie Hand hat, wirst du Buße tun.

Stephanus, voll des Heiligen Geistes, schaute fest zum Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehend. Oh, diese Fülle des Heiligen Geistes! Wieviel bedeutet sie. Eines Sommertages fuhr ich eine Strecke von neunzig Kilometern. Als ich in den Himmel schaute, hatte ich eine Vision von Jesus den

ganzen Weg lang. Das ist nur durch den Heiligen Geist möglich.

Stephanus rief aus: „Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu." Als er voll des Geistes war, war er voller Liebe. Er bewies das gleiche Mitleid mit seinen Feinden wie Jesus am Kreuz auf Golgatha. Mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein, bedeutet in jeder Weise sehr viel. Es bedeutet beständige Erfüllung, Erquickung und ständig neues Leben. Oh, das ist herrlich! Wenn du mit dem Heiligen Geist erfüllt sein willst, wirst du eine ständige Quelle in dir haben. Ja, wenn dein Glaube im Herrn Jesus ruht, werden aus deinem Inneren heraus Ströme lebendigen Wassers fließen.

12

Der biblische Beweis für die Taufe im Heiligen Geist

Heutzutage gibt es viele Kontroversen darüber, ob das Pfingstwerk authentisch ist. Es gibt aber nichts Überzeugenderes, als daß die Erweckung des Heiligen Geistes, die vor fünfzehn Jahren (1907) begann, bis heute noch nicht aufgehört hat. Gott hat Seinen Geist über jeden Landstrich dieser Welt in beachtlicher Weise ausgegossen, in Parallele zur herrlichen Erweckung, die die Gemeinde im ersten Jahrhundert ins Leben rief. Menschen, die nicht verstanden, was Gott vorhatte, als Er sie zu konzentriertem Gebet aufforderte, wunderten sich, als diese Tage durch den Heiligen Geist hervorgebracht wurden. Sie fanden sich an genau dem gleichen Platz wieder und hatten eine identische Erfahrung wie die Apostel zu Pfingsten.

Unser Herr Jesus sagte zu Seinen Jüngern: „Und siehe, ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch. Ihr aber, bleibt in der Stadt, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe" (Lukas 24,49). Gott verhieß durch den Propheten Joel: „... daß ich meinen Geist ausgießen werde über *alles* Fleisch ... Und selbst über die Knechte und über die Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen" (Joel 3,1f). Weil es ein weitverbreitetes Mißverständnis über den Empfang des Heiligen Geistes gibt, bin ich mir sicher, daß der Herr möchte, daß wir Sein Wort bezüglich dieser Sache untersuchen.

Es mußte schon klare Tatsachen geben, bis ich mich bewegte. Ich war so sicher wie irgend etwas, daß ich den Heiligen Geist empfangen hatte, und hielt auch ganz strikt daran fest. Als diese Ausgießung des Heiligen Geistes begann, fuhr ich nach Sunderland und traf mich dort mit den Leuten, die den Heiligen Geist empfangen wollten. Ich war ständig in diesen Versammlungen und brachte eine derartige Unruhe hinein, daß die Leute wünschten, ich wäre nie gekommen. Sie sagten, daß ich die Voraussetzungen für den Empfang des Heiligen Geistes störte. Ich war so hungrig und durstig nach Gott und war nur deshalb nach Sunderland gekommen, weil ich gehört hatte, daß Gott Seinen Geist in einer neuen Weise dort ausgoß. Ich hatte gehört, daß Gott Sein Volk heimsuchte, Seine Kraft manifestierte und daß die Leute in neuen Zungen sprachen, genau wie zu Pfingsten.

Als ich an diesen Ort kam, sagte ich: „Ich verstehe diese Versammlung nicht. Ich habe meine Gemeinde in Bradford verlassen, die für Gott brennt. Das Feuer fiel gestern abend, und wir fielen alle unter der Kraft Gottes hin. Ich bin wegen der Zungenrede hierher gekommen, und ich höre sie gar nicht. Ich höre überhaupt nichts."

„Oh!" sagten sie, „wenn du im Heiligen Geist getauft wirst, wirst du in neuen Zungen sprechen." „Ist es das?" fragte ich. „Als die Gegenwart Gottes auf mich kam, wurde meine Zunge gelöst, und ich fühlte mich wirklich, als ob ich verkünden sollte, daß ich eine neue Zunge habe." „Ah, nein", sagten sie. „Wenn du mit dem Heiligen Geist getauft wirst ..." „Ich bin getauft", warf ich ein, „und es gibt niemanden hier, der mich überzeugen kann, daß ich es nicht bin." So war ich gegen sie und sie gegen mich.

Ich erinnere mich an einen Mann, der aufstand und sagte: „Ihr wißt, Brüder und Schwestern, daß ich hier drei Wochen lang gewartet habe, und dann hat mich der Herr mit dem Heiligen Geist getauft und ich fing an, in neuen Zungen zu sprechen." Ich sagte: „Laß es uns hören. Deshalb bin ich hier." Aber er wollte nicht in Zungen sprechen.

Ich tat, was andere auch tun: Ich brachte 1. Korinther 12 mit Apostelgeschichte 2 durcheinander. Diese zwei Kapitel handeln von zwei verschiedenen Dingen. Eins mit den Gaben des Geistes und das andere mit der Taufe im Geist und nachfolgenden Zeichen. Ich verstand das nicht, und so sagte ich zu dem Mann: „Laß uns hören, wie du in Zungen sprichst." Er konnte aber nicht. Er hatte nicht die „Gabe" der Zungenrede empfangen, sondern nur die Geistestaufe.

Während die Tage vergingen, wurde ich immer hungriger. Ich hatte mich in den Versammlungen so widersetzt, aber der Herr war gnädig. Ich werde diesen letzten Tag nie vergessen, den Tag, an dem ich abreisen wollte. Gott war mir in der vergangenen Nacht so nahe gewesen. Sie hatten eine Versammlung, und ich ging dorthin, hatte aber keine Ruhe. Ich ging in das Pfarrhaus und sagte dort in der Bibliothek zu Frau Boddy: „Ich habe keine Ruhe innerlich. Ich muß diese Zungen haben." Sie antwortete: „Bruder Wigglesworth, du brauchst nicht die Zungen, sondern die Geistestaufe. Wenn du Gott erlaubst, dich zu taufen, bist du auf dem richtigen Weg." „Meine liebe Schwester, ich *weiß*, daß ich getauft bin", sagte ich. „Du weißt, daß ich um vier Uhr abreisen muß. Bitte lege deine Hände auf mich, damit ich die Zungen empfange."

Sie stand auf, legte mir die Hände auf, und *das Feuer fiel*. Ich sagte: „Das Feuer fällt." Da war auf einmal ein hartnäckiges Klopfen an der Tür und sie mußte gehen. Das war das Beste, das passieren konnte. Jetzt war ich ALLEIN MIT GOTT. Da gab Er mir eine Offenbarung. Oh, war das herrlich! Er zeigte mir ein leeres Kreuz und den verherrlichten Jesus. Ich danke Gott, daß das Kreuz leer ist, daß Christus nicht mehr an dem Kreuz hängt. Dort trug Er den Fluch, wie es geschrieben steht: „Verflucht ist jeder, der am Holz hängt" (Gal. 3,13). Er wurde zur Sünde für uns, damit wir in Ihm vor Gott gerechtfertigt werden. Jetzt ist Er in der Herrlichkeit. Dann sah ich, daß Gott mich gereinigt hat. Gott gab mir eine neue Vision: Ich sah ein perfektes

Sein in mir, das rief: „Rein! Rein! Rein!" Als ich begann, das zu wiederholen, bemerkte ich auf einmal, daß ich in neuen Zungen sprach. Die Freude war so groß, daß meine Zunge versagte, als ich das zum Ausdruck bringen wollte. Ich begann Gott in anderen Zungen anzubeten, so wie der Geist es mir gab.

Es war so schön und friedevoll, als wenn Jesus sagte: „Friede, sei still!" Die Ruhe dieses Augenblicks und die Freude übertrafen alles bisher Erlebte. Halleluja! Es blieb nicht dabei, sondern wuchs immer mehr, zu größeren, mächtigeren und wunderbaren göttlichen Manifestationen und Kraft. Es war nur der Anfang. Es gibt kein Ende für solch einen Anfang. Die Erfahrungen mit dem Heiligen Geist werden kein Ende haben, bis du im Himmel bist, in der Gegenwart Gottes für alle Zeit. Selbst dann werden wir uns immer Seiner Gegenwart bewußt sein.

Was hatte ich empfangen? Ich hatte den biblischen Beweis bekommen. Dieser Beweis ist so wunderbar für mich. Ich wußte, daß ich den unmittelbaren Beweis für die Erfüllung mit dem Geist erhalten hatte, so wie die Apostel ihn am Pfingsttag empfangen hatten. Ich wußte, daß alles, was ich bis dahin empfangen hatte, dazu diente, daß Gott mich vorbereitete. Jetzt weiß ich aber, daß ich die biblische Taufe im Geist habe. Sie hat die Unterstützung der Schrift. Du bist immer auf dem richtigen Weg, wenn du die Unterstützung der Schrift hast. Und du bist niemals richtig, wenn du kein Fundament des Wortes Gottes für dein Zeugnis hast.

Viele Jahre lang habe ich die Leute herausgefordert, mir den Beweis vom Worte Gottes her zu liefern, daß er die Geistestaufe ohne das Reden in Zungen empfangen hat. Bis heute hat aber noch niemand diese Herausforderung angenommen. Ich sage das nur, weil so viele sind, wie ich war. Sie haben eine strikte Vorstellung davon, daß sie die Taufe im Heiligen Geist empfangen haben, ohne den biblischen Beweis. Der Herr Jesus möchte, daß die, die das Wort predigen, den Beweis im Wort haben. Laß dich von nichts an-

derem in die Irre führen. Suche den biblischen Beweis für alles, was du empfängst. Dann wirst du einen Platz einnehmen, von dem dich kein Mensch mehr wegbringen kann.

Ich war so voller Freude, daß ich es eilig hatte nach Hause zu kommen und dort zu erzählen, daß ich den Heiligen Geist empfangen hatte. Sobald ich daheim war, kam mein Sohn auf mich zugerannt und fragte mich: „Vater, hast du den Heiligen Geist empfangen?" Ich antwortete: „Ja, mein Junge." Er sagte: „Laß uns hören, wie du in Zungen sprichst." Aber ich konnte nicht. Warum? Ich hatte die Taufe im Heiligen Geist empfangen, mit dem Zungenreden als biblischen Beweis, gemäß Apostelgeschichte 2,4. Ich hatte aber nicht die Gabe des Zugenredens gemäß 1. Korinther 12 empfangen. Einige Zeit später, als ich einigen Leuten half, die Taufe im Heiligen Geist zu suchen, gab Gott mir die Gabe der Zungenrede, so daß ich jetzt jederzeit in einer neuen Sprache reden konnte. Ich könnte sprechen, will aber nicht. Niemals! Ich muß dem Heiligen Geist erlaube, diese Gabe zu gebrauchen. So sollte es sein, so daß wir göttliche Äußerungen nur durch den Geist von uns geben. Es würde mich traurig machen, eine Gabe ohne Anregung des Geistes zu gebrauchen, aber der Geber hat die Kraft, alle neun Gaben zu gebrauchen.

Ich möchte euch in die Schrift hineinnehmen, um meine Position zu überprüfen. Es gibt Geschäftsleute hier und sie wissen, daß bei Rechtsstreitigkeiten, wenn sie zwei klare Zeugen haben, sie jeden Fall vor Gericht gewinnen könnten. Auf dem klaren Beweis der Aussage von zwei Zeugen wird jeder Richter ein Urteil fällen. Was hat Gott uns gegeben? Drei klare Zeugnisse der Taufe im Heiligen Geist. Mehr als bei jedem Gericht notwendig sind.

Den ersten in Apostelgeschichte 2,4: „Sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen." Hier haben wir das ursprüngliche Muster. Gott gab Petrus ein ewiges Wort, das diese Erfahrung mit der alten Ver-

heißung verbindet: „*Dies ist es.*“ Gottt will, daß du *dies* empfängst. Nichts weniger als *dies*. Er möchte, daß du die Taufe im Heiligen Geist empfängst, gemäß dem originalen Pfingstmuster.

In Apostelgeschichte 10 haben wir ein anderes Zeugnis. Petrus hält sich im Haus von Kornelius auf. Kornelius hatte Besuch von einem Engel und hatte Petrus gebeten, zu ihm zu kommen. Eine Person sagte eines Tages zu mir: „Sie glauben nicht, daß ich mit dem Heiligen Geist getauft worden bin. Warum? Ich lag zehn Tage und Nächte vor dem Herrn, und Er überflutete meine Seele mit Freude.“ Ich antwortete: „Preis dem Herrn, Schwester, das war nur der Anfang.“ Die Jünger warteten auf diese Zeit, und sie waren still. Die mächtige Kraft Gottes fiel auf sie, und die Bibel erzählt uns, was passierte, als die Kraft fiel. Genau das passierte im Haus von Kornelius. Der Heilige Geist fiel auf alle, die dem Wort zuhörten. „Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich, daß auch auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war“ (Apostelgeschichte 10,45). Was überzeugte diese voreingenommenen Juden davon, daß der Heilige Geist gekommen war? „*Denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott erheben*“ (V. 46). Es gab keinen anderen Weg, es zu wissen. Diesem Beweis konnte nicht widersprochen werden. Es ist der biblische Beweis.

Wir haben zwei Zeugen gehört, und dies genügt, um die Welt zufriedenzustellen. Gott setzt aber noch eins drauf. Laßt uns in Apostelgeschichte 19,6 schauen: „Und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten.“ Diese Epheser erhielten den identischen biblischen Beweis, wie die Apostel zu Beginn. Zusätzlich weissagten sie noch. Dreimal zeigt uns die Heilige Schrift den Beweis für die Taufe im Heiligen Geist. Ich verherrliche nicht die Zungensprache. Nein, durch die Gnade Gottes verherrliche ich

den Geber der Zungensprache. Über allem verherrliche ich aber den, den der Heilige Geist uns offenbaren will, den Herrn Jesus Christus. Er ist es, der den Heiligen Geist sendet, und ich verherrliche Ihn, weil Er keinen Unterschied zwischen uns und denen am Anfang macht.

Für was sind aber Zungen gut? Schaut euch den zweiten Vers in 1. Korinther 14 an und ihr werdet eine gesegnete Wahrheit entdecken. Oh, halleluja! Wart ihr schon dort, Geliebte? Ich sage euch, Gott möchte euch dorthin bringen. „Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse." Paulus setzt fort: „Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst" (V. 4).

Tritt in die Verheißung Gottes ein. Es ist dein Erbteil. Du wirst in einem Jahr, wenn du mit dem Heiligen Geist erfüllt bist, mehr tun als in fünzig Jahren, die du von Ihm getrennt bist.

13

Geistesgaben betreffend

In 1. Korinther 12,1 lesen wir: „Was aber die geistlichen Gaben betrifft, Brüder, so will ich nicht, daß ihr ohne Kenntnis seid." Es gibt eine große Schwäche in der Kirche Jesu Christi, weil es eine fürchterliche Unkenntnis in bezug auf den Geist Gottes und die Gaben, die Er austeilt, gibt. Gott möchte, daß wir Seinen Willen bezüglich der Kraft und Manifestation Seines Geistes kennen. Er will uns hungrig haben, damit wir mehr und mehr von Seinem Geist bekommen. In der Vergangenheit habe ich viele Evangelisationen organisiert. Ich habe herausgefunden, daß es besser ist, einen Mann auf der Plattform zu haben, der nicht im Geist getauft ist, aber hungrig nach Gott, als einen geistgetauften Mann, der sich zufrieden zurücklehnt und stagniert. Natürlich würde ich einen Mann vorziehen, der geistgetauft ist und noch mehr von Gott haben will. Ein Mensch, der nicht hungrig nach Gott ist und nicht mehr empfangen will, ist in jeder Evangelisation fehl am Platz.

Es ist unmöglich, die Wichtigkeit der Geist-Erfüllung zu überschätzen. Für uns ist es unmöglich, den Situationen des Alltags zu begegnen, im Licht zu wandeln, wie Er im Licht wandelt, Königreiche zu unterwerfen, Gerechtigkeit zu wirken und die Macht Satans zu binden. Es sei denn, daß wir mit dem Heiligen Geist erfüllt sind.

Wir lesen, daß die ersten Gemeinden kontinuierlich in der Lehre der Apostel, der Gemeinschaft, dem Brotbrechen

und dem Gebet blieben. Für uns ist es genauso wichtig, kontinuierlich darin zu bleiben. Einige Jahre lang gehörte ich einer bestimmten Bewegung an. Sie gründen sich sehr stark auf das Wort und stehen auch zur Wassertaufe. Sie lehnen das Abendmahl nicht ab und feiern es an jedem Sonntag, wie in der ersten Gemeinde. Diese Leute scheinen alles zu haben, ausgenommen das Streichholz. Sie haben das Holz, brauchen aber das Feuer. Dann würden sie alle hell aufflammen. Weil ihnen das Feuer des Heiligen Geistes fehlt, ist kein Leben in ihren Versammlungen. Ein junger Mann, der ihre Versammlungen besuchte, erhielt die Taufe im Heiligen Geist mit dem Zeichen des Zungenredens, so wie der Geist es ihm gab auszusprechen. Die Brüder waren deshalb sehr aufgeregt und gingen zu seinem Vater. Sie sagten ihm: „Du mußt deinen Sohn mal zur Seite nehmen und ihm sagen, daß er uns verlassen soll." Sie wollten keine Unruhe haben. Der Vater gab es seinem Sohn weiter und sagte ihm: „Mein Junge, ich gehe schon seit zwanzig Jahren in diese Gemeinde und habe so etwas noch nicht erlebt. Wir sind auf die Wahrheit gegründet und wollen nichts Neues haben. Wir wollen es nicht." Der Sohn erwiderte: „Wenn dies Gottes Plan ist, werde ich gehorchen. Aber irgendwie denke ich, daß es nicht so ist." Als sie nach Hause gingen, blieb das Pferd auf einmal stehen. Die Räder waren im Matsch steckengeblieben. Der Vater zog an den Zügeln, aber das Pferd bewegte sich nicht von der Stelle. Er fragte: „Was hältst du davon?" Der Sohn antwortete: „Es ist tief gegründet." Gott bewahre uns davor, unbeweglich zu werden.

Gott möchte, daß wir verstehen, was es mit den geistlichen Gaben auf sich hat. Wir sollen ernsthaft nach den besseren Gaben trachten und auch den besseren Weg der Frucht des Geistes betreten. Wir müssen von Gott diese Gaben erflehen. Es ist eine ernste Sache, wenn man im Geist getauft worden ist und dann auf der Stelle stehen bleibt. Zwei Tage hintereinander auf dem gleichen geistlichen Niveau zu bleiben ist eine Tragödie. Wir müssen bereit sein, uns voll-

kommen zu verleugnen, damit sich Gottes Wahrheit uns offenbart und wir die Fülle des Geistes erhalten. Nur das wird Gott zufriedenstellen, und wir sollten uns auch nicht mit weniger begnügen. Ein junger Russe wurde mit dem Heiligen Geist erfüllt und wurde mächtig mit der Kraft von oben ausgestattet. Einige Schwestern wollten unbedingt das Geheimnis dieser Kraft ergründen. Das Geheimnis der Kraft lag in beständigem Warten auf Gott. Als der Heilige Geist ihn erfüllte, schien jeder Atemzug ein Gebet zu sein, und sein ganzer Dienst lag auf einer wachsenden Linie.

Ich kenne einen Mann, der voll des Heiligen Geistes war und nur predigen wollte, wenn er wußte, daß er durch die Kraft Gottes mächtig gesalbt war. Er wurde gebeten, in einer Methodistengemeinde zu predigen. Er hielt sich im Haus des Pastors auf und sagte: „Geh du schon zur Gemeinde, ich komme später nach." Der Saal war gepackt voll mit Menschen, aber dieser Mann erschien nicht. Der Methodistenpastor wurde nervös und schickte seine kleine Tochter zurück, damit sie frage, warum er nicht komme. Als sie zu dessen Zimmer kam, hörte sie ihn dreimal rufen: „Ich will nicht gehen." Sie ging zurück und erzählte, daß sie gehört hatte, daß der Mann dreimal gerufen hat, daß er nicht gehen will. Der Pastor war sehr betrübt. Direkt danach kam aber dieser Mann zur Türe herein. Als er diesen Abend predigte, manifestierte sich die Kraft Gottes in herausragender Weise. Der Pastor fragte ihn: „Warum hast du meiner Tochter gesagt, daß du nicht kommen willst?" Er antwortete: „Ich weiß, wann ich erfüllt bin. Ich bin ein gewöhnlicher Mensch, und ich sagte dem Herrn, daß ich es nicht wage zu gehen und so lange nicht gehen würde, bis Er mir eine neue Erfüllung mit Seinem Geist gebe. In dem Moment, als mich die Herrlichkeit erfüllte und überflutete, kam ich in die Versammlung."

Ja, da sind Kraft, Segen, Sicherheit und Ruhe in der Gegenwart des Heiligen Geistes. Du kannst Seine Gegenwart fühlen und wissen, daß Er mit dir ist. Du solltest keine

Stunde ohne dieses innere Wissen Seiner heiligen Gegenwart leben. Wenn Seine Kraft auf dir ruht, gibt es kein Versagen.

„Ihr wißt, daß ihr, als ihr zu den Heiden gehörtet, zu den stummen Götzenbildern hingezogen, ja fortgerissen wurdet" (1. Korinther 12,2). Dies ist der Tag der Heiden. Als die Juden die Segnungen Gottes abwiesen, zerstreute Er sie und Er pfropfte die Heiden in den Ölbaum, von dem die Juden abgebrochen wurden. Es gab nie eine Zeit, in der Gott so freundlich zu einem Volk war, das nicht Sein Volk ist. Er hat die Heiden eingepfropft, damit diese Seinen Plan ausführen und das Evangelium allen Nationen verkünden sowie die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, um Seinen Auftrag zu erfüllen. Es ist nur die Barmherzigkeit Gottes, daß Er sich den Heiden zugewandt hat und uns zu Teilhabern der Segnungen gemacht hat, die eigentlich den Juden zugedacht sind. Unter diesem Baldachin der Herrlichkeit erhalten wir, weil wir glauben, all die Verheißungen des glaubensstarken Abrahams.

„Deshalb tue ich euch kund, daß niemand, der im Geist Gottes redet, sagt: Fluch über Jesus! und niemand sagen kann: Herr Jesus! außer im Heiligen Geist" (V. 3). Es gibt in diesen letzten Tagen viele böse, betrügerische Geister, die ausgesandt wurden, Jesus Seiner Herrschaft und Seines rechtmäßigen Platzes zu berauben. Viele öffnen die Tür diesen letzten Kulten. Diese bösen Kulte verleugnen die grundlegenden Wahrheiten des Wortes Gottes. Alle verleugnen die ewige Bestrafung und die Göttlichkeit Jesu Christi. Ein Mensch, der diese Irrtümer akzeptiert, wird niemals mit dem Heiligen Geist getauft.

Die wichtigste Sache ist die, Jesus Herr sein zu lassen. „Wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, daß Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, wirst du errettet werden" (Römer 10,9). „Denn hierzu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, daß er herrsche sowohl über Tote als über Lebende" (Römer 14,9).

Der Mensch kann in die Irre gehen, indem er die Wahrheit der göttlichen Heilung betont. Genauso betritt man einen Irrweg, wenn man nur über die Wassertaufe predigt. Wir liegen aber niemals falsch, wenn wir den Herrn Jesus Christus erheben, Ihm den ersten Platz einräumen und Ihn als Herrn und Christus verherrlichen. Ja, als Gott aller Götter. Wenn wir mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, ist unser einziger Wunsch, Ihn zu verherrlichen. Wir müssen mit dem Heiligen Geist erfüllt sein, um die volle Offenbarung des Herrn Jesus Christus zu erhalten.

Gottes Befehl an uns ist, mit dem Geist erfüllt zu sein. Es reicht nicht aus, nur unser Gefäß bis zum Rand gefüllt zu haben. Unser Gefäß muß die ganze Zeit überfließen. Es ist eine Tragödie, nicht in der Fülle des Überfließens zu leben. Sieh zu, daß du niemals unterhalb der überfließenden Flut lebst.

„Es gibt aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber es ist derselbe Geist" (1. Korinther 12,4). Jede Manifestation des Geistes ist zu unserem „Nutzen gegeben". Wenn der Heilige Geist in einer Versammlung wirkt und Seine Gaben betätigt werden, wird jeder einen Nutzen davon haben. Ich kenne einige Menschen, die einen falschen Schwerpunkt gesetzt haben. Sie glauben an die Gaben und Weissagungen. Sie gebrauchen diese Gaben außerhalb der Kraft des Heiligen Geistes. Wir müssen immer auf den Heiligen Geist schauen, damit Er uns den Gebrauch der Gaben zeigen kann, welchen Zweck sie haben und wann wir sie gebrauchen sollen. Dies ist notwendig, damit wir sie niemals ohne Seine Kraft gebrauchen. Ich kenne nichts Tragischeres als den Gebrauch der Gaben ohne die Kraft Gottes. Mach das niemals. Gott bewahre uns davor.

Durch einen Menschen, der mit dem Heiligen Geist erfüllt ist, können sich Gaben manifestieren, auch wenn er sich nicht bewußt ist, eine Gabe zu haben. Ich bin an viele Orte gereist, um dort zu helfen. Ich habe dabei herausgefunden, daß unter der Salbung des Heiligen Geistes viele

wunderbare Dinge geschehen sind, wenn die Herrlichkeit Gottes auf den Menschen war. Durch jedermann, der mit Gott und dem Heiligen Geist erfüllt ist, kann sich jederzeit irgendeine der neun Gaben manifestieren, auch wenn er nichts von einer Ausrüstung mit einer Gabe weiß. Manchmal habe ich mich schon gefragt, ob es nicht besser ist, ständig voll des Heiligen Geistes zu sein und Zeichen und Wunder zu sehen, ohne daß man weiß, eine Gabe zu haben, oder ob es besser ist, zu wissen, daß man eine Gabe hat. Wenn du eine Gabe des Geistes empfangen hast, solltest du sie unter keinen Umständen gebrauchen, wenn die Kraft Gottes nicht auf dir ruht. Manche haben die Gabe der Weissagung ohne die heilige Salbung betätigt und sind damit auf der natürlichen Ebene geblieben. Das Ergebnis war Ruin, Unzufriedenheit, gebrochene Herzen und aufgebrachte Gemeinden. Suche die Gaben erst, wenn du gewillt bist, im Heiligen Geist zu bleiben. Sie sollten nur in der Kraft des Heiligen Geistes betätigt werden.

Der Herr wird dir erlauben, in Seiner Gegenwart richtig „betrunken" zu sein, aber völlig nüchtern unter den Menschen. Ich mag es, wenn Menschen so mit dem Geist erfüllt sind, daß sie „betrunken" sind, wie die 120 am Pfingsttag. Ich mag es aber nicht, wenn Menschen am falschen Platz betrunken sind. Das beunruhigt uns, daß jemand an einem Ort der Anbetung „betrunken" ist, wo viele Menschen herbeikommen, die nichts von der Bibel wissen. Wenn du es dir gestattest, an solch einem Platz „betrunken" zu sein, wirst du die Menschen vertreiben. Sie schauen nämlich auf dich, anstatt auf Gott. Sie verdammen die ganze Sache, weil du nicht zur richtigen Zeit nüchtern warst. Paulus schreibt: „Denn sei es, daß wir außer uns waren, so waren wir es für Gott; sei es, daß wir vernünftig sind, so sind wir es für euch" (2. Korinther, 5,13). Du kannst außer dir selbst sein. Du kannst sogar noch weiter gehen, als „betrunken" zu sein. Du kannst tanzen, wenn du es nur zum richtigen Zeitpunkt machst. Viele Dinge sind gestattet, wenn alle im Geist sind.

Viele Dinge sind töricht, wenn Menschen dabei sind, die nicht im Geist sind. Wir müssen aufpassen, daß wir nicht eine gute Zeit auf Kosten anderer haben. Wenn du eine gute Zeit hast, mußt du darauf achten, daß die geistlichen Voraussetzungen an diesem Ort sich dafür eignen, dir zu helfen und daß die Anwesenden eines Geistes mit dir sind. Dann wirst du es immer als einen Segen erleben.

Während es richtig ist, daß du nach den besten Gaben strebst, mußt du doch beachten, daß es die wichtigste Sache ist, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein. Du wirst nie Schwierigkeiten mit Menschen haben, die mit der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt sind. Aber du wirst immer Schwierigkeiten mit Menschen haben, die Gaben haben, aber keine Kraft. Der Herr möchte, daß wir in keiner Gabe zurückstehen, gleichzeitig möchte Er aber, daß wir so mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, daß der Heilige Geist sich selbst durch die Gaben manifestiert. Wo die Herrlichkeit Gottes allein gesucht wird, wird jede benötigte Gabe sich manifestieren. Gott zu verherrlichen ist viel besser, als die Gaben zu vergöttern. Wir ziehen den Geist Gottes jeder Gabe vor. Wir sehen aber die Dreieinigkeit sich manifestieren durch die verschiedenen Gaben in demselben Geist, verschiedene Ausübungen, aber derselbe Herr, verschiedene Wirkungen, aber derselbe Gott, der alles in allem wirkt. Begreifst du, was es bedeutet, wenn sich unser dreieiniger Gott in Seiner ganzen Fülle in unseren Versammlungen manifestiert?

Schaut euch die große Lokomotive an, deren Kessel voller Dampf ist. Wenn sie steht, dringt etwas Dampf nach außen. Es sieht so aus, als ob das ganze Ding explodiert. Du kannst auch solche Heilige sehen. Sie fangen an zu schreien, aber da ist keine Erbauung. Wenn die Lokomotive sich aber in Bewegung setzt, also die Aufgabe erfüllt, für die sie gebaut worden ist, zieht sie viele Waggons hinter sich her. Es ist wunderbar, mit der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt zu sein. Für Ihn ist es wunderbar, Seine Aufgabe durch uns zu erfüllen. Über unsere Lippen fließen göttliche

Äußerungen, unser Herz jauchzt und unsere Zunge ist froh. Es ist eine innere Kraft, die sich in äußeren Formen ausdrückt. Jesus Christus wird verherrlicht. So wie dein Glaube belebt wird, fließen aus dir heraus Ströme lebendigen Wassers. Der Heilige Geist will durch uns einen großen Strom des Lebens fließen lassen, so daß Tausende gesegnet werden, weil du ein hingegebener Kanal bist, durch den der Geist fließen kann.

Die wichtigste Sache, das einzige, das zählt, ist, daß wir mit dem Heiligen Geist bis zum Überfließen erfüllt sind. Alles, was darunter liegt, gefällt Gott überhaupt nicht. Gott befiehlt uns, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein. In dem Maße, wie du diesem Auftrag nicht gehorsam bist, bist du auch von Gottes Plan entfernt. Der Herr möchte, daß wir von Glauben zu Glauben gehen, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit und von der Fülle zum Überfließen. Es ist nicht gut für uns, wenn wir in der Vergangenheit schwelgen. Wir sollten vielmehr zu dem Ort vordringen, wo wir es wagen, Gott wirklich zu glauben. Er hat gesagt, daß wir Kraft haben werden, wenn der Heilige Geist auf uns kommt. Ich glaube, daß es eine Flut der Kraft Gottes geben wird, wenn wir diese Vision erfassen.

Paulus schreibt an einer Stelle: „Ich will auf Erscheinungen und Offenbarungen ... kommen" (2. Korinther 12,1). Gott hat uns an einen Ort gebracht, wo Er von uns erwartet, daß wir Seine letzte Offenbarung erfassen. Die Offenbarung der wunderbaren Tatsache, daß CHRISTUS IN UNS ist, und was dies wirklich bedeutet. Wir können Christus nur dann in der ganzen Fülle erfassen, wenn wir mit dem Geist Gottes erfüllt sind und überfließen. Unser einziger Schutz davor, in unseren natürlichen Verstand zurückzufallen, von dem wir nichts, rein gar nichts erwarten können, ist, mit dem Heiligen Geist wieder und wieder erfüllt zu werden und zu neuen Visionen und Offenbarungen geführt zu werden. Ich betone die Wichtigkeit der Fülle des Heiligen Geistes so stark, weil ich euch hinter jeden

menschlichen Plan und Gedanken in die Fülle der Vision, die volle Offenbarung des Herrn Jesus Christus, führen möchte. Wollt ihr Ruhe finden? Sie ist in Jesus. Willst du von allem errettet werden, was der Teufel in diesen letzten Zeiten aufbringt? Empfange die Fülle des Heiligen Geistes und bleibe in Ihm. Er wird dir dann immer enthüllen, daß alles, was du benötigst, du in deinem Herrn Jesus Christus findest.

Ich möchte die Wichtigkeit des Dienstes des Geistes und der Manifestationen des Geistes, die jedermann zum Nutzen gegeben ist, betonen. Wenn du dich dem Heiligen Geist hingibst, hat Er die Macht über deinen Intellekt, dein Herz und deine Stimme. Der Geist hat die Kraft, Christus zu enthüllen und die Vision Christi auf die Leinwand deines Verstandes zu projizieren. Er benutzt dann deine Zunge, Ihn auf eine Weise zu verherrlichen und zu preisen, wie du es ohne die Hilfe des Geistes nicht könntest.

Sage nie, wenn du mit dem Heiligen Geist erfüllt bist, daß du „gezwungen" bist, dies oder das zu tun. Wenn Menschen sagen, daß sie „gezwungen" sind, dies oder das zu tun, weiß ich, daß es nicht der Geist Gottes ist, sondern ihr eigener Geist, der sie in das hineintreibt, was arm und ohne Nutzen ist. Viele Menschen haben Versammlungen gestört, weil sie geschrien haben. Wenn du das machen willst, gehst du am besten in einen Keller. Das ist keine Erbauung. Ich glaube, wenn der Heilige Geist auf dir ist und dich zu Äußerungen treibt, ist es immer zur Erbauung. Verdirb aber die Gebetsversammlung nicht, nur weil du weitermachst, obwohl du schon aufhören solltest. Wer verdirbt eine Gebetsversammlung? Der Mensch, der im Geist beginnt und im Fleisch aufhört. Nichts ist lieblicher als Gebet. Aber eine Gebetsversammlung wird getötet, wenn du in deinem Geist immer weiter und weiter machst, obwohl der Geist Gottes mit dir schon fertig ist. Du sagst, wenn du von solch einer Versammlung kommst: „Das war solch eine gute Botschaft, wenn der Prediger nur eine halbe Stunde früher aufgehört

hätte!" Lerne es aufzuhören, wenn die Salbung des Geistes dich verläßt. Der Heilige Geist ist eifersüchtig. Dein Körper ist der Tempel, das „Büro" des Heiligen Geistes. Er füllt den Tempel aber nicht zur Verherrlichung von Menschen, sondern nur zur Ehre Gottes. Du hast keine Berechtigung, über das „So spricht der Herr" hinaus fortzufahren.

Es gibt noch eine andere Seite dabei. Gott möchte, daß eine Versammlung so frei wie möglich ist. Da kannst du nicht deine Hand auf das Wirken des Geistes legen, oder es gibt Probleme. Du mußt darauf vorbereitet sein, jungen und neu getauften Seelen ein gewisses Maß an Übertreibung zuzugestehen. Du darfst nicht vergessen, daß dir genausoviel Übertreibungen zugestanden wurden, als du das neue Leben im Geist erhieltest, wie allen anderen, bist aber heute darüber nüchterner geworden. Es ist schade, daß viele nüchtern geworden sind, weil sie nicht mehr da sind, wo sie in den ersten Tagen waren. Wir müssen Gott um Weisheit bitten, damit wir nicht intervenieren oder den Geist dämpfen oder die Kraft Gottes auslöschen, wenn sie sich in unseren Versammlungen offenbart. Wenn du eine lebendige Versammlung haben willst, mußt du eine Versammlung haben, in der sich der Heilige Geist manifestieren kann. Es werden nur wenige kommen, wenn es keine Offenbarungen gibt. Wir brauchen eine besondere Gnade von Gott, daß wir uns nicht dahin zurückbewegen, daß wir die Dinge aus einer natürlichen Sicht betrachten.

Der Prediger, der seine Salbung verliert, sollte innerlich Buße tun und sein Leben mit Gott in Ordnung bringen, damit er die Salbung wieder erhält. Ohne die Salbung Gottes sind wir nicht gut. Wenn du mit der Gnade Gottes erfüllt bist, wirst du niemanden in der Versammlung richten. Vielmehr wirst du jedem vertrauen. Du wirst auch keine Angst vor dem haben, was zu tun ist. Du wirst ein Herz haben, das alles glaubt und das auch daran glaubt, daß der Geist Gottes trotz vieler Übertreibungen die Kontrolle hat und dafür sorgt, daß der Herr Jesus Christus selbst erhöht, verherrlicht

und hungrigen Herzen, die Ihn kennenlernen wollen, offenbart wird. Der Herr möchte, daß wir uns vollkommen auf Ihn verlassen und wie Jesus werden. Er möchte, daß wir es wagen, dem allmächtigen Gott zu glauben. Halleluja!

Der Heilige Geist ist der Eine, der den Herrn Jesus Christus verherrlicht. Er ist der Eine, der eine Erleuchtung von Ihm schenkt. Wenn du mit dem Heiligen Geist erfüllt bist, ist es deiner Zunge unmöglich, still zu sein. Sprich über eine stumme geistgetaufte Seele! In der Heiligen Schrift und auch außerhalb davon wirst du nichts davon finden. Wir sind mit dem Geist erfüllt, damit wir den Herrn verherrlichen. Es sollte keine Versammlung geben, in welcher die Heiligen den Herrn nicht im Geist und der Wahrheit verherrlichen, erhöhen, preisen und anbeten.

Ein Wort der Vorsicht möchte ich noch weitergeben. Das Versagen rührt nämlich oft daher, daß wir die Tatsache, daß wir uns noch immer in unserem Körper befinden, nicht genug beachten. Solange wir leben, brauchen wir unseren Körper. Unser Körper soll aber von dem Heiligen Geist gebraucht und kontrolliert werden. Wir sind dazu angehalten, unseren Körper Gott heilig und wohlgefällig darzustellen, welches unser vernünftiger Gottesdienst ist. Jedes Glied unseres Körpers muß so geheiligt sein, daß es in Harmonie mit dem Geist Gottes zusammenarbeitet. Ich wünsche mir, daß meine Augen so geheiligt sind, daß sie immer für den Herrn nützlich sind. Der Geist Gottes wird uns solch ein Mitleid für die Menschen schenken, daß es in unseren Augen sichtbar wird.

Gott hat die Ordnung der Dinge nie geändert. Zuerst kommt das Natürliche und dann das Geistliche. Ein Beispiel: Wenn du betest, fängst du im Natürlichen an, und das zweite Wort sprichst du vielleicht schon unter der Kraft des Geistes aus. Du fängst an, und Gott übernimmt das Ende. Genau das gleiche geschieht bei Äußerungen durch die Kraft des Geistes. Du fühlst das Wehen des Geistes in dir, und du fängst an zu sprechen, dann äußert der Heilige Geist

sich weiter. Tausende haben wunderbare Segnungen verpaßt, weil sie nicht den Glauben hatten, im Natürlichen anzufangen. Ich meine den Glauben, daß der Herr sie in die Ebene des Übernatürlichen führt. Wenn du den Heiligen Geist empfängst, empfängst du Gottes Gabe, in dem alle Gaben des Geistes sind. Paulus forderte Timotheus auf, die Gabe, die in ihm war, nicht zu vernachlässigen. Du hast die Kraft in dir, die Gabe Gottes zu beleben. Die Art, die Gabe in dir anzustacheln, ist, im Glauben anzufangen, und dann gibt Er weiter, was notwendig ist. Fange niemals an, bis du von Gott erfüllt bist. Wenn wir uns Schwachheit und Angst hingeben, geben wir uns einfach Satan hin. Satan flüstert: „Das kommt alles aus dir." Er ist ein Lügner. Ich habe eins gelernt: Wenn der Geist Gottes mich bewegt, zögere ich nicht, in Zungen zu sprechen. Der Geist Gottes gibt mir dann die weiteren Worte und die Auslegung. Ich finde, daß ich jedes Mal, wenn ich mich dem Herrn so hingebe, ich eine göttliche Berührung erfahre. Der Geist Gottes führt mich, und die Versammlung setzt sich auf der Linie des Glaubens fort.

Stell' dir vor, du besuchst eine Versammlung im Glauben und du glaubst, daß der Herr dir dort begegnet. Aber der Prediger dort ist nicht in Harmonie mit Gott. Die Menschen in der Versammlung erhalten nicht, was Gott möchte. Der Herr weiß darum. Er weiß, daß Sein Volk hungrig ist. Was passiert? Er nimmt vielleicht die kleinsten Gefäße und erfüllt sie mit Seiner Kraft. Während sie sich dem Geist hingeben, sprechen sie in neuen Zungen. Ein anderer gibt sich dem Geist hin und die Auslegung kommt. Die Gemeinde des Herrn muß genährt werden, und der Herr gebraucht diese Art, um zu Seinem Volk zu sprechen. Pfingstgläubige sind niemals mit einer natürlichen Botschaft zufrieden. Sie stehen in Verbindung mit himmlischen Dingen und können sich nicht mit weniger zufriedengeben. Sie spüren, wenn etwas in der Versammlung fehlt, und sie wissen, daß sie sich dann an Gott wenden können, und Er füllt den Mangel aus.

Wenn ein Mensch mit dem Geist erfüllt wird, hat er keine Vorstellung davon, was er empfangen hat. Wir sind so begrenzt in unserer Vorstellung von dem, was wir erhalten haben. Der einzige Weg, wie wir die Kraft kennenlernen können, ist durch den Dienst und die Manifestation des Geistes Gottes. Denkt ihr, Petrus und Johannes wußten, was sie hatten, als sie zum Tempel gingen, um zu beten? Sie waren in ihren Gedanken und ihrem Ausdruck begrenzt. Je näher wir Gott kommen, desto bewußter wird uns die Erbärmlichkeit des menschlichen Daseins und wir rufen mit Jesaja aus: „Ich bin unwürdig! Ich bin unrein!" (Jesaja 6,5). Der Herr bringt aber das kostbare Blut und die glühenden Kohlen, um uns zu reinigen und zu heiligen. Dann sendet Er uns, gestärkt durch Seinen Geist, aus, um für Ihn zu arbeiten.

Gott hat diese Ausgießung gesandt, damit wir alle eine Offenbarung unserer Kindschaft erhalten. Eine Offenbarung, die uns bewußt macht, daß wir Kinder Gottes sind, Menschen, die mit Kraft erfüllt sind und daß wir wie der Herr Jesus Christus sein sollen. Er offenbart uns, daß wir die Kraft der Kindschaft haben, so daß wir unsere Hände auf das Schwache legen können und es gestärkt wird. Die Geistestaufe macht uns zu Kindern Gottes, die mit Kraft erfüllt sind. Wir müssen uns unserer menschlichen Grenzen bewußt sein, dürfen aber den Heiligen, der in uns wohnt, nicht begrenzen. Wir müssen glauben, daß wir seit der Erfüllung mit dem Heiligen Geist Kinder Gottes sind, die mit Kraft erfüllt sind. Sag niemals, daß du nicht kannst. Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. Fang an und glaube, daß Gott alles für dich bereit hält und daß du alles durch Ihn, der dich stärkt, vollbringen kannst.

Petrus und Johannes wußten, daß sie im oberen Saal waren. Sie hatten die Herrlichkeit Gottes erfahren. Sie hatten göttliche Offenbarungen erlebt. Sie hatten die Sündenerkenntnis in den Menschen gesehen. Sie wußten, daß etwas Wundervolles begonnen hatte. Sie wußten, daß das, was sie

empfangen hatten, weiter wachsen würde und daß es immer nötig sein würde auszurufen: „Mach deinen Raum weit, auf daß der Heilige Geist mehr Raum hat." Sie wußten, daß das Alte vergangen war und sie in ein stetig wachsendes Wissen über Gott eingetreten waren. Ihnen war auch klar, daß es der Wunsch ihres Meisters war, daß sie mit dem Geist Gottes und Kraft für jeden Tag und jede Stunde erfüllt sein sollten. Das Geheimnis der Kraft ist die Enthüllung von Christus, dem Allmächtigen, der Offenbarung Gottes, die in uns wohnen möchte. Als sie den Lahmen an der Schönen Pforte des Tempels sahen, ergriff sie Mitleid. Sie wurden vom Geist bewegt, stehenzubleiben und ihn anzusprechen. Sie sagten zu dem lahmen Mann: „Sieh uns an." Es war Gottes Plan, daß der Mann voller Erwartung sein sollte. Petrus sagte: „Silber und Gold besitze ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi ..." (Apostelgeschichte 3,6). Dann begann der Dienst Gottes. Du fängst im Glauben an, und dann paß auf, was geschieht. Es ist uns am Anfang verborgen, wenn wir aber Glauben an Gott haben, tritt Er hervor. Das Hervorkommen der Kraft geschieht nicht aus uns selbst, sondern kommt von Gott. Für Sein Wirken gibt es keine Grenzen. So sagte Petrus: „Was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers: Geh umher." Der Mann, der schon seit vierzig Jahren so lebte, stand auf und begann zu hüpfen. Er ging in den Tempel, hüpfte und lobte Gott.

„Dem einen wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben ..." (1. Korinther 12,8). Ich möchte, daß ihr immer daran denkt, wie wichtig es ist, niemals die Gaben des Geistes ohne die Kraft des Geistes zu erwarten. Im Trachten nach den besten Gaben sehne dich danach, so von Gott und Seiner Herrlichkeit erfüllt zu sein, daß du durch die Gaben, die du betätigst, immer Ihm die Ehre gibst. Wir wissen nicht alles, und wir können auch nicht alles wissen, was durch die Manifestation des Wortes der Weisheit alles hervorgebracht werden kann. Ein Wort der Weisheit von

Gott, ein Blitz, der das Wort Gottes erhellt, ist genug, um uns vor tausend Fallen zu bewahren. Menschen haben ohne ein Wort von Gott gebaut, sie haben Dinge ohne ein Wort von Gott gekauft, und sie wurden umgarnt. Sie haben das Wort der Weisheit außer acht gelassen, das sie auf eine Linie mit Gottes Plan für ihr Leben gebracht hätte. Ich war an so vielen Plätzen, wo ich ein Wort der Weisheit von Gott brauchte. Es wurde mir auch gegeben.

Ich will euch ein Beispiel erzählen. Ich bin Gott sehr dankbar, daß Er mir die Gnade gewährt hat, kein Streben nach Geld zu haben. Die Liebe zum Geld ist ein Hindernis für viele. Viele sind auch in ihrem Dienst eingeschränkt, weil ihr Herz sich mit finanziellen Dingen beschäftigt. Ich war eines Tages spazieren, als ich einen gottesfürchtigen Mann traf, der in meiner Nachbarschaft lebte. Er sagte: „Meine Frau und ich haben darüber gesprochen, unser Haus zu verkaufen. Wir empfinden, daß wir es Ihnen verkaufen sollten." Während unseres Gesprächs überzeugte er mich davon, sein Haus zu kaufen. Bevor wir uns verabschiedeten, sagte ich ihm, daß ich es kaufen würde. Wir machen immer große Fehler, wenn wir in Eile sind. Ich erzählte meiner Frau, was ich versprochen hatte, und sie erwiderte: „Wie willst du das schaffen?" Ich sagte, daß ich schon eine Reihe von Dingen geschafft hätte, aber daß ich nicht wüßte, wie ich aus dieser Situation hinauskommen könnte. Ich wußte, daß ich mich irgendwie außerhalb von Gottes Plan bewegte. Wenn ein Mensch sich aus Gottes Plan begibt, scheint es so, daß die letzte Person, an die er sich wendet, Gott ist. Ich verließ mich auf einen Architekten, der mir helfen sollte. Das ging aber schief. Ich wandte mich an meine Verwandten, aber einer nach dem anderen ließ mich im Stich. Ich versuchte es bei meinen Freunden, aber dort hatte ich auch keinen Erfolg. Meine Frau sagte dann: „Du hast dich noch nicht an Gott gewandt." Was sollte ich tun?

Zum Gebet gehe ich immer an einen bestimmten Platz in unserem Haus. Dort war ich schon viele Male. Als ich

dort war, sagte ich zum Herrn: „Herr, wenn Du mich aus diesem Problem herausführst, werde ich Dir mit solch einer Sache keine Schwierigkeiten mehr machen." Während ich auf den Herrn wartete, gab Er mir ein Wort. Es schien lächerlich, aber es war der weiseste Zuspruch. In jedem Wort, das Er spricht, ist göttliche Weisheit. Ich ging zu meiner Frau und erzählte ihr: „Was denkst du? Der Herr hat mir gesagt, daß ich zu Bruder Webster gehen soll. Das scheint lächerlich zu sein. Er ist einer der ärmsten Menschen, die ich kenne." Er war einer der ärmsten Menschen, die ich kenne, aber gleichzeitig auch einer der reichsten. Er kannte nämlich Gott. Meine Frau sagte: „Tu, was Gott sagt, und es wird schon klargehen."

Ich ging sofort zu ihm, und er fragte mich nach der Begrüßung: „Smith, weshalb bist du so früh hier?" Ich antwortete: „Das Wort Gottes." Dann erzählte ich weiter: „Vor ungefähr drei Wochen habe ich einem Mann versprochen, sein Haus zu kaufen. Jetzt fehlen mir 100 £. Ich habe versucht, das Geld zu bekommen. Aber irgendwie habe ich Gott außer acht gelassen." „Warum", fragte er mich, „kommst du jetzt zu mir?" Ich antwortete: „Weil ich mit dem Herrn letzte Nacht darüber gesprochen habe." „Nun", sagte er, „das ist komisch. Vor drei Wochen habe ich 100 £ bekommen. Seit Jahren habe ich Geld in eine Genossenschaft eingezahlt. Vor drei Wochen habe ich 100 £ davon abgehoben. Ich habe es unter der Matratze versteckt. Komm mit, und ich gebe es dir. Ich hoffe, es bringt dir soviel Segen, wie es mir Probleme gemacht hat." Ich hatte ein Wort von Gott, und alle meine Probleme waren vorbei. Dies hat sich seitdem hundertfach vermehrt. Wenn ich mit dem Heiligen Geist erfüllt gewesen wäre, hätte ich dieses Haus nicht gekauft und hätte auch keinerlei Angst gehabt. Ich glaube, daß Gott uns von irdischen Dingen lösen will. Gott bin ich aber immer dankbar für dieses Wort. Es gab Zeiten in meinem Leben, in denen ich in großen Krisen steckte und eine große Last der Fürbitte empfand. Ich bin in Versammlun-

gen gegangen, ohne zu wissen, was ich den Leuten sagen sollte. Aber irgendwie hat Gott unter der Kraft des Heiligen Geistes ein Wort der Weisheit geschenkt. Genau das, was Seelen in dieser Versammlung nötig hatten. Wenn wir auf Gott schauen, lernen wir Seinen Sinn kennen, und Seine Offenbarung und Sein Wort der Weisheit werden hervorkommen.

14

Das Wort der Erkenntnis und Glaube

„Einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geist; einem anderen aber Glauben in demselben Geist ..." (1. Korinther 12,8f).

Ich glaube, daß Satan viele Tricks auf Lager hat und daß sie heutzutage schlimmer sind denn je zuvor. Genauso glaube ich aber auch, daß es heute eine volle Manifestation der Kraft und Herrlichkeit Gottes auf dieser Welt gibt, um jeden schmutzigen Trick Satans niederzuschlagen.

In Epheser 4 lesen wir, daß wir bestrebt sein sollen, die Einheit des Geistes durch das Band des Friedens zu bewahren. Denn da ist ein Leib, ein Geist, ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater von allen. Die Geistestaufe vereinigt uns alle. Paulus sagt uns in 1. Korinther 12,13, daß wir in einem Geist zu einem Leib getauft worden sind und alle mit einem Geist getränkt worden sind. Es ist Gottes Gedanke, daß wir alle das gleiche sprechen. Wenn wir alle die volle Offenbarung des Geistes Gottes haben, sehen wir alle das gleiche. Paulus fragte die Korinther: „Ist der Christus zerteilt?" (1. Korinther 1,13). Wenn der Heilige Geist die volle Kontrolle hat, ist Christus niemals zerteilt. Sein Leib ist vollständig, es gibt keine Teilung. Konfessionen und Teilungen sind das Produkt des fleischlichen Verstandes.

Wie wichtig ist es, daß wir die Manifestation des „Wortes der Erkenntnis" in unserer Mitte haben. Der Geist, der das Wort der Weisheit gibt, gibt auch das Wort der Erkenntnis. Die Offenbarung der Geheimnisse Gottes geschieht durch den Geist. Wir müssen ein übernatürliches Wort der Erkenntnis haben, um anderen die Dinge, die der Geist Gottes offenbart hat, zu vermitteln. Der Geist Gottes offenbart Christus in Seiner ganzen wunderbaren Fülle, vom Anfang bis zum Ende der Heiligen Schrift. Das Wort Gottes führt uns zur Errettung, öffnet uns die Tiefen des Königreichs Gottes und offenbart uns den göttlichen Plan.

Tausende von Menschen lesen und studieren Sein Wort. Aber es belebt sie nicht. Die Bibel ist toter Buchstabe, es sei denn, der Geist belebt es. Nur durch den Heiligen Geist wird das Wort Gottes in uns lebendig und kraftvoll. Die Worte, die Christus sprach, waren keine toten Worte, sondern Geist und Leben. So ist es der Wille Gottes, daß wir durch die Kraft des Geistes ein lebendiges Wort, ein Wort der Wahrheit, das Wort Gottes, ein übernatürliches Wort der Erkenntnis sprechen. Der Heilige Geist läßt uns Dinge aussprechen und schenkt uns eine göttliche Offenbarung des Willens Gottes.

Ein Kind Gottes sollte nach dem Wort dürsten. „Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht" (Matthäus 4,4). Wenn wir von dem Wort Gottes essen und über die Botschaft, die darin liegt, nachdenken, wird der Geist Gottes das beleben, was wir erhalten haben. Er schenkt uns dann ein Wort der Erkenntnis, das voller Kraft und Leben ist, genauso, wie Er damals die Menschen bewegt und inspiriert hat, das Wort Gottes niederzuschreiben. So wie Gott damals Sein Wort eingehaucht hat, sollte es durch denselben Geist belebend, lebendig, kraftvoll und schärfer als ein zweischneidiges Schwert von uns kommen.

Mit den Gaben des Geistes sollte auch die Frucht des Geistes wachsen. Zusammen mit Weisheit sollten wir Liebe

haben. Gemeinsam mit Erkenntnis Freude und mit der dritten Gabe, dem Glauben, sollten wir die Frucht des Friedens haben. Glaube wird immer von Frieden begleitet. Der Glaube gibt immer Ruhe. Der Glaube lacht über Unmöglichkeiten. Die Errettung kommt durch den Glauben, durch die Gnade und ist eine Gabe Gottes. Wir werden im Glauben durch die Kraft Gottes bewahrt. Gott schenkt den Glauben, und nichts kann ihn wieder entfernen. Durch den Glauben haben wir die Kraft, in die Herrlichkeit Gottes einzutreten. Es gibt drei Arten des Glaubens: errettender Glaube, welcher die Gabe Gottes ist, der Glaube des Herrn Jesus und die Gabe des Glaubens. Erinnern wir uns an das Wort des Herrn Jesus an Paulus, welches wir im 26. Kapitel der Apostelgeschichte finden. Dort beauftragt der Herrn ihn, zu den Heiden zu gehen, „ihre Augen aufzutun, daß sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Macht des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an Mich geheiligt sind" (V. 18).

Oh, dieser wunderbare Glaube des Herrn Jesus. Dein Glaube endet irgendwann. Wie viele Male war ich schon an dem Punkt, wo ich dem Herrn sagen mußte: „Ich habe all meinen Glauben aufgebraucht." Dann hat Er mir Seinen Glauben geschenkt.

Einer unserer Mitarbeiter sagte mir einmal während der Weihnachtszeit: „Wigglesworth, ich war noch nie so nahe am Ende meiner Kräfte." Ich erwiderte: „Preis dem Herrn, Gottes Schätze öffnen sich gerade für dich." Wenn wir am Ende unserer Kräfte sind, können wir aus den unendlichen Vorräten Gottes schöpfen. Wenn wir nichts mehr besitzen, können wir alles besitzen.

Der Herr begegnet dir immer, wenn du im Glauben vorwärtsgehst. Einmal war ich in Irland und ging dort zu einem Haus. Ich sagte zu der Frau, die an die Tür kam: „Ist Bruder Wallace hier?" Sie antwortete: „Oh, er ist nach Bangor gefahren. Aber Gott hat Sie für mich hierher ge-

schickt. Ich brauche Sie. Kommen Sie herein." Sie erzählte mir, daß ihr Mann ein Diakon in der Presbyter-Kirche sei. Als sie noch Mitglied dort war, wurde sie mit dem Heiligen Geist getauft. Man wollte das aber dort nicht akzeptieren. Die Leute in dieser Kirche sagten zu ihrem Mann: „Das geht so nicht weiter. Wir können dich nicht länger als Diakon akzeptieren. Deine Frau wollen wir auch nicht mehr hier sehen." Der Mann wurde sehr wütend und war sehr böse auf seine Frau. Es schien, als ob ein böser Geist in ihn gefahren wäre. Die Atmosphäre in dem Heim, die bisher friedvoll war, wurde bösartig. Schließlich verließ der Mann seine Frau und ließ kein Geld zurück. So fragte mich diese Frau, was sie tun solle.

Wir gingen ins Gebet, und bevor wir auch nur fünf Minuten gebetet hatten, wurde die Frau mächtig mit dem Heiligen Geist erfüllt. Ich sagte ihr: „Setz dich hin, und ich möchte dir etwas sagen. Erlebst du oft solche Geisteserfüllungen?" Sie antwortete: „Ja. Was könnte ich nur ohne den Heiligen Geist tun?" Ich sagte: „Die Situation liegt in deiner Hand. Das Wort Gottes sagt, daß du die Kraft hast, deinen Mann zu heiligen. Wage es, dem Wort Gottes zu glauben. Zuerst einmal müssen wir dafür beten, daß dein Mann heute abend zurückkommt." Ihre Antwort war: „Ich weiß, daß er es nicht tun wird." Daraufhin sagte ich: „Wenn wir uns einig sind, wird es geschehen." Sie sagte: „Ich will mit dir einig sein." Dann sagte ich: „Wenn er nach Hause kommt, gib ihm all die Liebe, zu der du fähig bist. Überhäufe ihn damit. Wenn er dir nicht zuhören will, laß ihn ins Bett gehen. Die Situation liegt in deiner Hand. Knie vor Gott nieder und nimm ihn für Gott in Anspruch. Geh in die Herrlichkeit, so wie vorhin. Während der Geist Gottes durch dich betet, wirst du merken, daß Gott dir alle Wünsche deines Herzens erfüllt."

Einen Monat später sah ich diese Schwester in einer Evangelisation. Sie erzählte mir, daß ihr Mann an jenem Abend noch nach Hause gekommen sei und daß er gleich

zu Bett ging. Sie betete aber so lange, bis sie den Sieg errungen hatte und legte dann ihre Hände auf ihn. In dem Moment, als ihre Hände ihn berührten, schrie er um Gnade. Der Herr rettete ihn und taufte ihn mit dem Heiligen Geist. Die Kraft Gottes geht über unseren Verstand hinaus. Das Problem, daß wir die Kraft Gottes nicht in aller Fülle erleben, liegt darin, daß wir sie nur im Rahmen unseres begrenzten Verstandes wirken lassen wollen. Wenn wir aber vorwärtsgehen und Gott wirken lassen, dann gibt es keine Grenzen für das, was unser grenzenloser Gott als Antwort auf unseren grenzenlosen Glauben tun will. Du wirst aber nirgendwo hinkommen, wenn du dich nicht ständig mit der ganzen Kraft Gottes beschäftigst.

Eines Tages kam ich von einer Freiluft-Versammlung nach Hause und entdeckte, daß meine Frau ausgegangen war. Ich fragte: „Wo ist sie?" Ich bekam zur Antwort, daß sie zu den Mitchells gegangen wäre. An dem Tag war ich schon bei Mitchells gewesen und wußte, daß Herr Mitchell kurz vor dem Sterben war. Ich wußte, daß es unmöglich war, daß er diesen Tag überlebte, wenn der Herr nicht eingriff.

Schnell eilte ich zu dem Haus, und als ich näher kam, hörte ich fürchterliche Schreie. Sofort wußte ich, daß etwas passiert war. Ich traf Frau Mitchell auf der Treppe und fragte sie: „Was ist los?" Sie antwortete: „Er ist heimgegangen! Er ist gegangen!" Ich drängte mich an ihr vorbei und betrat das Zimmer, in dem er lag. Sofort sah ich, daß er gestorben war. Ich verstand es nicht, aber ich fing an zu beten. Meine Frau, die immer Angst hat, daß ich zu weit gehe, bremste mich und sagte: „Vater, tu es nicht. Siehst du nicht, daß er gestorben ist?" Aber ich betete weiter. Ich ging mit meinem Glauben so weit, wie ich nur konnte, und dann legte Gott Seine Hand auf mich. Oh, das war so herrlich, daß ich für alles glauben konnte. Der Glaube des Herrn Jesus kam auf mich, und ein totaler Friede erfüllte mich. Ich rief: „Er lebt! Er lebt! Er lebt!" Er lebt noch heute. Es gibt einen großen Unterschied zwischen unserem Glauben und dem Glauben des

Herrn Jesus. Wir brauchen den Glauben unseres Herrn Jesus. Wir müssen unseren Glauben von Zeit zu Zeit erneuern. Dein Glaube kommt vielleicht an einen Punkt, wo er anfängt zu zittern. Der Glaube von Christus zittert niemals. Wenn du diesen Glauben hast, ist alles vollendet. Wenn du diesen Glauben hast, schaust du nicht mehr auf den äußeren Schein der Dinge. Du wirst sehen, wie die natürlichen Dinge den geistlichen Dingen Platz machen und wie das Endliche von dem Unendlichen aufgesogen wird.

Es gibt viele, die krank sind und nicht das Leben des Herrn Jesus Christus in Anspruch nehmen, das für sie vorbereitet ist. Man brachte mich zu einer Frau, die im Sterben lag. Ich sprach zu ihr: „Wie geht es dir?" Ihre Antwort war: „Ich habe Glauben. Ich glaube." Ich erwiderte: „Du weißt genau, daß du keinen Glauben hast. Du liegst im Sterben. Du hast keinen Glauben, du redest nur davon." Es gibt einen Unterschied zwischen dem Reden und echtem Glauben. Ich sah, daß sie in den Händen des Teufels war. Da war keine Möglichkeit für das Leben, bis er vertrieben war. Ich hasse den Teufel. Ich legte meine Hände auf diese Frau und rief: „Komm heraus, du Teufel des Todes. Ich befehle dir im Namen Jesu herauszukommen!" Innerhalb einer Minute stand sie siegreich auf ihren Füßen.

Vor einigen Jahren war ich in einer Zeltversammlung in Cazadero, Kalifornien. Dort passierte etwas Bemerkenswertes. Dort kam ein Mann nach vorne, der stocktaub war. Ich betete für ihn und wußte, daß Gott ihn geheilt hatte. Dann kam der Test. Er brachte immer seinen Stuhl zur Plattform. Jedesmal, wenn ich für die Predigt aufstand, kam er so nahe wie möglich und versuchte zu hören, was ich sagte. Der Teufel sagte: „Es hat sich nichts geändert." Ich erklärte: „Es ist geschehen." Dies ging drei Wochen lang so. Dann kam die Manifestation und er konnte mich aus sechzig Meter Entfernung verstehen. Als seine Ohren geöffnet wurden, dachte er, daß es etwas so Großartiges sei, daß er die Versammlung unterbrach und jedem davon erzählte. Ich traf ihn

kürzlich in Oakland, und er hört noch immer perfekt. Wenn wir standhaft bleiben und uns nicht von dem Grund des Glaubens fortbewegen, werden wir in vollkommener Manifestation das sehen, woran wir geglaubt haben.

Manchmal sagen Menschen zu mir: „Hast du nicht die Gabe des Glaubens?" Ich erwidere darauf immer, daß es eine wichtige Gabe sei, aber daß es viel wichtiger sei, daß wir in Gott vorankommen. Wenn ich heute in das Wort Gottes schaue, dann stelle ich fest, daß seine Realitäten für mich viel größer sind, als sie es gestern waren. Es ist eine großartige, freudige Wahrheit, daß Gott uns wachsen läßt. Immer mehr. In dem Leben des Geistes gibt es nichts Totes, Trockenes oder Unfruchtbares. Gott bringt uns auf immer größere Höhen. Wenn wir im Geist vorangehen, wird unser Glaube zu dem Zeitpunkt so wachsen, wie es den Umständen nach nötig ist.

So manifestiert sich die Gabe des Glaubens. Du siehst eine Herausforderung und weißt, daß dein Glaube dem nichts entgegenhalten kann. Gestern war ich in San Francisco. Ich saß im Auto und sah einen Jungen mit großen Schmerzen auf der Straße. Ich sagte: „Laß mich aussteigen." Ich eilte zu dem Jungen. Er hatte Magenkrämpfe und deshalb große Schmerzen. Im Namen Jesu legte ich meine Hände auf seinen Magen. Der Junge sprang auf und starrte mich erstaunt an. Er war vollkommen frei von seinen Schmerzen. Die Gabe des Glaubens wirkt im Angesicht aller Dinge. Wenn wir im Geist sind, wird der Geist Gottes diese Gabe überall und jederzeit betätigen.

Wenn der Geist Gottes diese Gabe in einem Menschen betätigt, läßt Er ihn wissen, was Gott tun wird. Als der Mann mit der vertrockneten Hand in der Synagoge war, machte Jesus alle Anwesenden darauf aufmerksam, damit sie sahen, was geschah. Die Gabe des Glaubens kennt immer das Ergebnis. Er sagte zu dem Mann: „Strecke deine Hand aus" (Matthäus 12,13). Sein Wort hatte schöpferische Kraft. Er spekulierte nicht. Er sprach, und etwas geschah.

Im Anfang sprach Er, und die Welt entstand. Genauso spricht Er auch noch heute, und diese Dinge geschehen. Er ist der Sohn Gottes und hat uns die Kindschaft Gottes gebracht. Er war die Erstlingsfrucht der Auferstehung und nennt uns auch Erstlingsfrüchte, d. h. wir sind dieselbe Art Frucht.

Hier gibt es einen wichtigen Punkt. Die Geistesgaben kann man nicht durch einfaches menschliches Verlangen erhalten. Der Geist Gottes teilt sie aus, wie Er will. Gott kann nicht irgend jemanden mit einer Gabe betrauen. Aber jemand, der ein demütiges, zerbrochenes und zerknirschtes Herz hat, kann Er damit betrauen. Eines Tages war ich in einer Versammlung, in der sich viele Ärzte, berühmte Leute und viele Pastoren befanden, und die Kraft Gottes fiel. Eine kleine demütige Kellnerin öffnete sich dem Herrn und wurde sofort mit dem Heiligen Geist erfüllt. Sie fing an, in neuen Zungen zu sprechen. Alle diese großen Leute streckten ihre Hälse, um zu sehen, was dort vor sich ging. Einige fragten: „Wer ist das?" Dann erfuhren sie, daß es eine Kellnerin war! Niemand empfing den Heiligen Geist außer dieser Kellnerin! Diese Dinge sind den Weisen und Klugen verborgen, aber die kleinen Kinder und die Demütigen sind diejenigen, die empfangen. Gott ehrt die Menschen, die einen zerbrochenen und zerknirschten Geist haben. Wie komme ich dahin? So viele Leute wollen etwas Großes tun und wollen dabei gesehen werden. Diejenigen aber, die Gott gebraucht, sind die, die bereit sind, sich nicht in der Öffentlichkeit darzustellen. Mein Herr Jesus hat niemals gesagt, daß Er Wunder tun kann, aber Er hat sie getan. Als der Beerdigungszug mit dem Sohn der Witwe auf der Bahre aus Naïn kam, stoppte Jesus ihn. Er sprach das Wort: „Steh auf!" Und Er gab den Sohn seiner Mutter zurück. Er hatte Mitleid mit ihr. Und du und ich werden niemals etwas außerhalb des Mitleids tun. Wir werden niemals den Krebs beseitigen können, wenn wir nicht innerlich so tief vom Heiligen Geist bewegt werden, daß uns das Mitleid Christi bewegt.

In allem, was mein Herr getan hat, hat Er gesagt, daß nicht Er es vollbracht hat, sondern ein Anderer in Ihm. Welch heilige Unterordnung! Er war nur ein Instrument zur Herrlichkeit Gottes. Sind wir an den Punkt gekommen, daß wir mit einer Gabe betraut werden? Ich lese in 1. Korinther 13, daß ich, wenn ich Glauben hätte Berge zu versetzen, aber ohne Liebe bin, nichts bin. Wenn meine Liebe so tief ist, daß ich nur zur Ehre Gottes wirke, daß ich nur die Herrlichkeit Gottes suche, dann können sich die Gaben durch mich offenbaren. Gott möchte sich und Seine Herrlichkeit durch demütige Menschen offenbaren.

Ein furchtsames Herz kann niemals eine Gabe empfangen. Es gibt zwei wichtige Dinge: zuerst Liebe und dann Entschlossenheit, eine Kühnheit des Glaubens, die Gott veranlaßt, Sein Wort zu erfüllen. Als ich mit dem Geist getauft wurde, hatte ich eine herrliche Zeit und sprach auch in neuen Zungen. Aber eine Zeitlang danach sprach ich nicht in dieser neuen Sprache. Als ich eines Tages aber jemandem half, sprach ich wieder in dieser neuen Sprache. Eines Tages ging ich auf einer Straße entlang und sprach in neuen Zungen. Da waren einige Leute im Garten und schauten über den Zaun, was da wohl ablief. Ich sagte: „Herr, du hast mir etwas Neues gegeben. Du sagst, daß, wenn jemand in neuen Zungen spricht, er um die Auslegung bitten sollte. Ich bitte dich um die Auslegung, und ich bleibe so lange hier, bis ich sie erhalten habe." Von Stund an gab der Herr mir die Auslegung.

Einmal war ich in Lincolnshire in England und lernte dort einen alten Pastor einer Episkopal-Kirche kennen. Er war sehr interessiert und lud mich in seine Bibliothek ein. Ich habe nichts Lieblicheres gehört als das Gebet dieses alten Mannes, als er seine Knie beugte. Er fing an zu beten: „Herr, heilige mich. Herr, reinige mich." Ich rief: „Wach auf! Wach jetzt auf! Steh auf und setz dich auf deinen Stuhl." Er stand auf und schaute mich an. Ich sagte zu ihm: „Ich dachte, du wärst heilig." Er antwortete: „Ja." „Warum

bittest du Gott dann um etwas, was Er schon für dich getan hat?“ fragte ich. Er fing an zu lachen und dann in neuen Zungen zu sprechen. Laßt uns auf die Ebene des Glaubens kommen, dort leben und dann Gott wirken lassen, wie Er will.

15

Gaben der Heilung und Wunder

Gott hat uns in diesen letzten Tagen viel gegeben. Wem viel gegeben ist, von dem wird auch viel gefordert. Der Herr sagt uns: „Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz kraftlos geworden ist, womit soll es gesalzen werden? Es taugt zu nichts mehr, als hinausgeworfen und von den Menschen zertreten zu werden" (Matthäus 5,13). Wir sehen den gleichen Gedankengang, wenn unser Herr Jesus sagt: „Wenn jemand nicht in Mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen" (Johannes 15,6f). Wenn wir nicht mit dem Herrn gehen und uns nicht im Licht der geoffenbarten Wahrheit aufhalten, sind wir ein kraftloses Salz und eine verwelkte Pflanze. Wir müssen die Dinge vergessen, die hinter uns liegen, auch die vergangenen Fehlschläge und Segnungen. Vielmehr müssen wir uns nach dem ausstrecken, was vor uns liegt, damit wir den Preis unserer hohen Berufung Gottes in Jesus Christus erhalten.

Seit vielen Jahren hat der Herr mich vorangeführt und mich vor geistlicher Stagnation bewahrt. Ich war Mitglied in einer bestimmten Gemeinde, und ich war sicher, daß ich errettet und am richtigen Platz war. Der Herr sagte aber zu

mir: „Geh hinaus." Ich verließ die Gemeinde. Dann hielt ich mich zu einer anderen Gruppe und war sicher, daß es jetzt der richtige Platz war. Wieder aber sagte der Herr. „Geh hinaus." Dann ging ich in eine dritte Gemeinde. Zu jener Zeit war sie voller Leben, und überall waren Erweckungen. Die Entwicklung ging aber hin zu natürlichen Dingen, und die Erweckungen, die sie in den Anfängen erlebt hatten, verschwanden. Der Herr sagte wieder zu mir: „Geh hinaus." Ich verließ die Gemeinde. Dreimal mußte ich eine Gemeinde verlassen. Ich glaube, daß diese Pfingsterweckung, die wir zur Zeit erleben, das Beste ist, das der Herr heute auf der Erde anbietet. Gleichzeitig glaube ich aber auch, daß Gott noch etwas Besseres hat. Gott hat keine Verwendung für einen Menschen, der nicht nach mehr von Ihm und Seiner Gerechtigkeit hungert und dürstet.

Der Herr hat uns aufgefordert, ernsthaft die besseren Gaben zu suchen. Wir müssen besonders die begehren, die Ihm die meiste Ehre bringen. Es ist wichtig, daß die Gaben der Heilung und Wunderwirkungen heute sichtbar werden. Manche sagen, daß wir die Gabe der Geisterunterscheidung zusammen mit der Gabe der Krankenheilung brauchen. Abgesehen von dieser Gabe, glaube ich, daß der Heilige Geist uns eine göttliche Offenbarung schenkt, wenn wir mit den Kranken beten. Viele Menschen denken, daß sie die Gabe der Unterscheidung haben. Sie denken es wenigstens. Wenn sie sie aber zwölf Monate lang auf sich selbst anwenden würden, würden sie niemals mehr diese Gabe haben wollen. Die Gabe der Geisterunterscheidung hat nichts mit Kritik zu tun. Ich freue mich darüber, daß in den Pfingstkreisen die vollkommene Liebe als höchste Notwendigkeit gesehen wird.

Die vollkommene Liebe wird niemals danach verlangen, die Dominanz in allem zu haben. Sie wird kein Verlangen danach haben, den Platz eines anderen einzunehmen. Sie wird immer bereit sein, auf dem Rücksitz Platz zu nehmen. In Evangelisationen gibt es immer wieder jemanden, der

eine Botschaft weitergeben will, damit sie von allen gehört wird. Wenn du in eine Evangelisationsversammlung gehen willst, solltest du dir drei Fragen stellen: 1. Möchte ich gehört werden? 2. Will ich gesehen werden? und 3. Will ich finanziell gewinnen? Wenn ich auch nur eine dieser Fragen bejahe, habe ich kein Recht, dorthin zu gehen. Der einzige Beweggrund, den wir haben müssen, ist der der drängenden Liebe Gottes, Ihm zu dienen. Ein Prediger verliert immer das Ziel aus den Augen, wenn er sich mit Finanzen beschäftigt. Für Pfingstprediger ist es gut, wenn sie es vermeiden, viel von Geld zu reden, ausgenommen, sie wollen die Menschen anstacheln, den Missionaren zu helfen. Ein Prediger, der immer große Opfer für Missionare sammelt, muß keine Angst haben. Der Herr wird sich um seine Finanzen kümmern. Ein Prediger sollte nicht an einen Platz gehen und sagen, daß Gott ihn gesandt hat. Ich habe immer Angst, wenn jemand so etwas verkündet. Wenn er von Gott geschickt wurde, werden die Heiligen es merken. Gott hat Seine Pläne für Seine Diener. Wir müssen so in Seinen Plänen leben, daß Er uns immer dahin schicken kann, wo Er uns haben will. Wenn du nichts anderes als den Willen Gottes suchst, wird Er dich immer zur richtigen Zeit an den richtigen Platz senden. Ich möchte euch begreiflich machen, daß die Gaben der Krankenheilung und der Wunderwirkungen Teil des Planes des Heiligen Geistes sind und sich offenbaren, wenn wir gemäß diesem Plan wirken. Ich muß das Wirken des Geistes kennen und die Stimme Gottes hören können. Ich muß den Willen Gottes verstehen können, ob sich die Gaben des Geistes durch mich offenbaren sollen.

Die Gaben der Heilung sind so verschieden. Du kannst mit zehn Leuten sprechen, und jeder Fall ist anders. Ich bin nirgendwo glücklicher im Herrn als in einem Krankenzimmer. Ich habe mehr Offenbarungen der Gegenwart des Herrn im Dienst für Kranke erlebt als zu anderen Zeiten. Wenn dein Herz in tiefem Mitleid zu den Notleidenden geht, wird der Herr Seine Gegenwart offenbaren. Du kannst

ihre Situation beurteilen. Dann weißt du aber, daß du mit dem Heiligen Geist erfüllt sein mußt, damit du den Umständen, die vor dir liegen, begegnen kannst.

Kranke Menschen sind manchmal etwas beschränkt in ihrer Sicht der Bibel. Üblicherweise kennen sie drei Verse. Sie wissen von dem Dorn im Fleisch von Paulus und daß Paulus Timotheus angewiesen hat, etwas Wein um seines kranken Magens willen zu trinken. Dann wissen sie noch, daß Paulus irgend jemanden irgendwo krank zurückgelassen hat. Sie haben aber seinen Namen vergessen und erinnern sich auch nicht mehr an den Ort, wo es war, geschweige denn, daß sie das Kapitel wissen, wo es steht. Die meisten Leute denken, sie haben einen Dorn im Fleisch. Die Hauptsache im Umgang mit den Kranken ist, festzustellen, in welcher Haltung sie sich befinden. Wenn du in der Kraft des Geistes dienst, wird der Herr dich wissen lassen, was am hilfreichsten und inspirierendsten für ihren Glauben ist.

Als ich noch Klempner war, habe ich gerne für die Kranken gebetet. Wenn ein dringender Ruf kam, hatte ich oft keine Zeit mehr, mich zu waschen. So predigte ich zu diesen Kranken mit schwarzen Händen, während mein Herz vor Liebe glühte. Du mußt mit dem Herzen dabei sein, wenn du für die Kranken betest. Du mußt mit göttlichem Mitleid an die Wurzel des Krebses gehen, und dann wirst du sehen, wie die Gabe des Geistes sich betätigt.

Eines Abends wurde ich um zehn Uhr zu einer jungen Frau gerufen, um für sie zu beten. Sie litt an Schwindsucht und war von ihrem Arzt aufgegeben worden. Als ich sie anschaute, wurde mir klar, daß sie ohne das Eingreifen Gottes keine Chance mehr hatte. Ich wandte mich zu ihrer Mutter und sagte ihr: „Liebe Mutter, Sie müssen ins Bett gehen." Sie antwortete: „Ich bin schon seit drei Wochen nicht mehr im Bett gewesen." Ich sagte den Töchtern: „Ihr müßt ins Bett gehen." Sie wollten aber nicht gehen. Das gleiche auch mit dem Sohn. Ich zog meinen Mantel an und sagte: „Dann auf Wiedersehen." Sie sagten: „Nein. Bleib hier." Ich

erwiderte: „Ich kann hier nichts tun." Sie sagten: „Wenn du hierbleibst, gehen wir alle ins Bett." Ich wußte, daß Gott in einer Atmosphäre der rein natürlichen Sympathie und des Unglaubens nichts tun kann.

Sie gingen alle in's Bett, und ich blieb bei der jungen Frau. Als ich an dem Bett niederkniete, war es eine Zeit, wo ich dem Teufel und dem Tod ins Angesicht schaute. Gott kann aber die schlimmste Situation wenden und dich wissen lassen, daß Er allmächtig ist.

Dann kam der Kampf. Der Himmel schien aus Stahl zu sein. Ich betete von elf Uhr abends bis halb vier Uhr morgens. Ich sah das schimmernde Licht auf dem Gesicht der Kranken und daß sie im Sterben lag. Der Teufel sagte: „Da hast du es. Du bist extra von Bradford hierhergekommen, und jetzt stirbt sie vor deinen Augen." Ich erwiderte: „Das kann nicht sein. Gott hat mich nicht umsonst hierhergeschickt. Es ist Zeit, daß Gottes Kraft zum Zuge kommt." Ich erinnerte mich an den Vers, in dem es heißt: „Sie sollen allezeit beten und nicht ermatten" (Lukas 18,1). Der Tod war eingetreten. Aber ich wußte, daß mein Gott alle Kraft hat und daß der, der das Rote Meer geteilt hatte, derselbe auch heute ist. Es war eine Zeit, in der ich nicht aufgab und Gott ja sagte. Ich schaute zum Fenster hinaus, und in diesem Moment erschien dort das Gesicht Jesu. Eine Million Lichtstrahlen schienen von ihm auszugehen. Als Er die Frau anschaute, die gerade verstorben war, kam die Farbe in ihr Gesicht zurück. Sie rollte sich zur Seite und schlief ein. Dann hatte ich eine herrliche Zeit. Am Morgen stand sie früh auf, zog sich an und ging ans Klavier. Sie begann zu spielen und sang ein herrliches Lied. Ihre Mutter, Schwestern und ihr Bruder kamen, um zuzuhören. Der Herr hatte eingegriffen. Ein Wunder war geschehen.

Der Herr ruft uns auf diesen Weg. Ich danke Gott für schwierige Fälle. Der Herr hat uns in eine Herzensgemeinschaft mit Ihm gerufen. Er möchte, daß Seine Braut eines Herzens und eines Sinnes mit Ihm ist und daß sie tut, was

Er liebt zu tun. Dieser Fall konnte nur mit einem Wunder enden. Die Lungen waren außer Funktion, so zerrissen waren sie. Aber der Herr hat die Lungen vollkommen wieder hergestellt.

Es gibt eine Frucht des Geistes, die die Gabe der Krankenheilung begleiten muß. Dies ist die Frucht der Langmut. Der Mensch, der von Gott für Krankenheilungen gebraucht werden will, muß ein Mensch der Langmut sein. Er muß immer ein Wort des Trostes haben.Wenn der Kranke in Not und hilflos ist und nicht alles sieht, mußt du die Last mit ihm teilen. Unser Herr Jesus Christus war voller Erbarmen und lebte und wirkte in Langmut. Wir müssen auch dahin kommen, wenn wir den Notleidenden helfen wollen.

Es gibt Zeiten, in denen du grob bist, wenn du für Kranke betest. Das bezieht sich aber nicht auf die Person, weil du es ja mit satanischen Mächten zu tun hast, die diese Person binden. Dein Herz ist voller Liebe und Mitleid für alle. Du wirst aber von heiligem Zorn erfüllt, wenn du den Platz siehst, den der Teufel im Körper des Kranken eingenommen hat. Du mußt dann wirklich energisch um seine Position kämpfen. Eines Tages folgte ein kleiner Hund seiner Herrin, als sie aus dem Haus ging. Er tänzelte dauernd um ihre Füße. Sie sagte zu dem Hund: „Mein Lieber, du kannst heute nicht mitkommen." Der Hund wedelte mit seinem Schwanz und machte ein großes Theater. Sie sagte: „Geh nach Hause, mein Liebling." Aber der Hund blieb. Schließlich schrie sie ihn an: „Geh heim!" Da ging der Hund endlich. Manche Menschen gehen so auch mit dem Teufel um. Der Teufel hält alle Freundlichkeiten aus. Schmeiß ihn hinaus! Du sprichst nicht zu dem Menschen, sondern zu dem Teufel. Dämonische Kräfte müssen im Namen des Herrn vertrieben werden. Du bist immer richtig, wenn du es wagst, nicht nur gegen Krankheiten anzugehen, sondern auch gegen den Teufel. Manche Krankheit wird durch eine Verfehlung hervorgerufen. Etwas ist nicht in Ordnung. Irgendwo ist ein Versäumnis. Und Satan nutzte

diese Möglichkeit für sich. Wo dem Teufel Raum gegeben wurde, ist es notwendig, Buße zu tun und Sünde zu bekennen. Dann kann geholfen werden.

Wenn du es mit Krebs zu tun hast, denke daran, daß er ein lebender böser Geist ist, der den Körper zerstören will. In Los Angeles betete ich für eine Frau, die Krebs hatte. Als ich ihn im Namen Jesu verflucht hatte, hörte die Blutung auf. Der Krebs war tot. Als nächstes preßte der natürliche Leib den Krebs heraus, denn der Körper hat keine Verwendung für tote Dinge. Er sah wie ein Ball mit Tausenden von Fasern aus. Alle diese Fasern waren in das Fleisch eingedrungen. Diese bösen Kräfte wollen das System kontrollieren. In dem Moment aber, wo sie zerstört werden, ist ihr Halt verschwunden. Jesus sagte Seinen Jüngern, daß Er ihnen die Macht gegeben hatte, zu lösen und zu binden. Es ist unser Vorrecht, in der Kraft des Heiligen Geistes die Gefangenen Satans zu lösen und die Belasteten freizusetzen.

Nimm deine Zuversicht aus dem ersten Johannesbrief, in dem steht: „Größer ist der, der in uns ist, als der, der in der Welt ist" (Kapitel 4,4). Dann erkenne, daß nicht du mit den Mächten des Bösen zu tun hast, sondern der Größere, der in dir ist. Oh, wie wunderbar ist es, mit Ihm erfüllt zu sein. Du kannst aus dir heraus nichts tun, aber der in dir ist, wird den Sieg erringen. Dein Körper ist ein Tempel des Geistes. Dein Mund, dein Verstand, dein ganzes Sein wird vom Geist Gottes trainiert und gebraucht.

Ich wurde in eine bestimmte Stadt in Norwegen eingeladen. In dem Saal fanden 1500 Menschen Platz. Als ich dort ankam, war der Saal überfüllt, und Hunderte versuchten noch hineinzukommen. Auch die Polizei war da. Zuerst predigte ich zu den Menschen vor dem Gebäude. Dann sagte ich zu den Polizisten: „Es schmerzt mich, daß hier mehr Leute außerhalb der Halle sind als drinnen. Ich muß zu diesen Menschen predigen. Würden Sie mich bitte zum Marktplatz bringen, damit ich dort predigen kann?" Sie geleiteten mich zu einem großen Park. Dort wurde eine große

Rednerbühne aufgerichtet, und ich konnte zu Tausenden predigen. Nach der Predigt erlebten wir ein paar wunderbare Heilungen. Ein Mann war aus mehr als hundertfünfzig Kilometern Entfernung angereist. Er hatte auch sein Essen mitgebracht. Seit über einem Monat hatte er nichts mehr gegessen, weil er Magenkrebs hatte. In der Versammlung wurde er geheilt. Vor der versammelten Menge öffnete er seinen Rucksack und fing an zu essen. Da war eine junge Frau mit einer gelähmten Hand. Anstatt daß die Mutter sie nun ihren Arm gebrauchen ließ, hatte sie ihr erlaubt, den Arm nicht zu betätigen, bis auch dieser steif war. Jetzt war sie zu einer jungen Frau herangewachsen und glich der jungen Frau, die vom Geist der Schwäche gebeugt war. Als sie vor mir stand, bedrohte ich den Geist der Schwäche im Namen Jesu. Sofort fuhr er aus und ihr Arm war frei. Sie winkte mit ihm die ganze Zeit. Am Ende der Versammlung ließ der Teufel zwei Leute mit Anfällen zu Boden fallen. Wenn der Teufel sich manifestiert, ist es Zeit, sich mit ihm zu beschäftigen. Beide wurden befreit. Als sie aufstanden und dem Herrn dankten und Ihn lobten, hatten wir eine herrliche Zeit.

Wir müssen aufwachen und Gott glauben. Bevor ich von Gott an diesen Platz gebracht wurde, hatte Er mich tausendmal zerbrochen. Viele Nächte lang habe ich geweint, gestöhnt und mich geplagt, während Gott mich zerbrochen hat. Mir scheint, daß man das Mitleid für andere erst erhält, wenn Gott uns niedergebeugt hat. Wir können die Gaben der Heilung und der Wunderwirkungen nur ausüben, wenn wir in der göttlichen Kraft stehen, die Gott uns schenkt. Wir stehen still und glauben Gott. Wenn wir alles getan haben, stehen wir immer noch still und glauben.

Wir haben in diesen Tagen herrliche Wunder gesehen, sie sind nur ein wenig von dem, was wir noch erleben werden. Ich glaube, daß wir an der Schwelle zu wunderbaren Dingen stehen. Ich möchte aber dabei betonen, daß alle diese Dinge nur durch die Kraft des Heiligen Geistes ge-

schehen. Du mußt nicht denken, daß dir diese Gaben wie reife Birnen zufallen. In gewissem Sinne mußt du für alles bezahlen, was du erhältst. Wir müssen uns nach Gottes besten Gaben ausstrecken und Amen zu jeder Vorbereitung sagen, durch die uns der Herr gehen läßt. Dies geschieht, damit wir demütige, gebräuchliche Gefäße sind, durch die Er in der Kraft des Geistes wirken kann.

16

Die Gabe der Weissagung

In 1. Korinther 12,10 schreibt Paulus von den verschiedenen Gaben: „Einem anderen aber Weissagung." Wir sehen die Wichtigkeit dieser Gabe in 1. Korinther 14,1. Dort wird uns gesagt, daß wir nach der Liebe streben und nach den geistlichen Gaben eifern sollen, besonders aber, daß wir weissagen. Wir sehen also, daß derjenige, der weissagt, zu Menschen spricht, um sie zu erbauen, zu ermahnen und zu trösten. Wie wichtig ist es dann, daß diese Gabe in der Gemeinde betätigt werden sollte, damit die Heiligen auferbaut und gestärkt werden sowie den Trost Gottes empfangen. Genauso wie bei den anderen Gaben sollten wir erkennen, daß sie durch die Kraft des Geistes gewirkt wird. Wenn sie in der Salbung des Geistes betätigt wird, sollte jeder wissen, der diese Weissagung hört, daß es Gott ist, der diese Gabe hervorbringt, damit sie zur Auferbauung derer dient, die sie hören. Der Geist Gottes allein nimmt die tiefen Dinge Gottes und offenbart sie. Er ist es auch, der den Propheten salbt, damit dieser die Offenbarungen Gottes weitergeben kann.

In der Weitergabe einer Weissagung liegt eine erquickende Kraft, und sie erhellt die Wahrheit denen, die zuhören. Weissagung ist niemals eine Reflektion des Verstandes. Sie ist viel tiefer als das. In der Weissagung emp-

fangen wir die Gedanken unseres Herrn. Wenn wir diese gesegneten, frischen Äußerungen durch den Geist des Herrn empfangen, wird die ganze Versammlung auf die geistliche Ebene gehoben. Unsere Herzen und Sinne, ja unser ganzer Körper, empfängt eine Erfrischung durch das geistgegebene Wort. Wenn der Geist Weissagung hervorbringt, entdecken wir, daß darin auch Heilung, Errettung und Kraft liegt. Aus diesem Grund sollten wir nach dieser Gabe eifern.

Während wir wahre Weissagungen schätzen, sollten wir nicht vergessen, daß die Schrift uns eindrücklich vor dem warnt, was falsch ist. In 1. Johannes 4,1 wird uns gesagt: „Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten sind in die Welt ausgegangen." Johannes sagt auch, wie wir den Unterschied zwischen dem Wahren und dem Falschen herausfinden können: „Hieran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennt, ist aus Gott; und jeder Geist, der nicht Jesus bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, daß er komme" (Vers 2ff). Es gibt Stimmen, die sich wie Weissagung anhören. Manche Menschen sind in eine fürchterliche Dunkelheit und Bindung gefallen, weil sie diesen Fälschungen der wahren Gabe der Weissagung zugehört haben. Wahre Weissagung verherrlicht Christus, erhebt den Sohn Gottes, rühmt das Blut Jesu Christi und ermutigt die Heiligen, den wahren Gott zu loben und anzubeten. Falsche Weissagungen dagegen beschäftigen sich mit Dingen, die nicht auferbauen und die Zuhörer aufblasen und in die Irre führen.

Viele stellen Satan als ein großes, häßliches Monster mit großen Ohren, Augen und einem Schwanz dar. Die Bibel beschreibt ihn aber nicht so. Er war ein Wesen von großer Schönheit, dessen Herz hochmütig wurde. Er manifestiert sich überall bis heute als Engel des Lichts. Er ist voller Stolz, und wenn du nicht aufpaßt, wird er versuchen, dich denken zu lassen, daß du etwas Besonderes bist. Das ist ein

Schwachpunkt vieler Pastoren und der meisten Menschen: sie denken, sie wären Jemand! Es gibt niemanden von uns, der irgend etwas ist. Und je mehr wir erkennen, daß wir nichts sind, desto mehr kann Gott uns zu einem Kanal Seiner Kraft machen. Möge der Herr uns vor den Dingen bewahren, die uns stolz werden lassen. Das sind Satans Fallen. Wahre Weissagung zeigt dir, daß Christus alles in allem ist und daß du weniger als nichts bist. Falsche Weissagung verherrlicht Christus nicht und läßt dich denken, daß du nach allem etwas Großes bist. Du kannst sicher sein, daß solche Gedanken von dem „Prinzen der Söhne des Stolzes" inspiriert sind.

Ich möchte euch vor der Dummheit warnen, auf diese Stimmen zu hören. Schaut in die Bibel. Hier ist die Stimme Gottes, die zu verschiedenen Zeiten und auf verschiedene Weisen in der Vergangenheit zu den Vätern durch Propheten gesprochen hat und die jetzt in unseren Tagen durch Seinen Sohn zu uns spricht. Gib dich nicht mit weniger zufrieden. Wenn du die Stimme Gottes hörst, geschieht das immer auf der Basis des Wortes der Wahrheit, das im inspirierten Wort Gottes niedergeschrieben ist. In Offenbarung 22,18f werden wir davor gewarnt, etwas zu der Prophetie dieses Buches hinzuzufügen oder abzustreichen. Wahre Weissagung, wenn sie in der Kraft des Geistes Gottes geschieht, wird nichts zu der Schrift hinzufügen oder abstreichen. Sie wird vielmehr das intensivieren oder erleuchten, was uns schon gegeben ist. Der Heilige Geist bringt uns das in Erinnerung, was Jesus gesagt und getan hat. Wahre Weissagung wird aus der Schrift der Wahrheit Neues und Altes hervorbringen und uns lebendig und kraftvoll machen.

Manche fragen vielleicht: „Wenn wir schon die Schrift haben, wozu brauchen wir dann noch Weissagungen?" Die Bibel beantwortet diese Frage selbst. Gott hat gesagt, daß Er in den letzten Tagen Seinen Geist auf alles Fleisch ausgießen wird „und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen" (Joel 3,1). Der Herr wußte, daß in diesen letz-

ten Tagen Weissagungen ein Segen für uns sein würden. Deshalb können wir uns auf Ihn verlassen, daß Er uns durch Seine Knechte und Mägde wahre Weissagungen mitteilt.

In einer Versammlung in Schottland lernte ich zwei junge Frauen kennen, die für Gott brannten. Diese zwei kostbaren Frauen waren in der Telefonvermittlung tätig und kürzlich mit dem Heiligen Geist getauft worden. Beide wollten Missionarinnen werden. Wir müssen immer mit Versuchungen rechnen, egal, welchen geistlichen Stand wir erreicht haben. Eine böse Macht kam über eine dieser jungen Frauen und sagte ihr: „Wenn du mir gehorchst, werde ich dich zu einer der herausragendsten Missionarinnen machen." Dies kam vom Teufel oder einem seiner Dämonen, der als Engel des Lichts auftrat. Eine dieser jungen Frauen wurde davon gefangen und wurde so begeistert, daß ihre Schwester sah, daß etwas nicht in Ordnung war. Sie bat ihren Vorgesetzten um Urlaub.

Als sie einen Raum betrat, manifestierte sich Satan, der versuchte, den Geist Gottes zu imitieren. Er suggerierte ihr, daß ihr der missionarische Dienst diese Nacht offenbart würde, wenn sie gehorchen würde. Der böse Geist sagte: „Erzähle niemandem davon außer deiner Schwester." Ich denke, daß alles von Gott jedermann erzählt werden kann. Wenn du nicht predigen kannst, was du lebst, dann ist dein Leben falsch. Eines Tages wird man es von den Dächern posaunen. Denke nicht, daß du davor bewahrt bleibst. Das, was rein ist, kommt ans Licht. Wer die Wahrheit liebt, kommt ans Licht, damit seine Taten sichtbar werden und klar ist, daß sie von Gott kommen.

Die böse Macht sagte der jungen Frau weiter: „Du gehst heute abend zum Bahnhof. Dort kommt um 7.32 Uhr ein Zug an. Du kaufst für dich und deine Schwester eine Fahrkarte. Sechs Pennys werden übrigbleiben. In einem Waggon wirst du eine Frau finden, die eine Schwesterntracht trägt. Ihr gegenüber sitzt ein Herr, der alles Geld hat, was ihr benötigt." Sie kaufte die Fahrkarten und hatte genau sechs

Penny übrig. Das erste war also eingetroffen. Auch der Zug kam exakt um 7.32 Uhr an. Aber die nächste Sache erfüllte sich nicht. Sie liefen den ganzen Zug auf und ab, bevor dieser abfuhr. Sie fanden aber die Leute nicht, nach denen sie Ausschau halten sollten. Als der Zug abgefahren war, war die Stimme wieder zu hören: „Am nächsten Bahnsteig." Den ganzen Abend bis halb zehn Uhr wurden diese beiden jungen Frauen von Bahnsteig zu Bahnsteig gehetzt. Um halb zehn Uhr sagte diese böse Macht zu ihnen: „Jetzt, wo ich weiß, daß ihr gehorsam seid, werde ich euch zu den größten Missionarinnen machen." Immer etwas Großes! Sie hätten wissen können, daß alles falsch war. Diese böse Macht sagte: „Dieser Herr wird euch zu einer bestimmten Bank an einer bestimmten Ecke in Glasgow führen und dort alles Geld für euch einzahlen." Um diese Uhrzeit hat keine Bank in Glasgow mehr geöffnet. Wenn sie zu dieser Straße gegangen wären, wie der Geist gesagt hatte, wäre wahrscheinlich keine Bank dort gewesen. Alles, was nötig war, war ein bißchen gesunder Menschenverstand und sie hätten gemerkt, daß es nicht von dem Herrn war. Wenn du dein Herz für diese Stimmen geöffnet hast, wirst du bald in eine Falle tappen. Wir müssen uns daran erinnern, daß es viele böse Geister in der Welt gibt.

Wurden diese beiden Menschen befreit? Ja, nach viel Mühe mit Gott wurden beide vollständig befreit. Ihre Augen wurden geöffnet, und sie erkannten, daß die ganze Geschichte nicht von Gott kam, sondern vom Teufel. Diese beiden Schwestern arbeiten heute für den Herrn in China, und ihre Arbeit ist sehr gesegnet. Wenn du auf solch einen Irrweg gerätst, gibt es, Lob und Dank, auch einen Weg wieder heraus. Ich lobe Gott dafür, daß Er uns zerbricht, bis jeglicher Stolz uns verlassen hat.

Paulus schrieb auf Befehl des Herrn: „Propheten aber laßt zwei oder drei reden, und die anderen laßt urteilen. Wenn aber einem anderen, der dasitzt, eine Offenbarung zuteil wird, so schweige der erste. Denn ihr könnt einer nach

dem anderen alle weissagen, damit alle lernen und alle getröstet werden" (1. Korinther 14,29-31). Wenn du nicht demütig genug bist und es zuläßt, daß über deine Weissagung geurteilt wird, dann ist sie so sicher falsch, wie du falsch bist. Weissagung muß beurteilt werden. Eine Versammlung, wie Paulus sie vorschlägt, ist sicherlich eine der größten, die du erlebt hast. Preis dem Herrn, die Flut wird bis dahin steigen. Alles wird zur perfekten Ordnung kommen, wenn die Gemeinde von dem großen Ideal, nur Jesus allein zu verherrlichen, erfüllt ist und sich darin verliert. Dann werden Dinge zustande kommen, die sich lohnen werden.

An die Weissagung gekoppelt ist die geistliche Frucht der Güte. Es waren heilige Männer, die in den alten Zeiten geweissagt haben, wie es der Geist ihnen eingab. So ist auch heute ein Mensch, dem man vertraut, voller Güte. Der Güte, die eine Frucht des Geistes ist. Wenn er aber diese Position verläßt und sich auf sich selbst verläßt, ist er in Gefahr, aufgeblasen und ein Instrument des Feindes zu werden.

Ich kannte einige Menschen, die eine wunderbare Farm hatten, die sehr produktiv war und auch eine gute Nachbarschaft hatte. Sie hörten auf Stimmen, die ihnen erzählten, sie sollten alles verkaufen und nach Afrika gehen. Diese Stimmen brachten sie so aus dem Gleichgewicht, daß sie kaum Zeit hatten, alles zu verkaufen. Sie verkauften ihren Besitz zu einem lächerlich niedrigen Preis. Diese Stimmen erzählten ihnen, daß sie mit einem ganz bestimmten Schiff fahren sollten. Als sie zum Hafen kamen, gab es dort aber kein Schiff mit diesem Namen. Die Schwierigkeit bestand darin, sie davon zu überzeugen, diesen falschen Stimmen nicht zu glauben. Sie sagten, daß der Herr vielleicht wollte, daß sie ein anderes Schiff nehmen sollten. Die Stimmen gaben ihnen auch einen anderen Namen an. Als sie Afrika erreichten, kannten sie keine Sprache, die dort gesprochen wurde. Die Stimmen ließen sie aber nicht in Ruhe. Schließlich kamen sie wieder gebrochenen Herzens zurück. Sie wa-

ren so erschüttert, daß sie ihr Vertrauen vollständig verloren hatten. Wenn diese Menschen auf den Gedanken gekommen wären, einige Männer Gottes, die mit dem Geist erfüllt sind, und ihren Rat aufzusuchen, wären sie bald davon überzeugt worden, daß diese Stimmen nicht von Gott kamen. Das Hören auf diese Stimmen bringt einen geistlichen Stolz hervor, der Menschen glauben läßt, daß sie über ihren Brüdern stehen und daß sie keine Seelsorge nötig haben, weil die anderen nicht so mit dem Geist erfüllt sind, wie sie es sind. Wenn du Stimmen hörst, die dir weismachen wollen, daß du über denen stehst, die Gott als Leitung in die Gemeinde gesetzt hat, dann paß auf: das ist bestimmt der Teufel.

In der Offenbarung lesen wir, daß das Zeugnis Jesu der Geist der Weissagung ist. Du wirst feststellen, daß wahre Weissagung immer das Lamm Gottes erhöht.

Keine prophetische Berührung ist gut, wenn kein Feuer darin ist. Ich erwarte niemals, von Gott gebraucht zu werden, bis das Feuer brennt. Ich fühle, daß immer, wenn ich spreche, es durch den Geist sein muß. Gleichzeitig möchte ich euch aber auch daran erinnern, daß der Prophet gemäß dem Maß seines Glaubens weissagen muß. Wenn du in deiner Schwachheit aufstehst – steh aber in Liebe auf, denn du willst ja Gott ehren –, dann fange an, und du wirst sehen, daß die Gegenwart Gottes auf dir liegt. Handle im Glauben, und der Herr wird dir begegnen.

Möge Gott uns immer mehr in diese herrliche Tatsache des Glaubens hineinführen, dergestalt, daß wir vom Heiligen Geist geleitet werden, daß Gott durch uns auf der Basis des Wunderwirkens und der Weissagung handelt, so daß wir immer wissen, daß nicht länger wir es sind, sondern Er, der durch uns wirkt und das hervorbringt, was in Seinem eigenen göttlichen Wohlgefallen liegt.

17

Die Unterscheidung der Geister

„Einem anderen aber Unterscheidung der Geister" (1. Korinther 12,10). Es gibt einen großen Unterschied zwischen der natürlichen und der geistlichen Unterscheidung. Wenn es um die natürliche Unterscheidung geht, wird man viele finden, die das ausüben. Sie entdecken auch so viele Fehler bei den anderen. Solchen gilt das Wort Christi im sechsten Kapitel des Lukasevangeliums: „Was aber siehst du den Splitter, der in deines Bruders Auge ist, den Balken aber, der in deinem eigenen Auge ist, nimmst du nicht wahr?" (Vers 41). Wenn du die natürliche Unterscheidung betätigen willst, richte sie erst einmal mindestens zwölf Monate lang auf dich selbst. Du wirst dann so viele Fehler in dir entdecken, daß du kein Interesse mehr daran haben wirst, dich über die Fehler der anderen aufzuhalten. Im sechsten Kapitel des Jesaja-Buches lesen wir, daß der Prophet in der Gegenwart Gottes war und empfand, daß seine Lippen und alles andere unrein waren. Aber Preis sei Gott, es gibt die gleiche glühende Kohle auch für uns heute. Die Taufe mit Feuer, die Vervollkommnung unseres Herzens, die Reinigung unseres Verstandes, die Wiederbelebung unseres Geistes. Wie wichtig ist es doch, daß das Feuer Gottes unsere Zungen berührt.

In 1. Johannes 4,1 steht: „Geliebte, glaubt nicht jedem

Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind." Weiter steht da: „Jeder Geist, der Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennt, ist aus Gott; und jeder Geist, der nicht Jesus bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, daß er komme, und jetzt ist er schon in der Welt" (1. Johannes 4,3).

Von Zeit zu Zeit, wenn ich mit einer Person zusammenkomme, die unter dem Einfluß böser Mächte steht, sage ich zu dieser bösen Macht oder satanischen Kraft, die in dieser Person ist: „Ist Jesus in das Fleisch gekommen?" Geradeheraus lautet die Antwort: „Nein." Sie sagen entweder „Nein" oder schweigen. Sie weigern sich anzuerkennen, daß der Herr Jesus Christus ins Fleisch gekommen ist. An dieser Stelle können wir uns an die Feststellung von Johannes erinnern: „Größer ist der, der in euch ist, als der, der in der Welt ist" (1. Johannes 4,4). Aus diesem Grund kann man den bösen Mächten im Namen Jesu Christi begegnen und ihnen befehlen zu weichen. Als Pfingstler müssen wir die Taktik des Bösen kennen und fähig sein, ihn aus seiner Position zu verjagen.

In Doncaster, England, predigte ich einmal über den Glauben, und eine Reihe von Leuten wurden befreit. Da war ein Mann, der sehr interessiert war und von dem, was er sah, sehr bewegt war. Er selbst litt an einem steifen Knie und hatte einen Verband darum gewickelt. Nachdem er zu Hause angekommen war, sagte er zu seiner Frau: „Ich habe die Botschaft von Wigglesworth gehört und werde jetzt danach handeln. Ich werde gesund werden, und du bist mein Zeuge." Er umfaßte sein Knie und sagte: „Teufel, komm heraus im Namen Jesu." Dann sagte er: „Es ist alles in Ordnung, Frau." Er nahm den Verband ab und stellte fest, daß alles in Ordnung war. Am nächsten Abend ging er in die kleine Methodisten-Gemeinde, zu der er gehörte. In dieser Gemeinde waren eine Menge junger Leute, die krank waren. Der Mann hatte eine großartige Zeit, sie im Namen Jesu zu befreien. Ihm war klargeworden, daß eine Menge Krankheiten, die

Menschen plagen, nichts anderes als Aktivitäten des Feindes sind. Sein Glaube war so gewachsen, und er sah, daß im Namen Jesu Kraft war, die den Feind vertrieb.

Man hatte mich zu einer Versammlung nach Göteborg, Schweden, eingeladen. Mitten in der Versammlung fiel ein Mann durch die Eingangstür. Der böse Geist in ihm warf ihn nieder, machte sich bemerkbar und störte den ganzen Gottesdienst. Ich eilte zu der Tür, hielt den Mann fest und schrie den bösen Geist an: „Komm heraus, du Teufel! Im Namen Jesu treiben wir dich bösen Geist aus!" Ich hob ihn auf und sagte: „Steh auf und geh im Namen Jesu." Ich weiß nicht, ob mich irgend jemand von den Anwesenden, außer meinem Übersetzer, verstanden hatte. Die Teufel wußten aber, was ich sagte. Etwas Ähnliches passierte in Christiania (heute Oslo, Anm. d. Übers.).

Der Teufel bemüht sich, uns durch die Augen und unseren Verstand zu fesseln. Einmal führte man eine schöne junge Frau zu mir, die sich in einen Prediger verliebt hatte. Aber nur, weil er sie nicht heiraten wollte, konnte der Teufel Raum in ihr nehmen und sie wurde fanatisch und verrückt. Sie hatten sie fast 400 Kilometer in diesem Zustand hergefahren. Kurz zuvor hatte sie die Taufe im Heiligen Geist erlebt. Du fragst jetzt bestimmt: „Gibt es überhaupt Platz in jemand, der mit dem Heiligen Geist getauft wurde?" Unsere einzige Sicherheit liegt im beständigen Gehen mit Gott und ständig mit dem Geist erfüllt zu werden. Vergiß nicht Demas. Er muß mit dem Heiligen Geist erfüllt gewesen sein, denn er war wohl ein enger Mitarbeiter von Paulus. Aber der Teufel nahm Raum in ihm, so daß er die gegenwärtige Welt liebte und abfiel. Als sie diese junge Frau zu mir brachten, erkannte ich sofort die böse Macht in ihr und trieb sie im Namen Jesu aus. Es war eine große Freude, sie ihren Leuten völlig wiederhergestellt zu präsentieren.

Es gibt ein Leben der völligen Befreiung, und genau da möchte Gott dich haben. Wenn ich merke, daß mein Frie-

den auf irgendeine Art und Weise gestört ist, weiß ich, daß der Feind am Werk ist. Woher weiß ich das? Weil der Herr versprochen hat, daß unser Sinn im vollkommenen Frieden ist, wenn wir uns auf ihn stützen. Paulus sagt uns, daß wir unsere Leiber als lebendiges, heiliges Gott wohlgefälliges Opfer darstellen sollen, welches unser vernünftiger Gottesdienst ist (Römer 12,1). Der Heilige Geist redet durch ihn: „Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, daß ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene" (Vers 2). Weiter sagt er uns in Philipper 4,8: „Übrigens, Brüder, alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohllautend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, das erwägt." Wenn wir über das Reine nachdenken, werden wir auch rein. Wenn wir über das Heilige nachdenken, werden wir auch heilig. Und wenn wir über unseren Herrn Jesus Christus nachdenken, werden wir Ihm gleich. Wir werden in das Bild des Objekts verwandelt, mit dem wir uns beschäftigen.

Um Geister zu unterscheiden, müssen wir mit Ihm leben, der heilig ist. Er wird uns dann offenbaren und die Maske der satanischen Macht auf allen Ebenen aufdecken. In Australien ging ich einmal zu einem Platz, wo lauter zerrissene und zerbrochene Familien lebten. Die Leute waren von den bösen Mächten Satans so getäuscht worden, daß Männer ihre Frauen und Frauen ihre Männer verlassen hatten. Das ist der Teufel! Möge Gott uns vor solchem Bösen in diesen Tagen bewahren. Es gibt niemand Besseren als den Gefährten, den Gott dir geschenkt hat. Ich habe so viele zerbrochene Herzen und so viele Heime gesehen, die nur noch Ruinen waren. Wir brauchen eine wirkliche Offenbarung über diese bösen verführerischen Geister, die das Auge faszinieren und Leben zerstören. Selbst das Werk Gottes bringen sie in Verruf. Aber da steht immer das Fleisch dahinter. Es ist niemals sauber. Es ist unheilig, unrein, satanisch,

teuflisch. Die ganze Hölle steht dahinter. Wenn der Feind dich so versucht, dann flehe ich dich an, daß du sofort auf Jesus schaust. Er kann dich von dieser satanischen Macht befreien. Du mußt auf allen Ebenen frei sein, wenn du im Glauben vorwärtsgehen willst.

Der Heilige Geist wird uns diese Gabe der Geisterunterscheidung geben, wenn wir sie haben wollen. Dadurch können wir durch göttliche Offenbarung diese böse Macht wahrnehmen, die zur Zerstörung gekommen ist. Wir können diese Salbung des Geistes ergreifen, die uns diese Dinge offenbart.

Du wirst es erleben, daß Spiritisten in die Versammlungen kommen. Du mußt fähig sein, mit Spiritisten fertig zu werden. Du kannst so mit ihnen umgehen, daß sie in der Versammlung keine Kraft haben. Wenn Theosophen, Anthroposophen oder Christliche Wissenschafter da sind, mußt du fähig sein, sie zu erkennen und dich um sie zu kümmern. Spiele nicht mit ihnen. Weise sie vielmehr hinaus. Es ist besser, daß sie sich in ihren Kreisen bewegen, es sei denn, daß sie wirklich Befreiung von der Täuschung suchen, in der sie leben. Halte dir die Warnung Jesu vor Augen: „Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben" (Johannes 10,10).

Bevor Satan und seine bösen Geister eintreten können, müssen sie eine offene Tür vorfinden. Höre, was die Schrift dazu sagt: „Der Böse tastet ihn nicht an" (1. Johannes 5,18). „Der Herr wird dich behüten vor allem Unheil, Er wird dein Leben behüten" (Psalm 121,7). Wie öffnet man sich Satan? Wenn der Heilige nicht mehr nach Heiligkeit, Reinheit, Gerechtigkeit und Wahrheit sucht. Wenn er das Gebet vernachlässigt und nicht mehr im Wort liest sowie fleischlichen Begierden nachgibt. Dann kommt Satan. Oft tritt Krankheit als Folge des Ungehorsams auf. David sagt: „Bevor ich gedemütigt wurde, irrte ich" (Psalm 119,67). Suche den Herrn, und Er wird jeden Gedanken und jede Handlung heiligen, bis dein ganzes Leben vor heiliger Reinheit erstrahlt.

Dein einziges Verlangen wird nach Ihm sein, der dich in Heiligkeit geschaffen hat. Oh, diese Heiligkeit! Können wir rein werden? Wir können. Jede innewohnende Sünde muß gehen. Gott kann jeden bösen Gedanken beseitigen. Können wir einen Haß auf die Sünde und Liebe zur Gerechtigkeit empfinden? Ja, Gott wird in dir ein reines Herz schaffen. Er wird das steinerne Herz aus dem Fleisch entfernen. Er wird dich mit reinem Wasser überschütten, und du wirst von allem Schmutz gereinigt. Wann wird Er es tun? Wenn du Ihn suchst und Ihn um diese innere Reinheit bittest.

18

Die Gabe der Zungenrede

„Strebt nach der Liebe; eifert aber nach den geistlichen Gaben, besonders aber, daß ihr weissagt. Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse" (1. Korinther 14,1f).

Es ist notwendig, daß wir uns nach geistlichen Gaben ausstrecken. Wir müssen nach ihnen dürsten und sie ernsthaft suchen, denn sie sind wichtig und notwendig. Wenn wir sie durch die Gnade Gottes erhalten haben, können wir zur Verherrlichung Gottes gebraucht werden.

Gott hat dieses Sprechen in einer unbekannten Sprache als eine wunderbare, übernatürliche Form der Kommunikation mit Ihm vorgesehen. Wenn wir in der unbekannten Sprache zu Ihm beten, dann sprechen wir wunderbare Geheimnisse im Geist aus. In Römer 8,27 lesen wir: „Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes ist, denn Er verwendet sich für Heilige Gott gemäß." Viele Male, wenn wir zu Gott in der unbekannten Sprache beten, sind wir in der Fürbitte und beten so gemäß dem Willen Gottes. Da gibt es auch noch die Sache, daß der Geist Fürbitte mit unaussprechlichen Seufzern leistet.

Auf dieser Grundlage möchte ich euch von Willi Burton erzählen. Er arbeitet für Gott im Belgisch-Kongo (heute:

Zaire, Anm. d. Übers.). Bruder Burton ist ein großer Mann Gottes, der sein Leben den Heiden in Afrika gewidmet hat. Er bekam Fieber und lag im Sterben. Man sagte: „Jetzt hat er ausgepredigt. Was sollen wir jetzt machen?" Alle ihre Hoffnungen schienen zerstört. Da standen sie zerbrochenen Herzens und fragten sich, wie es weitergehen solle. Sie ließen ihn sterbend zurück. Innerhalb eines Moments, ohne Vorwarnung, stand er aufrecht in ihrer Mitte. Sie waren sehr erstaunt und konnten es nicht verstehen. Er erklärte ihnen, daß er, als er zu sich kam, eine Wärme feststellte, die durch seinen ganzen Körper lief. Alles war wieder in Ordnung. Wie kam das zustande? Es blieb ein Geheimnis, bis er nach London kam. Dort erzählte er den Leuten, wie er gestorben war und wieder auferstand. Eine Frau kam auf ihn zu und bat ihn um eine Unterredung unter vier Augen. Sie fragte ihn: „Führen Sie ein Tagebuch?" Er bejahte es. Darauf erzählte sie ihm: „An einem bestimmten Tag ging ich ins Gebet. Sobald ich niederkniete, waren Sie in meinen Gedanken. Der Geist Gottes ergriff mich und betete durch mich in einer unbekannten Sprache. In einem Bild habe ich Sie hilflos liegen sehen. Ich weinte in der unbekannten Sprache, bis ich Sie aufstehen und aus dem Raum gehen sah." Sie hatte sich den Tag und die Uhrzeit aufgeschrieben. Als er in seinem Tagebuch nachschaute, stellte er fest, daß es exakt die Zeit war, als er wieder zum Leben kam.

Wir haben große Möglichkeiten, wenn wir uns dem Geist hingeben und zu Gott in stillen Stunden sprechen. Gott möchte, daß du so mit dem Heiligen Geist erfüllt bist, daß alles in und von dir mit der Dynamik des Himmels erfüllt ist.

„Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst; wer aber weissagt, erbaut die Gemeinde" (1. Korinther 14,4). Seht ihr, daß derjenige, der in einer unbekannten Sprache redet, sich selbst erbaut? Wir müssen erbaut werden, bevor wir die Gemeinde erbauen können. Ich kann für mich persönlich

gar nicht erfassen, was ich dieser Methode des Heiligen Geistes der geistlichen Auferbauung alles verdanke. Ich bin eine der größten Witzfiguren auf der ganzen Welt. Es stand niemals ein schwächerer Mann hinter der Kanzel als ich. Sprachen? Keine. Unfähigkeit? Voll davon. Alle natürlichen Dinge in meinem Leben stehen der Fähigkeit hier zu stehen und zu sprechen total entgegen. Das Geheimnis ist, daß der Heilige Geist gekommen ist und diese herrliche Auferbauung im Geist mitgebracht hat. Ich habe das Wort Gottes schon so oft gelesen. Dann kam aber der Heilige Geist, erfaßte es – Er ist ja der Atem dahinter – und erleuchtete es mir. Er gibt mir eine Sprache, die ich gar nicht schnell genug aussprechen kann. Sie kommt viel zu schnell. Sie ist da, weil Gott sie mir geschenkt hat. Wenn der Tröster kommt, wird Er dich alle Dinge lehren. Er hat mir diese übernatürliche Gabe des Sprechens in einer unbekannten Sprache gegeben, damit ich mich selbst erbaue. Danach, wenn ich erbaut bin, kann ich die Gemeinde erbauen.

In 1. Johannes 2,20 lesen wir: „Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wißt alles." In Vers 27 steht: „Die Salbung, die ihr von Ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig, daß euch jemand belehre, sondern wie Seine Salbung euch über alles belehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge; und wie sie euch belehrt hat, so bleibt in Ihm." Das Wort Gottes sagt, daß wir eine Salbung erhalten. Dank sei Gott, du bist gesalbt worden. Der Heilige Geist sagt hier, daß Er bleibt und dich über alles belehrt. Das sind große und definitive Positionen für dich. Der Heilige Geist will deinen Glauben aufrütteln, daß du glaubst, daß dieses Wort wahr ist, daß du gesalbt worden bist und diese Salbung auch bleibt. Wenn du am Morgen aufstehst, glaube diese wunderbare Wahrheit. Wenn du dich der Gegenwart und Kraft des Heiligen Geistes hingibst, wirst du anfangen, im Geist zu Gott zu sprechen, und du wirst spüren, daß du persönlich erbaut wirst, wenn du es tust. Laß alles andere an dir eine Lüge sein, aber dieses Wort Gottes

laß wahr sein. Der Teufel wird dir einreden wollen, daß du der trockenste Mensch bist und daß du nichts tun kannst. Glaube aber Gottes Wort, daß die Salbung, die du empfangen hast, in dir bleibt.

„Ich möchte aber, daß ihr alle in Sprachen redet, mehr aber noch, daß ihr weissagt. Wer aber weissagt, ist größer, als wer in Sprachen redet, es sei denn, daß er es auslegt, damit die Gemeinde Erbauung empfange" (1. Korinther 14,5). Du mußt immer bereit sein, eine Weissagung weiterzugeben. Jeder, der den Heiligen Geist empfangen hat, darf weissagen. In 1. Korinther 14,31 steht: „Denn ihr könnt einer nach dem anderen alle weissagen ..." Weissagung hat den Vorzug vor dem Sprechen in neuen Zungen. Es sei denn, daß man die Zungenrede auslegt, dann hat sie den gleichen Stellenwert wie die Weissagung. In Vers 13 steht: „Darum, wer in einer Sprache redet, bete, daß er es auch auslege." Das ist ein wichtiges Wort.

Nachdem ich im Heiligen Geist getauft wurde und dabei in Zungen sprach, sprach ich die folgenden neun Monate nicht in Zungen. Das hat mich beunruhigt, denn in dieser Zeit habe ich in vielen Versammlungen Menschen die Hände aufgelegt, damit sie die Taufe im Heiligen Geist empfingen. Diese sprachen dann auch in neuen Zungen. Ich aber hatte nicht die Freude, das zu tun. Gott wollte mir damit zeigen, daß das Sprechen in neuen Zungen bei der Geistestaufe unterschiedlich zu der Gabe der Zungenrede ist, die ich später erhielt. Wenn ich meine Hände auf Leute legte und sie den Heiligen Geist empfingen, dachte ich: „Oh, Herr Jesus, es wäre gut, wenn ich in Zungen sprechen könnte." Er enthielt mir diese Gabe vor, weil Er wußte, daß ich viele Leute treffen würde, die der Meinung waren, daß man die Taufe im Heiligen Geist auch ohne das Zeichen der Zungenrede empfangen könne. Diese Leute meinten, daß diejenigen, die bei der Geistestaufe in Zungen sprechen, einfach die Gabe der Zungenrede empfangen haben. Ich habe damals nicht diese Gabe erhalten. Erst neun Monate

später, als ich eines Morgens aus dem Haus ging und zum Herrn in meinem Herzen sprach, kam auf einmal eine Fülle einer neuen Sprache. Als ich aufhörte, sagte ich zum Herrn: „Nun, Herr, das kam nicht aus mir heraus, und ich habe auch nicht darum gebeten. Du bist es also gewesen, und ich gehe hier nicht weg, bis Du mir die Auslegung dafür gegeben hast." Da kam eine Auslegung, die sich bis heute auf der ganzen Welt erfüllt hat. Ist es der Heilige Geist, der spricht? Dann kann der Heilige Geist auch auslegen. Laßt den, der in neuen Zungen spricht, darum beten, daß er auch auslege. Gott wird es schenken. Wir müssen uns nicht beeilen, ohne ein klares Verständnis von dem zu haben, was Gott uns sagen möchte.

„Was ist nun? Ich will beten mit dem Geist, aber ich will auch beten mit dem Verstand; ich will lobsingen mit dem Geist, aber ich will auch lobsingen mit dem Verstand" (1. Korinther 14,15). Wenn du im Geist in einer unbekannten Sprache betest, weißt du nicht, was du betest. Du verstehst es nicht. Für die Menschen um dich herum ist es unfruchtbar. Unter der Salbung des Geistes hast du die gleiche Kraft, mit dem Verstand zu beten, wie auch in neuen Zungen. Vielleicht sagt mancher: „Oh, ich könnte das schon. Aber das wäre dann ich selbst." Wenn DU betest, bist du es selbst, und alles, was du anfänglich tust, bist du selbst. Ich knie mich zum Beten hin, und die ersten Sätze kommen aus dem Natürlichen. Sobald aber *Ich* zu Ende bin, fängt der Geist an, durch mich zu beten. Das erste bist vielleicht du selbst. Zugegeben. Aber das Folgende wird der Heilige Geist sein, und Er wird dich hindurchtragen. Preis dem Herrn. Alles, außer dem Glauben, wird sagen: „Das ist nicht richtig." Der Glaube sagt: „Das ist in Ordnung." Der natürliche Mensch sagt: „Das ist nicht richtig." Der Glaube erwidert: „Das ist so in Ordnung." Paulus sagt: „Ich will beten mit dem Geist, aber ich will auch beten mit dem Verstand." Er tut das im Glauben. Der Teufel und dein Ego sind dagegen. Möge der Heilige Geist so führen, daß wir im

Geist leben, gehen, beten und singen, aber genauso auch mit dem Verstand beten und singen. Der Glaube bringt es zustande. Der Glaube ist gegenüber dem Teufel und dem natürlichen Verstand taub und hat ein großes Ohr gegenüber Gott. Der Glaube ist deinem Ego gegenüber taub, hat aber ein offenes Ohr für Gott. Der Glaube nimmt keine Notiz von irgendwelchen Gefühlen. Der Glaube sagt: „Du bist vollkommen in Ihm."

Es ist herrlich, im Geist zu beten und zu singen, so wie der Geist es uns gibt auszusprechen. Ich stehe morgens niemals auf, ohne vorher mit Gott im Geist Gemeinschaft gehabt zu haben. Das ist das Wunderbarste auf der ganzen Erde. Es ist einfach lieblich, im Geist zu sein. Du beginnst so einen Tag, und du bist dir den ganzen Tag der Leitung durch den Geist bewußt.

„Ich danke Gott, ich rede mehr in Sprachen als ihr alle. Aber in der Gemeinde will ich lieber fünf Worte mit meinem Verstand reden, damit ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in einer Sprache" (1. Korinther 14,18f). Viele Leute kommen daher und meinen, daß Paulus gesagt habe, daß er lieber fünf Worte im Verstand rede als zehntausend Worte im Geist. Dabei lassen sie immer den Teil des Satzes außer acht, der heißt: „Ich danke Gott, ich rede mehr in Sprachen als ihr alle." Paulus korrigiert hier das ausufernde Sprechen in Zungen ohne Auslegung. Dies diente nicht der Auferbauung der Gemeinde. Wenn kein Ausleger da war, sprachen sie ganz einfach zu sich selbst und zu Gott. Nehmen wir einmal an, daß einer predigt und zwanzig bis dreißig Leute in der Versammlung sind, die in Zungen sprechen. Da wäre ein heilloses Durcheinander. Die Leute, die die Versammlung besuchen, würden lieber fünf Worte der Erbauung, des Trostes und Korrektur hören als zehntausend Worte, die sie nicht verstehen.

Nur weil du eine Berührung des Geistes fühlst, heißt das noch nicht, daß du jetzt in Zungen sprechen mußt. Der Herr wird dir einen gesunden Verstand geben, so daß du deinen

Körper in Zucht halten kannst, damit die Gemeinde auferbaut wird. Paulus sagt hier aber, daß er mehr in Zungen redet als alle anderen.Weil der korinthischen Gemeinde diese Sache offensichtlich so wichtig war, hat er sicherlich Tag und Nacht in Zungen gesprochen. Er war durch dieses wunderbare, übernatürliche Kommunikationsmittel so erbaut, daß er in die Gemeinde gehen konnte und dort in einer für alle verständlichen Weise predigen konnte und die Heiligen dabei erbaute.

„Es steht im Gesetz geschrieben: ‚Ich will durch Leute mit fremder Sprache und durch Lippen Fremder zu diesem Volk reden, und auch so werden sie nicht auf mich hören, spricht der Herr.' Daher sind die Sprachen zu einem Zeichen, nicht für die Glaubenden, sondern für die Ungläubigen" (1. Korinther 14,21f). Es gibt viele, die sich selbst Gläubige nennen, aber extrem ungläubig sind. Einer dieser ungläubigen „Gläubigen" war ein Pastor in Sheffield, England. Ein Mann gab ihm einen Scheck und sagte zu ihm, er solle mit dem Geld einmal in Urlaub fahren. Dieser Mann gab ihm gleichzeitig meinen Namen und Adresse mit. Als dieser Pastor nach Bradford kam, begann er sogleich, sich nach mir zu erkundigen. Er wurde vor mir gewarnt, daß ich einer dieser „Zungenredner" sei. Man sagte ihm, er solle sehr vorsichtig sein und aufpassen, daß er nichts damit zu tun hätte, da die ganze Sache vom Teufel sei. Er sagte: „Sie werden mich da nicht hineinziehen. Dafür kenne ich zuviel davon."

Er war ziemlich abgekämpft und brauchte Erholung. Als er zu mir kam, stellte er sich mit den Worten vor: „Ein Freund von Ihnen hat mich hergeschickt. Ist das in Ordnung?" Ich erwiderte: „Ja. Herzlich willkommen." Wir konnten mit diesem Mann aber nichts anfangen. Es war einfach unmöglich. Sprechen? Man hat noch niemanden so wie ihn reden gehört. Er redete und redete und redete und redete. Ich sagte: „Laßt ihn allein. Er wird sicher eines Tages aufhören." Wir aßen zu Mittag, und er sprach die ganze Zeit. Bei der nächsten Mahlzeit das gleiche Spiel.

Es war Freitag. An diesem Tag hatten wir unsere Gebetsversammlung für die, die die Taufe im Heiligen Geist suchten. Der Raum begann sich mit Menschen zu füllen, und immer noch war er am Reden. Keiner konnte ihn unterbrechen. Er setzte sich in eine Ecke, wo er von denen, die hereinkamen, nicht gestört werden konnte. Ich sagte zu ihm: „Bruder, du mußt jetzt aufhören. Wir wollen beten." Normalerweise sangen wir etwas, bevor wir zu beten anfingen. Dieses Mal war es aber anders. Es war Gottes Wille. Wir fingen sofort an zu beten. Im selben Moment fingen zwei junge Frauen an, in neuen Zungen zu sprechen. Dieser Pastor, es war alles fremd für ihn, ging von einer zur anderen, um zu hören, was sie sagten. Nach einer kleinen Weile sagte er: „Kann ich auf mein Zimmer gehen?" Ich antwortete: „Wenn du möchtest, Bruder." So ging er auf sein Zimmer, und wir hatten eine herrliche Zeit.

Etwa um elf Uhr gingen wir zu Bett. Gegen halb drei Uhr morgens klopfte es an unserer Schlafzimmertür. Klopf, klopf. „Kann ich hereinkommen?" „Ja, komm herein." Er öffnete die Tür und sagte: „Er ist gekommen. Er ist gekommen." Dabei hielt er seinen Mund fest, denn er konnte kaum in Englisch sprechen. Ich sagte: „Geh zurück in dein Bett. Erzähle es uns am Morgen." Die Zungen sind für die Ungläubigen. Dieser Mann war ein Ungläubiger, ein ungläubiger „Gläubiger." Wieder und wieder habe ich gesehen, wie Menschen durch das Sprechen in Zungen zur Sündenerkenntnis kamen.

Am nächsten Morgen kam er zum Frühstück herunter und sagte: „War das nicht eine herrliche Nacht?" Er fuhr fort: „Ich kenne Griechisch und Hebräisch. Diese beiden jungen Frauen sprachen diese Sprachen. Eine sagte in Griechisch: ‚Bringe dein Leben mit Gott in Ordnung.' Die andere sagte das gleiche in Hebräisch. Ich wußte, daß Gott zu mir sprach und nicht diese Frauen. Zuerst mußte ich Buße tun. Ich kam als Ungläubiger hierher, aber ich habe erlebt, daß Gott hier gegenwärtig ist. In der Nacht hat Gott mich

zwei Stunden lang auf dem Boden flach gelegt. Ich war völlig hilflos. Dann brach Gott durch." Er fing wieder an, in Zungen zu sprechen, direkt am Frühstückstisch.

Gott wird Zeugen Seiner mächtigen Kraft haben, die kein Mensch verleugnen kann. Du wirst es erleben, daß der Heilige Geist durch dich in neuen Zungen spricht und daß die Auslegung die Ungläubigen draußen von ihrer Sünde überführt. Du wirst feststellen, daß Gott so die Menschen überzeugt.

Ich werde euch jetzt den Weg erklären, wie man diese Gabe erhalten kann. Schlagt mit mir das zweite Kapitel in 2. Könige auf. Ich zeige euch einen Mann, der eine Gabe erhält. Elia war von Gott mächtig gebraucht worden, Feuer herabzurufen und andere Wunder zu tun. Elisa war so begierig danach, die Gaben dieses Mannes zu haben. Du kannst ein Verlangen nach den Gaben des Geistes haben, und Gott wird es zulassen. Als Elia zu ihm sagte: „Ich möchte, daß du in Gilgal bleibst", antwortete Elisa: „So wahr der Herr lebt und deine Seele lebt, werde ich dich nicht verlassen." Er blieb nicht stehen. Als Elia wollte, daß Elisa in Jericho blieb, antwortete er sinngemäß: „Ich bleibe nicht stehen." Der Mensch, der stehenbleibt, erhält nichts. Bleib nicht in Jericho stehen; bleib nicht am Jordan stehen. Bleib nirgendwo stehen, wenn Gott möchte, daß du in Seine Fülle eintrittst, die Er für dich bereitet hat.

Sie kamen an den Jordan, und Elia nahm seinen Mantel und schlug das Wasser. Es teilte sich. Elia und Elisa kamen trockenen Fußes an das andere Ufer. Elia drehte sich zu Elisa um und fragte ihn: „Was willst du?" Elisa wollte, was er bekommen sollte. Du kannst alles verlangen, was Gott sagt, das du haben kannst. Elisa antwortete: „Ich möchte ein zweifaches Maß deines Geistes haben." Hier war der Pflüger, der die Hände seines Meisters gewaschen hatte. Sein Geist wurde so groß, daß er sich vornahm, den Platz von Elia einzunehmen, wenn dieser einmal nicht mehr da war.

Elia sagte: „Du hast etwas Schweres erbeten. Wenn du siehst, wie ich von dir genommen werde, wird es dir gegeben werden." Gott helfe uns dabei, daß wir so beharrlich sind, bis wir bekommen haben, was wir bekommen wollen. Sei stark in deinem Bestreben und laß deinen Glauben wachsen, bis du für Gottes Bestes ganz entflammt bist.

Weiter gingen sie. Wenn der eine einen Schritt machte, machte der andere ihn auch. Elisa war entschlossen, seinen Meister bis zur letzten Minute nicht aus den Augen zu verlieren. Ein feuriger Wagen und feurige Pferde waren nötig, die beiden voneinander zu trennen. Elia fuhr auf im Sturmwind. In meiner Vorstellung kann ich Elisa hören, wie er laut ruft: „Vater Elia, laß deinen Mantel fallen!" Er fiel herunter. Ich sehe, wie er immer näher und näher kommt. Elisa nahm alle seine Kleider und riß sie in zwei Stücke. Dann nahm er den Mantel von Elia auf. Ich glaube nicht, daß er in diesem Moment eine Veränderung in sich spürte. Als er aber wieder an den Jordan kam, nahm er den Mantel von Elia und hieb auf das Wasser. Dabei sagte er: „Wo ist der Herr, der Gott des Elia?" Die Wasser teilten sich, und er ging auf trockenem Grund. Die Söhne der Propheten sagten, als sie ihn sahen: „Der Geist des Elia ruht auf ihm."

Genauso ist es auch, wenn man eine Gabe erhält. Du weißt es nicht, bis du im Glauben handelst. Wenn du bittest, GLAUBE.

Immer wachsender Glaube

Smith Wigglesworth (1859–1946), der „Apostel des Glaubens" der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, war schon zu Lebzeiten eine Legende. Gott bestätigte seinen Dienst, wie zu Zeiten der Apostelgeschichte, durch „Zeichen und Wunder und mancherlei Machttaten …"

Dieser einfache Klempner aus Bradford, England, war nach menschlichen Gesichtspunkten denkbar ungeeignet für einen weltweiten geistlichen Dienst, und doch nahm Gott ihn und gebrauchte ihn auf einzigartige Weise. Obwohl er nie eine Bibelschule besucht hatte, war sein Dienst in der ganzen Welt gefragt, und in seinen Veranstaltungen fanden Tausende zum Glauben an Christus.

„Immer wachsender Glaube" ist eine Sammlung von achtzehn Botschaften, die Wigglesworth an verschiedenen Orten der Welt verkündigte. Er selbst hatte nie die Absicht, sie niederzuschreiben. Sie wurden mitstenografiert und später in Form dieses Buches veröffentlicht. Einzigartige Zeugnisse eines Dieners Gottes, der tagtäglich in der Wirklichkeit des Übernatürlichen lebte.

ISBN 978-3-940188-29-8

Asaph-Verlag